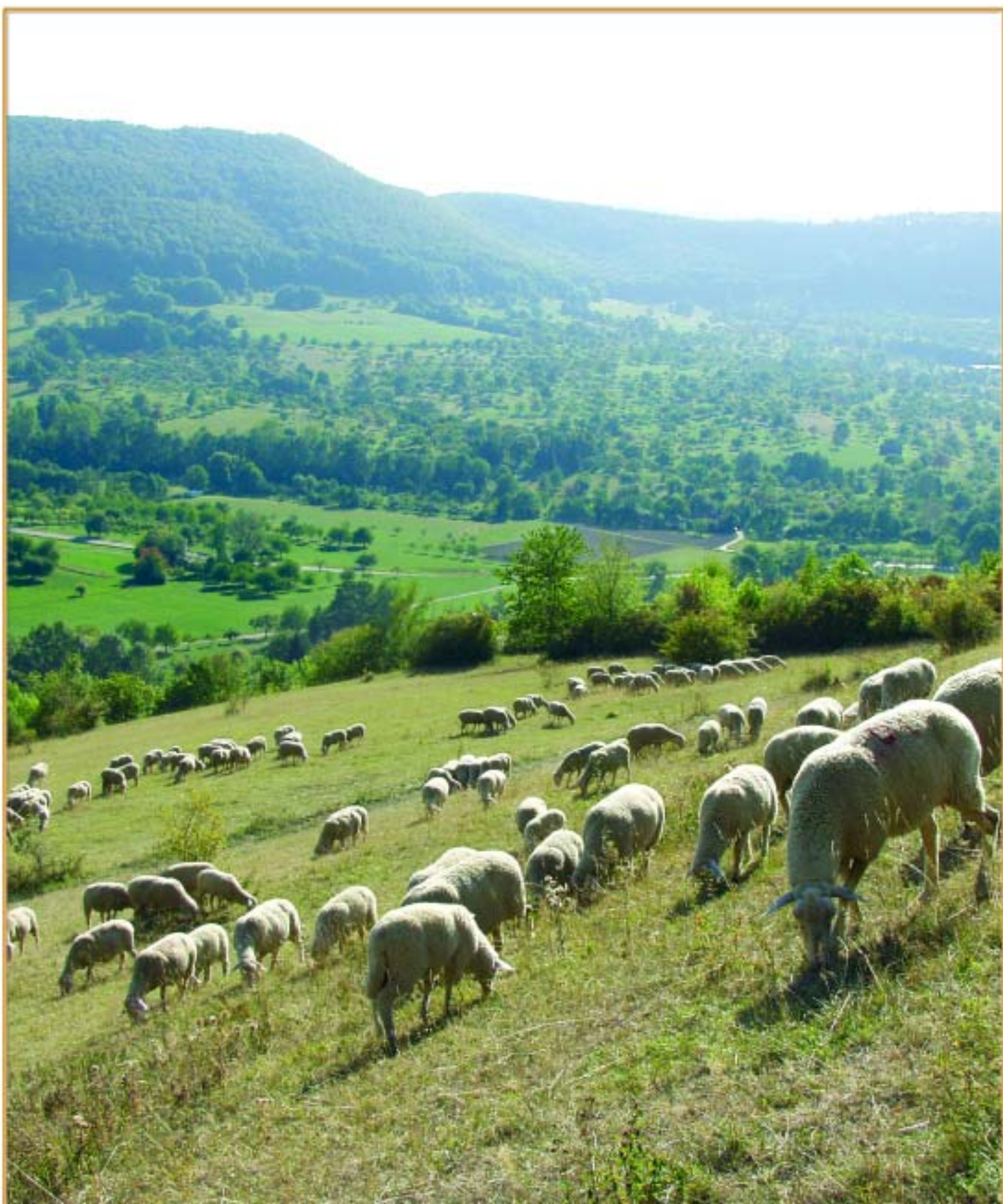
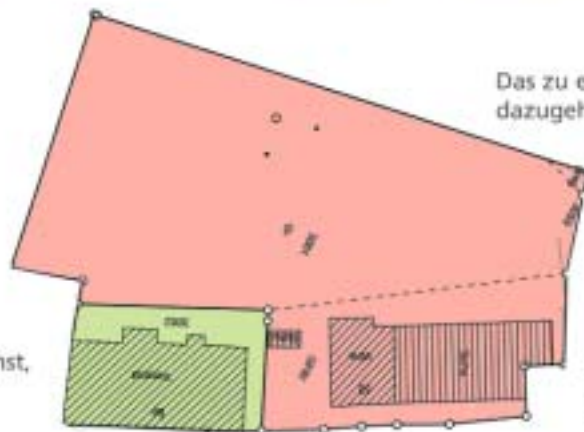


Blätter des Schwäbischen Albvereins

6/2003 109. Jg
November/Dezember



Bitte helfen Sie mit!



Das zu erwerbende Grundstück mit dazugehörigem Haus Jetter.

Das Wanderheim Haus der Volkskunst, Rathaus Dürrwangen.

Spendenkonto: 24 228 435
Sparkasse Zollernalb
Bankleitzahl: 653 512 60

Das Haus der Volkskunst – Wanderheim Rathaus Dürrwangen ist das musische Bildungszentrum des 120.000 Mitglieder zählenden Schwäbischen Albvereins. Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins veranstaltet hier vielfältigste Seminare nicht nur für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins, sondern für ein breites, an der Wiederentdeckung der Schwäbischen Kultur interessiertes Publikum. Vor allem die Jugendarbeit ist ein unersetzlicher und wertvoller Schwerpunkt. Bei vielen Veranstaltungen steht der internationale Jugend- und Kulturaustausch im Mittelpunkt. Das Haus ist auch ein wichtiger Wanderstützpunkt.

Die Volkstanzgruppe Frommern hat in den Jahren 1980-1996 das der Stadt Balingen gehörende ehemalige

Dürrwanger Rathaus mit über 14.000 Stunden Eigenleistung saniert und zum Kulturzentrum „Haus der Volkskunst“ und Wanderheim ausgebaut. 70 Betten (ein 9-Bettzimmer, zwei 7-Bettzimmer, vier 6-Bettzimmer, fünf 4-Bettzimmer und ein 2-Bettzimmer) stehen zur Verfügung.

Viele internationale Gäste sind jedes Jahr beim Volkstanzfestival Balingen, beim Albvereinsfest und zu anderen Anlässen oft mehr als eine Woche im Haus zu Gast. Für die vielen internationalen Gäste, für Wanderer und vor allem für die vielen Referenten und Teilnehmer bei den musisch-kulturellen Seminaren ist mit den Jahren die Unterbringung schwierig geworden; unser Haus der Volkskunst platzt bald aus allen Nähten.

Es gibt nun die einmalige Chance, die Raumsituation der Bildungsstätte deutlich zu verbessern. Das Nachbarhaus Ebinger Straße 52 (Gottlieb-Jetter-Haus) samt einem sehr großen Garten kann erworben werden.

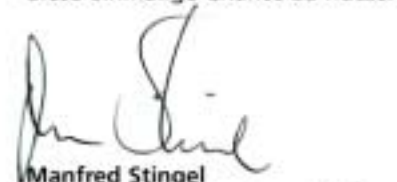
Die notwendigen Um- und Ausbauten im Haus können wieder mit hohen Eigenleistungen der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein erfolgen.

Zuerst muss aber das Gebäude samt Garten käuflich erworben werden. Die Stadt Balingen und der Schwäbische Albverein unterstützen das Vorhaben.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende diese einmalige Chance zu nutzen.


Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen
Albverein e.V.


Dr. Edmund Merkel
Oberbürgermeister
der Stadt Balingen


Manfred Stingel
Kulturratsvorsitzender und Leiter
der Volkstanzgruppe Frommern
Schwäbischer Albverein

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins,


bevor das laufende Wanderjahr zu Ende geht, möchte ich mich bei Ihnen für Ihren Einsatz und für Ihre treue Unterstützung bedanken. Gemeinsam haben wir ein vielfältiges Arbeitspensum erfolgreich gemeistert. Weitere wichtige und auch leider kostspielige Aufgaben liegen vor uns. Die gesetzlichen Vorschriften für unsere Wanderheime werden ständig verschärft. Der bauliche und technische Zustand unserer Häuser erfordert laufend aufwändige Sanierungsmaßnahmen. Zu dem sollen unsere Übernachtungsmöglichkeiten den heutigen Erfordernissen angepaßt und damit attraktiver für die Übernachtungsgäste werden. Die Mitgliederwerbung muß weiterhin verstärkt betrieben werden. Aus diesem Grund habe ich mich entschlossen, eine Prämie für die Ortsgruppe mit der größten Mitgliederzunahme im Jahr 2003 auszuloben. Sowohl die Ortsgruppe mit der relativ größten als

auch die Ortsgruppe mit der absolut größten Zunahme erhalten jeweils einen Gutschein im Wert von € 500 für ihre bisherige erfolgreiche Familienarbeit oder für die Gründung einer neuen Familiengruppe. Der Gutschein kann bei der Übernachtung in einem unserer Wanderheime eingelöst werden.

Den zahlreichen Spendern, die uns bisher großzügig unterstützt haben, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich. Bitte unterstützen Sie weiterhin unsere gemeinnützigen Aufgaben durch Ihre Spende. Selbstverständlich erhalten Sie eine entsprechende steuer-mindernde Spendenbescheinigung.

Heute schon möchte ich Ihnen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest sowie für das Jahr 2004 alles Gute und Gesundheit wünschen.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Frisch Auf

Ihr

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident

Markus Zehnder
Rund um den Hohenzollern
Frühe Seidenraupenzucht 4

Fritz Schray
Phänomene, Ideen, Tatsachen – nachgefragt
Vulkanismus im Hegau 7

Fritz Schray
Unterwegs im Hegau
Das Höwenegg, ein Urweltfenster 8

Nikolaus Back
Turmjubiläum des Schwäbischen Albvereins
100 Jahre Uhligerturm 10

Eva Walter & Thomas Pfündel
Leistungshüten auf dem Großen Heuberg
Die Heinstetter Schäfertage 12

Volker Lehmkuhl
Halbzeitbilanz beim landesweiten Projekt zur
Erfassung von Kleindenkmalen
Kreuze, Tafeln, Steine, Bänke 14

Werner Dukek
Der Autor, Maler und Schauspieler Franz Carl Hiemer
Ein Leben für die Kunst 17

Monika Stolzenberger
Engstlatte Dorfweihnacht 18

Kinderseite – Märchen 19
Mundart & Musik 20
Jahrestermine 2004 21-24
Wandertipp Pfannentalhaus 25

Michael Schmidt
Außergewöhnlicher Erfolg einer ungewöhnlichen
Partnerschaft – **Herzessache Wandern** 26

Deutscher Wandertag 2003 in Schwarzenberg
**Wandertreffen der Superlative
im Erzgebirge** 27

Die fleißigsten Wanderfreunde
**Unsere Wanderungen von Bad Mergentheim
zu den Deutschen Wandertagen** 27

Forum 28
Glückliche Gewinner 31
Schwäbischer Albverein - Intern 30
Schwäbischer Albverein - Aktiv 31
Neue Bücher & Karten 33

*Titelbild: Schafherde als Naturpfleger auf der herbstlichen Neuffener Heide
Foto: Th. Pfündel (TP)*

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9018810
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de
www publica-stuttgart.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 50101)

ISSN 1438-373X
Auflage 87.000
Sechs Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang Jan. / März /
Mai / Juli / Sept. / Nov.)

Redaktionsschluss	Anzeigenschluss
Heft 1: 15.11.	Heft 1: 10.11.
Heft 2: 15.1.	Heft 2: 10.1.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

www.schwaebischer-albverein.de



M. Zehnder

Rund um den Hohenzollern

Alter Maulbeerbaum bei Hechingen

Frühe Seidenraupenzucht

Von Markus Zehnder, Landratsamt Zollernalbkreis

In verschiedenen Orten Baden-Württembergs finden wir heute noch alte Maulbeerbäume, die lebende Zeugen einer aus China überlieferten Kulturtechnik, der Herstellung von Naturseide, sind. Zur Erinnerung an die Seidenkultur gibt es eine Initiative, an der auch der Schwäbische Albverein (OG Hechingen) beteiligt ist.

Naturseide entsteht aus der Mittelschicht eines Kokons, der bei der Verpuppung der Raupen von seidenspinnenden Insekten entsteht. Der bedeutendste Seidenspinner ist der Maulbeerspinner (*Bombyx Mori L.*), ein ursprünglich in China beheimateter Schmetterling. Bereits um 2700 v. Chr. gelang es den Chinesen, den Faden im Kokon abzuhaspeln und daraus kostbares Gewebe herzustellen. Es entstand die hochentwickelte chinesische Seidenkultur, die bereits im Altertum über die legendäre Seidenstraße nach Westen exportiert wurde. In Europa war es Aristoteles, der die Seidengewinnung erstmals beschrieb. Später erlangte die Seidenweberei in Italien und Frankreich große Bedeutung. Um von der teuren importierten Seide unabhängig zu werden, ließ Friedrich der Große im 18. Jahrhundert in Preußen verstärkt Maulbeerbäume anpflanzen. So entstand 1751 auf dem Gutshof Zernikow bei Berlin eine große Maulbeerbaumallee, die über alle Zeitläufte hinweg gepflegt und erst in jüngster Zeit (1992)

durch den Gutsherrn Achim von Arnim erneuert wurde. Probleme mit der technischen Umsetzung der Seidengewinnung ließen die Versuche der damaligen Zeit jedoch scheitern. Mit dem Einzug der Preußen in Hohenzollern wurde ab 1848 auch die Seidenraupenzucht in Hechingen und Sigmaringen angeregt, aber auch in dem württembergischen Balingen entstanden vergleichbare Initiativen.

Eine Seidenraupe als Anschauungsmaterial für ein Schulprojekt



P.

Technik der Seidenraupenzucht

Der Maulbeerspinner ist ein unscheinbarer Nachtfalter, dessen Raupe zur Verpuppung einen Kokon spinnt. Sie ernährt sich von Blättern des Maulbeerbaumes. Die Blätter müssen immer frisch gepflückt werden; welkes und nasses Laub verschmäht die Raupe. In Ostasien beheimatet ist die Weiße Maulbeere (*Morus alba*), die Grundlage für die reine weiße chinesische Seide. Bei uns gedeiht jedoch nur die Schwarze Maulbeere (*Morus nigra*). Als Hecke oder Strauch gepflanzt, erzielt sie schon früh gute Erträge. Durch den regelmäßigen Schnitt bilden sich schnell dichte Hecken. Auch die Schwarze Maulbeere ist frostempfindlich und benötigt nährstoffreichen Boden. Die Aufzucht der Raupen erfolgt im Haus bei Zimmertemperatur. Während der gesamten Aufzucht benötigen die Raupen regelmäßige Betreuung, da ihr Hunger sehr groß ist und die Unterlage, auf der sie liegen, immer sauber und kotfrei sein muss. Erst kurz vor der Verpuppung stellen sie die Nahrungsaufnahme ein. Innerhalb von drei Tagen entsteht nun der Kokon aus einem Faden, der bis zu 3.000 m lang sein kann. Sind die Raupen mit dem Einspinnen fertig, werden die Kokons erhitzt, um die Raupen abzutöten. Nur so kann verhindert werden, dass sich der Schmetterling durch den Faden beisst und herauskriecht. Von den 3.000 m langen Fäden können etwa 800 m abgehaspelt werden. Hierbei werden drei bis acht Fäden zu einem möglichst gleichmäßigen Faden zusammengefacht, wobei der anhaftende Seidenleim die Fäden verklebt. Diese Arbeit erfordert sehr viel Geschick.

Seidenraupenzucht in Hohenzollern

Mit dem Appell „Pflanzet also Maulbeerbäume, denn die Maulbeerblätter geben Seide, Seide gibt Geld und Geld gibt Wohlstand“ wurde 1857 im Hohenzollerischen Wochenblatt für die Seidenraupenzucht geworben. Mit dem Ziel, von der teuren vorwiegend aus Italien importierten Seide unabhängig zu werden, sollte der Anbau im eigenen Land vorangetrieben werden. A. Wunster, Inhaber einer Sigmaringer Seidenhaspelanstalt, gab hierzu unentgeltlich Maulbeerbäume ab und war auch ermächtigt, staatliche Prämien für hochwertige Kokons auszubezahlen. Bis zu 100.000 Maulbeerbäume sollten so verteilt werden. Unterstützung fand Wunster durch Staatsanwalt Johow, dem damaligen Vorsitzenden des Hechinger Gewerbevereins. Er regte zwei Jahre später die Gründung eines „Vereins zur Beförderung des Seidenbaues“ an, dem bereits 1860 60 Mitglieder angehörten. Obwohl es einem Mitglied namens Rebstock aus Weildorf (einem heutigen Stadtteil von Haigerloch) gelungen war, Kokons aus eigener Aufzucht zu liefern, gibt es keine Belege für den Erfolg der Seidenraupenzucht zu damaliger Zeit. Die ständige Betreuung während der Aufzucht, auftretende Krankheiten wie die Flecksucht und die Schwierigkeiten beim Abhaspeln des Fadens führten wohl zum Abbruch der Bemühungen. In der württembergischen Nachbarstadt Balingen kam die Aufforderung zum Seidenbau von Seiten des Oberamtes. In Zillhausen (heute ein Stadtteil von Balingen) wurde 1846 eine Hecke von 200 Maulbeeren bepflanzt und einige Jahre gepflegt. Eine wichtige Maßnahme war das Düngen mit dem „amtlichen“ Farrendung. Auch in Balingen selbst sollte 1853 eine Pflanzschule angelegt werden, aber Bedenken hinsichtlich der klimatischen Eignung ließen diese Versuche im Sande verlaufen.

Seidenbau nach 1930

Um 1930 begannen erneut Versuche, die Seidenkultur in Hechingen zu einem Erfolg zu bringen. Der Hechinger Schlossermeister Franz Weißenegger, der nach einer schweren Krankheit seinen Beruf aufgeben musste, nahm hierfür im Jahre 1930 ein städtisches Grundstück von etwa 60 ar am Martinsberg bei Hechingen in Pacht, um eine Seidenkultur aufzubauen. Hierfür gründete er, unterstützt durch Josef Pfründer, eine „Arbeitsgemeinschaft Hohenzollerischer Seidenbauer“. 2.000 Maulbeerbäume wurden gepflanzt und ein Häuschen erstellt, das als sogenannte „Rauperei“ zur Aufzucht der Raupen diente. Im Jahre 1935 konnten bereits über 6.000 Raupen gezüchtet werden. Die Seide wurde jedoch nicht wie bisher zu edlen Kleidungsstücken verarbeitet, sondern sollte in der Zeit des von dem nationalsozialistischen Unrechtsregime begonnenen Zweiten Weltkriegs für militärische Zwecke eingesetzt werden: Man beabsichtigte, sie zur Herstellung von Fallschirmen zu verwenden. Während der Kriegsjahre 1940/41 kam es zu Anbauversuchen an den Schulen im Kreis Hechingen, die jedoch lediglich in Bisingen erfolgreich waren.



Die bedeutendste Anlage der 1930er Jahre in Hohenzollern war die Maulbeerpflanzung am Martinsberg in Hechingen (oben). Mitarbeiter der Hechinger Seidenraupenzucht vor der „Rauperei“ (unten); vierter von links der Begründer Franz Weißenegger und seine Frau Margarethe.



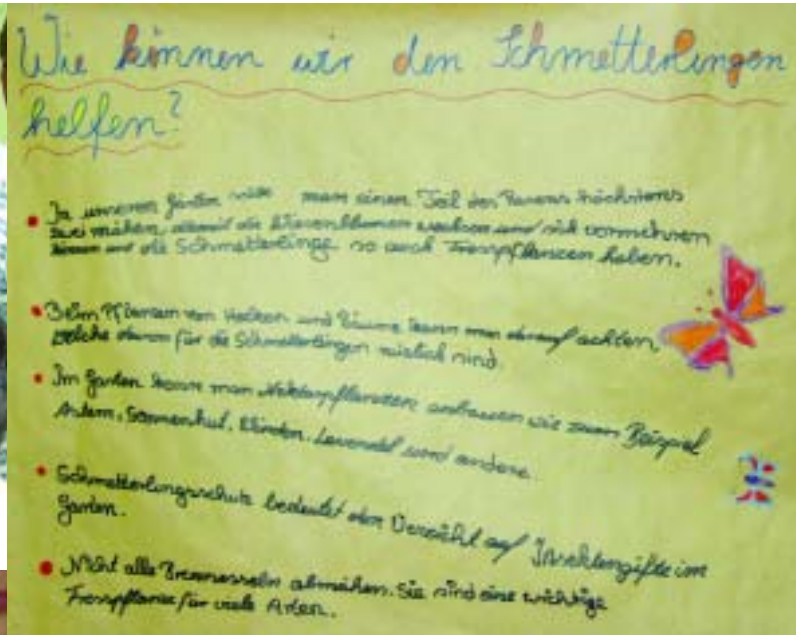
Von diesen Bemühungen zur Seidenkultur während der 1930er Jahre zeugen heute noch einige Maulbeerbäume. So steht zwischen Hechingen und dem Stadtteil Weilheim zwischen Ackerflächen ein von Wind und Wetter gezeichneter Maulbeerbaum. Auch am Friedhof des Bisinger Ortsteiles Thanheim finden wir noch einen alten Maulbeerbaum. Beide Bäume sind als Naturdenkmale geschützt und ins Naturdenkmalbuch des Zollernalbkreises aufgenommen.

Im Gegensatz zu wärmeren Regionen wie die Pfalz oder das Rhonetal waren die Bemühungen um die Seidenkultur am Fuß der Alb stets nur kurzzeitig erfolgreich. Der hohe Zeitbedarf, verbunden mit einem hohen Anspruch an technische Fertigkeiten sowie das etwas raue Klima sind hierfür wohl verantwortlich.

Aktuelle Initiativen zur Seidenkultur

Auf Anregung des Albvereiners Raimund Welsch aus Albstadt erwachte die Erinnerung an die Kulturgeschichte der Seidenraupenzucht in Hohenzollern aufs Neue. Es gelang ihm, die Grund- und Hauptschule Bisingen mit Rektor Alfred Trietz und die Lehrerinnen Katharina Beck und Simone Raff für die Seidenraupenzucht zu gewinnen. Gemeinsam mit den Kindern der Klasse 6 nutzten sie die Projektstage im Sommer 2003, um die von Raimund Welsch zur Verfügung gestellten Seidenraupen in eigens hierfür gefertigten Kästen anzuziehen. Bereits im Frühjahr pflanzten Mitglieder der Albvereins-Ortsgruppe Hechingen am Martinsberg, der ja bereits 70

Jahre zuvor als Standort für die Seidenraupenzucht festgelegt wurde, zehn kräftige Maulbeerbäume (**unten**). Durch die gute Pflege haben die Pflanzen den trockenen Sommer gut überstanden und viele Neutriebe gebildet. Eine Informationstafel weist auf die Geschichte der Seidenkultur in Hohenzollern hin. Die Stadtverwaltung Hechingen und das Landratsamt Zollernalbkreis unterstützten die Aktionen des Albvereins. Umgeben von Wacholderheiden, kann der Besuch des Martinsberges mit einer Wanderung auf Schloss Lindich oder zum römischen Freilichtmuseum Hechingen-Stein verbunden werden.



Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 der Hauptschule Bisingen durften sich während der Projektstage 2003 dem Thema „Schmetterlinge“ und „Seidenraupenzucht“ widmen. Es entstanden große Wandzeitungen und hübsche Arbeitsmappen. In Kästen wurden die Raupen des *Attacus Lorquinii* aufgezogen, der Wildseide produziert. Auch anderes Anschauungsmaterial hatte Raimund Welsch mitgebracht: eine Puppe des *Attacus Lorquinii* (unten links) und Kokons des Seidenspinners (*Bombyx mori*, links).



Vulkanismus im Hegau



Foto: TP

Zwischen westlichem Bodensee, dem Randen und der Donau liegt die durch ihren jungtertiären Vulkanismus bekannte Landschaft des Hegaus. Man bezeichnet das Jungtertiär als Miozän (vor 25-10 Millionen Jahren). Es war für die gesamte Schwäbische Alb eine erdgeschichtlich bedeutende Zeit, die markante, bis heute gut sichtbare Spuren hinterließ: Vulkanismus unterschiedlicher Art – einmal im Gebiet Urach-Kirchheim, zum andern im Hegau sowie Meteoriteneinschläge auf der Ostalb (Nördlinger Ries, Steinheimer Becken).

Der Vulkanismus im Hegau begann vor 14 Millionen Jahren und klang vor sechs Millionen Jahren aus. Die Hegauvulkane sind keine Schicht- oder Stratovulkane wie Vesuv oder Ätna, sondern eigentlich Vulkanruinen. Und gerade diese Vulkanruinen machen den Reiz dieser Landschaft aus.

Vor 10 Millionen Jahren spielten sich hier dramatische Ereignisse ab: Vulkaneruptionen durchschlugen alle Erdschichten. Kaltes Grundwasser kommt in der Tiefe mit glutheier gashaltiger Gesteinsschmelze in Berührung. Heftige Explosionen sind die Folge. Statt Lava, die in den Schloten steckenbleibt, wird nur vulkanische Asche ausgestoßen. Diese sinkt zu Boden und bedeckt die Landschaft mit einer Tuffdecke. Eine zusammenhängende Tuffdecke findet sich zwischen Hohenstoffeln, Mägdeberg und Hohentwiel. In den Tufflagen sind auch immer wieder Gesteinsbrocken aus den älteren Schichten des Untergrundes (vor allem Jura) und Lapilli (nussgroes Auswurfgestein) zu finden.

Zwei der markanten Vulkanberge des Hegaus, der Mägdeberg mit seiner Ruine (im Vordergrund) und der Hohenkrähen.

Beim Auswurf unterscheiden wir basaltähnliche Gesteine (heute als Melilith-Nephelit bezeichnet) beim Neuhewen, Hohenhewen, Hohenstoffeln, Wartenberg und Höwenegg und Phonolite (Klingstein, man hört es beim Anklopfen) beim Hohentwiel, Hohenkrähen, Mägdeberg, Staufen, Gönnersbohl und Rosenegg.

Maarseen entstehen, z. B. Hinterried. Das bekannteste Maar lag im Südosten des Höweneggs. Hier wurden Funde des dreizehigen Urpferdchens, von Antilopen und Nashörnern gemacht (siehe S. 8 f).

Nach dem jungtertiären Vulkanismus gibt der Landschaft schließlich das Vordringen des Rheingletschers im Pleistozän (vor 2 Mio. - 10.000 Jahren) das Gepräge, eigentlich bis heute. Die abtragende Kraft des Eises und des Wassers trifft auf die Vulkanberge. Wo sich die Gletscher über die Landschaft schieben, reißen sie bevorzugt die weicheren Gesteine mit sich; Flüsse und die Verwitterung tun ein übriges. So werden die Schlotfüllungen der erloschenen Vulkane herauspräpariert und bleiben hartnäckig stehen, weil sie härter sind als die sie umgebenden Ablagerungen. So spricht der Volksmund von einem Modellieren dieser Landschaft durch Feuer, Eis und Wasser.

Fritz Schray



Foto: TP

Unterwegs im Hegau

Das Höwenegg, ein Urweltfenster

Von Fritz Schray

Das Höwenegg oder Hewenegg (812 m), ist der nördlichste der neun Hegauvulkane („Unseres Herrgotts Kegelspiel“). Inzwischen ist er zum bedeutendsten Vulkan der Geologen, Paläontologen, Mineralogen und in jüngster Zeit auch für die Naturschützer geworden. Seit 1983 stehen 20 ha unter Naturschutz und ein weiterer Teil unter Grabungsschutz. Ein etwa 2,5 km langer Rundwanderweg führt hin zu diesem „Urweltfenster“, zu einem 80 m tiefen Krater mit einem 25 m tiefen Kratersee. Hier herrscht Ruhe, und an klaren Tagen geht der Blick nach Süden zu den anderen Hegauvulkanen, zum Hohentwiel, zum Hohenkrähen und zum Mägdeberg.

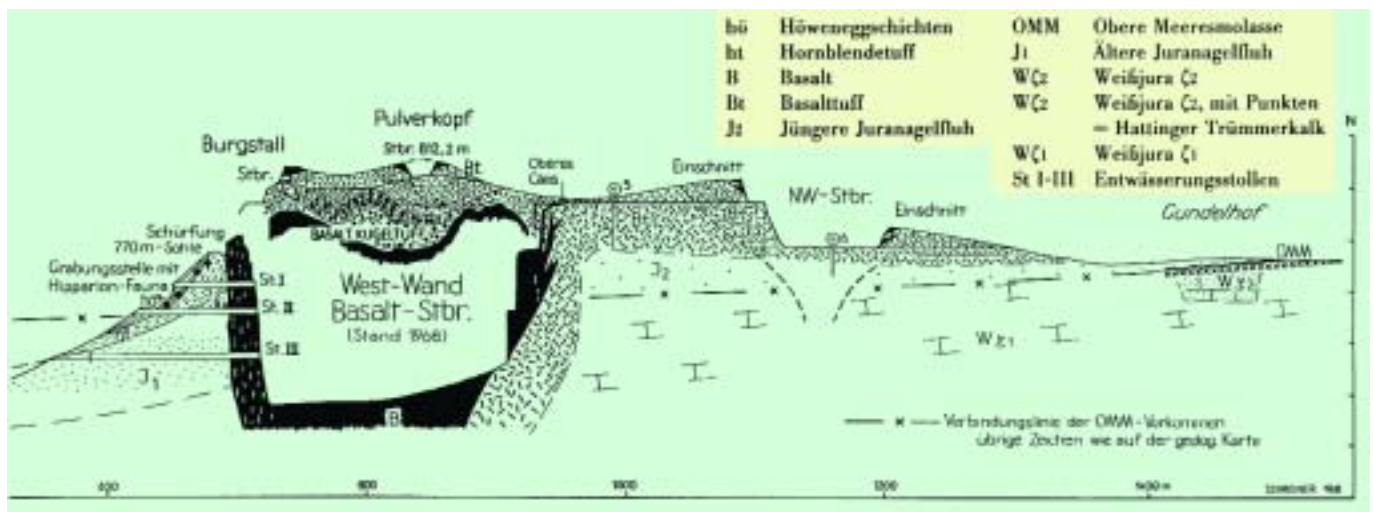
Am Höwenegg sind sechs Ausbruchsstellen, aus denen Tuff und Basalt befördert wurde, festzustellen: ein Hauptschlot und die fünf Nebenkrater Burgstall, Pulverkopf, Burgruine, Nordwestbruch und Waldkrater. Im Hauptschlot setzt sich der Basalt trichterförmig in die Tiefe fort, an den anderen Ausbruchsstellen wird der Basalt in der Tiefe von Basalttuff unterlagert. Die basaltischen Kraterfüllungen sind, außer im Waldkrater, bis auf Reste am Rand abgebaut worden. Der Nordwestbruch wurde in den letzten Jahren weitgehend mit Abraum und Müll verfüllt.

In den oberen Teilen des Höweneggs ist Basalttuff, der an die Oberfläche ausgeworfen wurde, in Hügeln und Lagen

bis zu 30 m Mächtigkeit erhalten, in denen basaltische Lapilli und Jura-Auswürflinge erkennbar sind. Diese Basalttuffe stehen links und rechts des Rundwegs an. In dem 80 m tiefen Steinbruch im Hauptschlot steht der Basalt in meist sechseckigen Pfeilern an. Am Westrand des Hauptbruchs besteht die obere Hälfte aus Basalt-Kugeltuff, bis zu 30 cm durchmessenden Kugeln aus dichtem Basalt. Da in der Umgebung des Höweneggs hauptsächlich Oberjura-Kalke (Liegende Bankkalke) anstehen, die von Jura-Nagelfluh überlagert sind, sind die dunklen vulkanischen Bildungen leicht auszumachen.

Urpferd von Höwenegg

Weltweit einzigartig sind die „Höwenegg-Schichten“. In unmittelbarer Nähe in Richtung Mauener Mühle (Daxmühle) steht in einem Schlot von gut einem Kilometer Durchmesser „Hornblendetuff“ an. Diese Hornblendetuffe sind mit kalkigen und tonigen Seesedimenten vermischt. Diese Schichten stammen aus einem See, der sich hier bildete. Sie werden als „Höwenegg-Schichten“ bezeichnet; aus ihnen wurden mehrere vollständig erhaltene Skelette von Säugetieren freigelegt. Nach Einzelfunden 1934, 1937-39 waren von 1950-1953, 1954-1963 und jetzt wieder in jüngster Zeit von Juni-Juli 2003 Ausgräber tätig.



Die Funde stammen aus verschiedenen Lagen der Höwenegg-Schichten und sind aufgrund ihrer Vollständigkeit bisher weltweit einzigartig: 14 Skelette von „Kleinen Pferden“ (*Hipparion gracile*), 20 Skelette von Antilopen (*Miotragocerus*), zwei Skelette von Nashörnern (*Rhinoceren*), außerdem Skelette eines hyänenartigen Raubtiers, eines elefantenartigen Tiers und eines Säbeltigers. Dazu kommen Reste von Schildkröten, Süßwasserfischen, Krabben und Schnecken sowie Pflanzenreste. Natürlich erhöht sich die Fundliste bis heute noch durch zahlreiche Einzelfunde. Das „Kleine Pferd“ vom Höwenegg ist das urtümlichste dreizehige Urpferd in der Entwicklungsgeschichte der Pferde. Es ist zum Leitfossil geworden; anhand dieser Funde kann eine Zeitmarke der Erdgeschichte bestimmt werden.

Man geht davon aus, dass vor 10 Millionen Jahren über 70 Tierarten hier in diesem Höwenegg-Maar gelebt haben, nicht nur eine Lebensgemeinschaft aus Bewohnern des Süßwassers, sondern auch Tiere des Festlandes, d. h. der Uferregion und der weiteren Umgebung. Für sie ist der See in vielen Fällen zur Todes-, auf alle Fälle zur Grabstätte geworden. Die Tierwelt des Höweneggs stellt also eine Totengesellschaft – oder besser – Grabgemeinschaft dar, die hier zusammengeschwemmt und in den Ablagerungen des Seegrundes begraben worden ist.

Extrem seltene Mineralien

Nun sind aber auch in der Abbauperiode des Steinbruchs sehr seltene Mineralien gefunden wurden: Da ist der Mountainit aus der Zeolith-Gruppe (sieben Arten), der nur noch in Kimberleg (Südafrika) vorkommt. Ebenso fand man Tobermoritkristalle, die zu den größten in der Welt gefundenen zählen.

Basalt für Eisenbahnschotter

Der Basalt des Höweneggs wurde 1900-1979 z. T. bergmännisch abgebaut und zu Schotter verarbeitet. Mit Loren wurden die Brocken zum Bruchplatz (am Rundweg) gefahren und mit der Seilbahn zum Brecher am heutigen Standort der Birkenmayer KG transportiert. Es waren etwa 100 Arbeiter tätig. Da der Abbau immer unrentabler wurde, kam 1979 das Aus für den Basaltbruch. Die Fürstlich-Fürstenbergische Verwaltung hatte als Betreiber des Bruches



Eine Rekonstruktion der Grabungsstätte befindet sich im Höwenegg-Saal des Museums für Naturkunde in Karlsruhe. Im Bild eines der zehn gefundenen Skelette des *Hipparions*, einem Huftier der Steppen und Savannen, das vermutlich in großen Herden lebte.

Rekultivierungsaufgaben und plante, den Hauptkrater mit 1,5 Millionen Tonnen Müll (auch mit Neckarschlamm) aufzufüllen. Das rief die Naturschützer auf den Plan. Vor allem Victor Müller kämpfte hier an der Spitze. Am 15. August 1980 stellte der damalige Landwirtschaftsminister Weiser bei einer Besichtigung fest, dass der Krater keine geeignete Deponie sei und setzte damit dem Streit ein Ende. 1981 kaufte das Land das Gebiet auf und am 2. Januar 1983 erfolgte die Bekanntmachung des Landratsamts Tuttingen auf Ausweisung als Naturschutzgebiet. Im Laufe der Jahre wurden dann die direkt in Kraternähe stehenden Gebäude abgebrochen, der Bruchplatz wurde Holzlagerplatz. Nachdem nun Ruhe eingekehrt war, siedelten sich im Krater der Kolkkrabe und der Wanderfalke an; im Kratersee fanden sich Amphibien ein (Bergmolch, Erdkröte, Kreuzkröte). Im Umfeld des Kraters haben sich eine große Artenvielfalt wärmeliebenden Pflanzen angesiedelt und Pionierpflanzen der Blockschutthalden.

Man erreicht das Höwenegg mit Bus oder Auto von Immendingen aus über die Immendinger Steige, an den Bundeswehrkasernen vorbei bis zum Wanderparkplatz Gundelhof (Bushaltestelle von Immendingen bzw. Engen). Dort orientiert man sich an der Informationstafel und beginnt den ausgeschilderten „Höwenegg-Rundweg“.



Turmjubiläum des Schwäbischen Albvereins

100 Jahre Uhlbergturm

Von Nikolaus Back, Stadtarchiv Filderstadt

Vom 469 m ü.n.N. gelegenen Uhlberg, einem Ausläufer des Schönbuchs am südlichen Rand der Filderebene, bietet sich eine hervorragende Aussicht auf den Schönbuch und vor allem auf die Schwäbische Alb. Der Uhlbergturm war der dritte Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins.

Schon 1829, als der junge Eduard Mörike für ein halbes Jahr als Vikar in Plattenhardt lebte, berichtet sein Freund Ludwig Bauer von einem gemeinsamen Spaziergang auf den Uhlberg: „Den anderen Morgen (2. Oktober 1829) kehrten wir durch das romantische Siebenmühlental nach Plattenhardt zurück. Mittags kamen viele Gäste. Man machte einen Spaziergang auf den Uhlberg, von wo die Alb in ihrer Pracht sich zeigt, im fernsten Grunde schattenähnlich der König der Berge, der Hohenstaufen.“

Seit den 1870er Jahren entstanden auch in Württemberg immer mehr Aussichtstürme. Eine wichtige Rolle als Bauherrn spielten hier die „Verschönerungsvereine“. Ihnen ging es darum, Fremde wie Einheimische auf die Besonderheiten der Landschaft aufmerksam zu machen und gleichzeitig auch den Fremdenverkehr zu fördern oder gar erst zu initiieren.

So lag es durchaus im Trend der Zeit, als 1890 der Plattenhardter Forstwart Digel eine einfache Aussichtsplattform aus Holz auf dem Uhlberg errichtete, die sich bald

großer Beliebtheit erfreute. Die wachsende Zahl neuer Aussichtstürme hatte aber durchaus auch schon ihre Kritiker. Schon 1890 sprachen kritische Zeitgenossen von einer „Modekrankheit“ oder dem „Turmbazillus“, wie Gustav Ströhmfeld in seiner Schrift über den Uhlbergturm berichtet.

Fremdenverkehr auf den Fildern

In 1890er Jahren lernte die Stuttgarter Bevölkerung die Filder als Naherholungsgebiet schätzen. Seit dem Bau der Filderbahn bis Hohenheim (1888) und dann 1897 bis Neuhausen (über Echterdingen und Bernhausen) entwickelten sich die Filder und der nördliche Schönbuch zu einem beliebten Ziel für Tagesausflüge der Stuttgarter. 1895/96 legte die OG Stuttgart Wanderwege über die Filder und durch das Siebenmühlental an. Interessant dabei ist, dass sich die Filderbahn-Gesellschaft finanziell am Wegebau beteiligte,



▲ Uhlbergturm mit Albpanorama. Zur Finanzierung des Turms gab der Schwäbische Albverein diese Postkarte bei dem Stuttgarter Kunstmaler Paul Widmayer in Auftrag. Sie erschien vor der Fertigstellung des Turms, der Maler musste den Turm deshalb nach den Bauplänen malen.

◀ Von Anfang an war der Uhlbergturm ein beliebtes Motiv für Ansichtskarten, hier eine der frühesten Postkarten, vermutlich um 1905.

waren die Wandergebiete doch durch die Bahnhöfe von Echterdingen oder Bernhausen gut erreichbar.

Das Wandern gewann mit der Zeit auch bei den Filderbewohnern selbst immer mehr Anhänger. 1889 entstanden die ersten Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins in Hohenheim und Plieningen, 1900 wurden Ortsgruppen in Bonlanden und Plattenhardt, also in unmittelbarer Nachbarschaft zum Uhlbergturm gegründet.

Bau des Holzturms 1903

Das vorhandene Holzgerüst auf dem Uhlberg war zwar bei Wanderern sehr beliebt, aber „unter dem Einfluss des Wetters und der jungen Leute, die das Gerüst zur Schaukel machten, näherte sich der Turm dem Einsturz.“ So beschloss die OG Stuttgart Anfang 1902, an Stelle des Gerüsts einen richtigen Aussichtsturm zu bauen und beauftragte den Stuttgarter Architekten Prof. Paul Schmohl mit der Planung.

Die feierliche Einweihung am Sonntag, den 11. Oktober 1903, fand im Beisein von „ungezählten Scharen“ von Natur- und Wanderfreunden statt. Hauptredner waren der Albvereinsvorsitzende Camerer und der Schriftführer Gustav Ströhmfeld, der die Festrede hielt. Er verwies dabei auf die neu entstehende Begeisterung für die Natur. „Die heutige Zeit steht der Freude an der Natur, der Rückkehr zur Natur und der Natur-Erforschung viel näher als irgend eine frühere Periode. [...] Diesem neuerwachten Drang zur Natur hin verdanken wir u. a. auch das Aufblühen der Wandervereine.“ Tatsächlich war der Uhlbergturm erst der dritte Aussichtsturm des Schwäbischen Albvereins überhaupt, nachdem 1896 der Kernenturm und 1899 der Lembergturm errichtet worden war.

Von der Aussichtsplattform des 17,5 m hohen Turms hatte man eine komplette Rundschau auf die Alb und die Filder, da sich in jener Zeit noch rings um den Turm Jungwald befand. In nur wenigen Jahren entwickelte sich der neue Turm zu einem beliebten Ziel für Wanderer aus Stuttgart und Umgebung. Ein Indiz hierfür sind die zahlreichen Ansichtskarten aus Plattenhardt und Bonlanden aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, auf denen fast immer der Uhlbergturm mitabgebildet war. Bis in die 1930er Jahre war der Turm ein Wahrzeichen der beiden Gemeinden und eine der Hauptattraktionen der Filder. Auch der Albverein selbst machte kräftig Werbung. 1904 veröffentlichte Gustav Ströhmfeld einen Wanderführer mit dem Titel „Der Uhlberg – sein Aussichtsturm und seine Rundschau“.



▲ Als Werbung für den neuen Aussichtsturm veröffentlichte Gustav Ströhmfeld 1904 einen Wanderführer über den Uhlberg.

Der Uhlbergturm war und ist ein beliebtes Ausflugsziel für jung und alt, hier eine Aufnahme aus den 1930er Jahren.



Um den Turm weiter attraktiv zu halten, kaufte 1936 der Schwäbische Albverein einige der angrenzenden Weinberge unterhalb des Turmes und legte eine große Wiese als Aussichtsplattform an. Im Jahr 1941 verfasste der Albvereins-Vorsitzende Georg Fahrbach einen neuen Wanderführer über den Uhlberg.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurden am Holzturm schwere Schäden durch Schädlingsbefall festgestellt, außerdem war der einstige Jungwald inzwischen so hoch gewachsen, dass die Aussicht in Richtung Norden auf die Filderebene versperrt war. Aus diesem Grund entschied sich der Schwäbische Albverein, einen neuen Turm zu errichten. Im Januar 1961 wurde der bestehende Holzturm abgebrochen. Zunächst war daran gedacht, aus Kostengründen nur eine Holzkonstruktion auf einem massiven Steinsockel zu errichten, im Laufe des folgenden Jahres entschied man sich für einen Betonturm. Auf den Bau eines Wanderheims wurde hingegen verzichtet.

Das Baujahr 1963 hatte für die Geschichte des Schwäbischen Albvereins eine wichtige Bedeutung: In diesem Jahr feierte der Verein sein 75-jähriges Bestehen; der Uhlbergturm war somit ein Jubiläumsturm. Schon 1913 zum 25-jährigen Bestehen wurde der Roßbergturm, 1938 der Turm auf der Plochinger Höhe zum 50-jährigen Jubiläum erbaut. Der 25 m hohe neue Turm wurde nach den Plänen des Plattenhardter Architekten Karl Hörz durch die Stuttgarter Firma Gustav Epple erbaut und am 11. August 1963 feierlich eingeweiht.

Heute wie vor 100 Jahren wird der Turm durch die OG Plattenhardt betreut. Sie errichtete 1968 eine Grillstelle, im gleichen Jahr begann sie, alljährlich am 1. Mai das Hammelfest am Uhlbergturm auszurichten, das inzwischen zu einer festen Tradition im

Vereinsleben von Plattenhardt geworden ist. Auch wenn inzwischen die Sicht auf die Filderebene durch die immer höher werdenden Bäume versperrt ist, so bleibt weiterhin eine hervorragende Aussicht auf die Schwäbische Alb vom Plettenberg bis zum Hohenstaufen. Somit erfreut sich der Turm auch nach 100 Jahren immer noch großer Beliebtheit.

Der heutige Uhlbergturm ►
ÖZ: Werktag außer Mi
13–17 Uhr, So, Fei 8–17
Uhr, Grillstelle vorhanden,
Anmeldung für Gruppen
und Schulklassen
Tel. 0711/774014





Leistungshüten auf dem Großen Heuberg

Die Heinstetter Schäfertage

Von Dr. Eva Walter und Th. Pfündel (Fotos)

Im Reigen der württembergischen Schäferfeste sind die Schäfertage in Meßstetten-Heinstetten eine große Ausnahme: Hier steht die Schäferei im Mittelpunkt und nicht die Folklore. Ein Publikumsmagnet sind sie trotzdem. Viele tausend Besucher kamen zu den 7. Heinstetter Schäfertagen vom 5. bis zum 7. September 2003, mit der Bundeselite der Schäfer ausgesprochene Fachleute, aber auch viele an der Schäferei interessierte Familien. Höhepunkt war das Bundesleistungshüten der Arbeitsgemeinschaft altdeutscher Hütehunde; die 12 Sieger aus den Bundesländern traten hier zum Wettkampf an. Veranstalter sind Schäfermeister Harald Höfel, die Heinstetter Freiwillige Feuerwehr, Kirchenchor und ein Jugendclub. Harald Höfel ist Wanderschäfer; die Sommerweide für seine Schafherde mit 700 Tieren befindet sich auf dem Truppenübungsplatz Heuberg, im Winter zieht er mit ihnen an den Bodensee. Sein kleiner Stall ist das Zentrum des Fests; ein kurzer Fußweg führt hinab zum Gelände des Schauhütens, das auf dem Truppenübungsplatz Heuberg liegt. Es bietet, einer Arena gleich, vielen Besuchern eine gute Sicht auf die Prüfungen, denen sich Schäfer und Hund zu stellen haben.

Die Kunst des Leistungshütens

Beim Leistungshüten holt der Schäfer mit seinen beiden Hunden eine ihm unbekannte Schafherde aus dem Pferch und führt sie über „Brücken“ und enge Wege in zwei Gehütformen, zunächst ins enge, dann ins weite Gehüt. Auch ein Verkehrshindernis in Form eines fahrenden Autos und mehrere Ecken sind zu bewältigen. Es ist ein starkes Erlebnis, wie Schäfer und Hunde die wirklich nicht einfachen

Prüfungen meistern. Für Laien kaum erkennbar sind die Zeichen, die der Schäfer seinen Hunden gibt, dem Haupthund und dem Beihund. Beide wissen dann genau, was sie zu tun haben und folgen ihrer Aufgabe mit Leidenschaft. Wie bringt man die Schafe dazu, hintereinander auf schmalen Pfaden zu laufen und sich vom roten Auto nicht irritieren zu lassen? Wie führt man Schafe um eine Ecke, ohne dass ein einziges Tier in die falsche Richtung läuft? Es ist begeisternd, wie gekonnt der Schäfer und seine vierbeinigen Helfer dies bewerkstelligen. Da schlagen die Herzen der Zuschauer höher, und die zuschauenden Schäfer in ihrer Festtagstracht murmeln anerkennend. Und wenn alle Schafe schließlich wieder im Pferch sind, gibt es donnernden Applaus. Nicht einmal das bringt die Hütehunde aus der Ruhe.

Bundessieger wurde Günter Schöbel aus Thüringen, den zweiten Platz belegte Bernd Weise aus Brandenburg, den dritten Platz erreichte Herbert Schaible aus Baden-Württemberg. Dass die Schäferei nicht nur Männersache ist, beweisen zahlreiche Schäferinnen. Ute Svenson aus Baden-Württemberg kam auf Platz sechs.

Hütehunde

Ziel der Arbeitsgemeinschaft Altdeutscher Hütehunde (AAH) ist es, die „Altdeutschen“ als Arbeitshunde in Schäferhand zu erhalten. Die Gesellschaft zur Erhaltung alter und bedrohter Haustierrassen e.V. (GEH) wählte





Links: Zeit für Fachgespräche mit Kollegen aus ganz Deutschland. Rund um die Schäferei wird bei den Heinstetter Schäfertagen allerhand geboten. So bauen Koch Armin Eha und sein Sohn Jonathan

Vorbehalte gegen Lammfleisch ab. Oben: Auch an die Kinder war gedacht; sie durften Tiere streicheln im Stall, filzen mit echter Schafwolle und Heutiere basteln mit der Initiative Heuberg Aromaheu.

den Altdeutschen Hütehund zum bedrohten Haustier des Jahres 2000. Die Ursprünge dieser Arbeitshunde sind bei den alten Herdenschutzhundrassen zu finden. Man spricht von „Schlägen“ der Altdeutschen Hütehunde, da es sich um keine einheitliche Rasse von Hunden handelt. Je nach den Anforderungen und Bedürfnissen der Bauern, Kuh- und Schafhirten wurden die leistungsfähigsten Hunde weiter vermehrt. Die Wurzeln der Altdeutschen Hütehunde liegen im frühen Mittelalter. Mit der Entwicklung des Wanderhirtentums in Deutschland ging die Zucht der Hütehunde einher. Entsprechend den regionalen Bedürfnissen und Anforderungen sowie den Vorlieben der Schäfer entstanden einige landestypische Schläge, die zum Teil bis heute erhalten werden konnten. Dazu zählen der Schafpudel und die „Bodenständigen Hütehunde“ wie Fuchs, Gelbacke, Schwarzer, Tiger, Stumper, Rauhbärtel und Strobel. Man unterscheidet sie nach Haartyp oder Farben, wie schon die Namen nahe legen. Diese „Schläge“ sagen nichts über Charakter und Leistungsfähigkeit aus. Ob klein oder groß, hell oder dunkel, mit Steh-, Kipp- oder Schlappohren – gemeinsam ist dem Altdeutschen Hütehund seine Robustheit, sein Arbeitswille, Hütetrieb und Griff (das ist die Art, wie er das Schaf packt, um es zu dirigieren, entweder an der Rippe oder an der Keule). Der druckvolle Griff und das gut ausgeprägte Selbstbewusstsein dieser Hunde (sie müssen es mit dem Leithammel einer Schafherde aufnehmen) bringen den Schäfer in die Lage, Herden mit tausend Tieren und mehr sicher durch unsere zersiedelte Kulturlandschaft zu bringen.

Rahmenprogramm

Nicht nur charaktervolle Hütehunde, auch Esel, Ziegen und Schafe waren auf den Schäfertagen zu bewundern. Der Stall

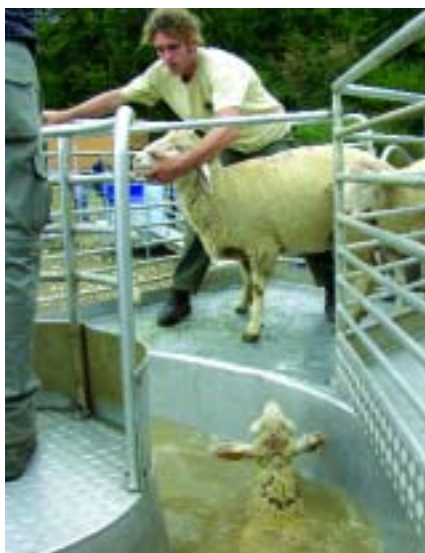
Links: Einem Altdeutschen Hütehund aus dem Tigerschlag entgeht nichts. Kräftig zugewiegt wird bei der Vorführung einer Schafschur (unten).

mit den vielen unterschiedlichen Rassen wurde zum Streichelzoo für kleine und große Kinder. Für Kinder gab es auch viele Aktionen rund um die Wolle: Beim Waschen, Färben und Filzen hatten sie alle Hände voll zu tun. Landmaschinen, Zäune und andere Schäfereiartikel zogen dann eher das Fachpublikum an. Handwerker aus der Region zeigten ihre Produkte, wie die Bürstenbinderin aus Heinstetten und der Korbmacher aus Neufra.

Selbstverständlich gab es auch Infostände sowie Stände mit Wollsachen aller Art: Felle, Westen, Jacken, Pullover, Socken, Wolle zum Stricken, Spinnen und Filzen, Mützen und Hüte, Taschen, Schuhe, Spielsachen. Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz mit Schafskäse vom nahe gelegenen Reinfelder Hof und köstlichen Lammgerichten im Festzelt. Hier zeigte der Koch vom Käppelerhof im Donautal, wie man ein Lamm zerlegt und zubereitet.

Nicht nur für das Fachpublikum interessant waren die Vorführungen rund ums Schaf; gezeigt wurde die Schafschur und mit welchen Gerätschaften man ein Schaf aufs Kreuz legt, um ihm die Klauen zu schneiden. Auch die Anlage zur Schafwäsche fand allgemeine Beachtung.

Die Heinstetter Schäfertage sind nicht nur ein gelungenes Fest für Schäfer und alle Schaffreunde, sondern tragen auch zum größeren Verständnis der Schäferei bei. Überraschend viel junges Fachpublikum aus fast allen Bundesländern war zu sehen. Mit ihnen verbindet sich die Hoffnung, dass die Leistungen der Schafhalter in der Öffentlichkeit besser gewürdigt werden und die Schäferei insgesamt eine Zukunft hat. Mit jedem verzehrten Gramm vom delikaten deutschen Lammfleisch und von Schafskäse werden nicht nur die Schäfer unterstützt, sondern auch die Landschaftspflege mit Schafen in der heimischen Region.



Gezeigt wurden auch die neuesten Geräte zur Schafwäsche (links) zur Klauenpflege (unten).





Dieses Schwedenkreuz steht in einem Wohngebiet in Geisingen-Gutmadingen im Landkreis Tuttlingen. Als asymmetrisches Tatenkreuz aus dem 15./16. Jahrhundert ist es eines der wenigen Kreuze aus dieser Zeit, die noch erhalten sind.

Erich Kaufmann

Halbzeitbilanz beim landesweiten Projekt zur Erfassung von Kleindenkmalen **Kreuze, Tafeln, Steine, Bänke**

Von Volker Lehmkuhl

Vor gut zwei Jahren starteten der Schwäbische Albverein, der Schwäbische Heimatbund und der Schwarzwaldverein zusammen mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg ein bis dahin bundesweit einmaliges Projekt zur Erfassung von Kleindenkmalen. Im vergangenen Sommer zogen die Vorsitzenden und Präsidenten der vier Partner nun eine erfolgreiche Zwischenbilanz des zunächst auf vier Jahre angelegten Vorhabens.

Die Zusammenarbeit von hauptamtlichen Denkmalschützern und ehrenamtlichen Erfassern habe sich hervorragend bewährt, sagte Prof. Dr. Dieter Planck, Präsident des Landesdenkmalamtes. Er zeigte sich tief beeindruckt von der engagierten Mitarbeit der rund 500 bis 600 ehrenamtlichen Erfasserinnen und Erfasser, die bislang bei dem Projekt mitmachen. Er dankte auch den beteiligten Verbänden für die sehr gute Zusammenarbeit. Ohne die Kooperation zwischen der staatlichen Behörde und den Vereinen wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen, so Prof. Planck.

Angeleitet und betreut werden die Projektaktivitäten in ganz Baden-Württemberg von der Kulturwissenschaftlerin Martina Blaschka, deren Leitstelle im Landesdenkmalamt in Esslingen am Neckar angesiedelt ist. Ihre Stelle wird zu 40 Prozent von den drei beteiligten Vereinen und zu 60 Prozent vom Landesdenkmalamt finanziert, das zudem auch die Sachkosten trägt. Ein Lenkungsausschuss aus Vertretern der Vertragspartner steuert den landesweiten Projekttablauf. Dessen Vorsitzender, Reinhard Wolf, zugleich Vorstands-

mitglied beim Schwäbischen Albverein und beim Schwäbischen Heimatbund, ist ebenfalls „überwältigt von der großen Zahl von Anfragen aus dem ganzen Land“ und bescheinigte allen Ehrenamtlichen einen hervorragenden Einsatz.

Projektkreise mit Koordinatoren

Da nicht alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg gleichzeitig bearbeitet und betreut werden können, wurden Projektkreise benannt, in denen die Erfassung vorangetrieben wurde. Vor Ort wurde jeweils ein Kreiskoordinator bestimmt, der Anlaufstelle für die bis zu 60 Erfasserinnen und Erfasser je Landkreis ist. Pilotkreis war der Alb-Donau-Kreis. Hier erarbeitete Willi Siehler vom Schwäbischen Albverein mit seinen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Pilotstudie zum Projekt. Zum landesweiten Projektbeginn starteten im Herbst 2001 die zwei Modellkreise Ludwigsburg, betreut durch den Schwäbischen Heimatbund, und Sigmaringen, betreut durch den Schwäbischen Albverein, mit der flächendeckenden systematischen Erfassung. Beide Kreise haben nach dem ersten Erfassungsjahr stattliche Ergebnisse aufzuweisen: Einige Gemeindegebiete sind bereits vollständig erfasst, die restlichen sind in Arbeit. Für den Landkreis Ludwigsburg sind schon zirka 1.000 Kleindenkmale, für Sigmaringen zirka 800 gemeldet. Im Sommer 2002 lief das Projekt unter der Regie des Schwarzwaldvereins im Stadtkreis Baden-Baden an, hier arbeiten etwa 15 Ehrenamtliche an der Erfassung. In der zweiten Projektphase sind im Herbst 2002 der Landkreis

Gemarkung: Nr. _____ Fläch: _____ Bereich: _____ Grenzstein-Nr. _____				Orts- / angrenzende Gemarkung bzw. Flur: _____			
Erfassungsbogen für Grenzsteine (Kleindenkmale)							
Stadt- bzw. Landkreis: <u>Karlsruhe</u>				Verwendetes Kartenmaterial:			
Gemeinde(n): <u>Bretten</u>				Feld. Karte 1: 25 000 Nr. _____			
Gemarkung(en): <u>Bretten - Stein - Wörsingen</u>				Flurkarte 1: 2400 <u>10000</u>			
Flur(n): <u>Langer Wald</u>				Grundkarte 1: 5000 _____			
Gewinn/Strate: <u>Birkenhardt Karlsruhe 161 11-7</u>							
Flurstücks-Nr. _____		Rechtswert: _____		Hochwert: _____			
Ansichtskizzen (des: <u>Dreimärker Nr. 87/100/28</u>) (Grenzsteinart)							
Zustand: <input type="checkbox"/> sehr gut; besonders schön <input type="checkbox"/> gut; vollständig erhalten <input type="checkbox"/> befriedigend; geringe, unwesentliche Beschädigungen oder Verwitterungen; kleine Risse <input checked="" type="checkbox"/> mangelhaft; starke Beschädigung oder Verwitterung oder Risse <input type="checkbox"/> wertvoll <input checked="" type="checkbox"/> steht gerade <input type="checkbox"/> hängt wenig - stark <input type="checkbox"/> abgetrocknet <input type="checkbox"/> liegt heraus <input type="checkbox"/> fehlt bzw. nicht sichtbar				Legende: 28° N (Orientierung) 			
Größe: Höhe: <u>450</u> Breite: _____ Tiefe: _____		Kopf: <input checked="" type="checkbox"/> flach <input type="checkbox"/> gewölbt <input type="checkbox"/> spitz					
Beschreibung: <u>Auf der Wörsinger-Seite auf ein Metall-Stein-Punkt eingeseht.</u>		Anlagen: <u>2 Bilder a. Front</u> Datierung: <u>16.7.96</u> durch: <u>L. Stammnitz</u> <small>(Anw./Kontrollant)</small>					
Material: <u>Bunt sandstein</u>							

Erfassungsbogen, entnommen dem Brettener Jahrbuch

In Bretten kann man einen „Grenzgang“ nachvollziehen. So nannte man den Kontrollgang, den die Grenzzügler immer wieder machen mussten, um nachzuprüfen, ob sich alle Grenzsteine noch an Ort und Stelle befinden. Bretten wurde 1349 von den Grafen von Eberstein an die Kurpfalz verkauft und gehörte deshalb rund 450 Jahre als kurpfälzisches Oberamt zum Haus Wittelsbach, bis es badisch wurde. Aus diesem Grund finden sich kurpfälzische Rauten auf den Grenzsteinen und das Wappen des Markgrafen von Baden. Am Friedhof wurde ein Grenzsteinpfad mit herausgerissenen und bei Holzurückarbeiten abgebrochenen Grenzsteinen angelegt. Udo Stammnitz, Stadtführer und seit mehreren Jahren mit der Erfassung der Grenzsteine betraut, steht für Führungen zur Verfügung (Hebelweg 2, 75015 Bretten, Tel. 07252/7903)

Heidenheim, betreut vom Schwäbischen Albverein, und der Landkreis Tuttlingen als Projektkreise eingestiegen. Ein Koordinationsteam, gebildet aus Schwäbischem Albverein, Schwarzwaldverein und Historischen Vereinen, zeichnet für die Arbeiten im Kreis Tuttlingen zuständig. Zu Beginn des Jahres 2003 startete der Enzkreis, und demnächst fällt der Startschuss im Ortenaukreis. In beiden Kreisen hat der Schwarzwaldverein die Regie übernommen.

Ehrenamtliche Arbeit beschert Datenflut

Kleindenkmale sind ortsfeste, freistehende, selbstständige, von Menschenhand geschaffene Gebilde aus Stein, Metall oder Holz, die einem bestimmten Zweck dienen oder dienten oder an eine Begebenheit oder eine Person erinnern. Mehr als hundert verschiedene Typen von Kleindenkmalen sind in ganz Baden-Württemberg zu finden. Beispiele sind Bildstöcke, Brunnen, Feldkreuze, Gedenksteine, Gruhbänke, gusseiserne Ortstafeln und Grenzsteine. Doch die „Denkmale des kleinen Mannes“ sind stark bedroht. Flurbereinigung und Straßenbau, aber auch einfach Unkenntnis und falsche Sammelleidenschaft führen täglich zu großen Verlusten. Dies zu verhindern und zum Erhalt oder zur Restaurierung von Kleindenkmalen beizutragen, ist Ziel des

Dieser Gedenkstein aus Buntsandstein aus dem Jahr 1783 steht auf der Gemarkung der Gemeinde Straubenhardt im Enzkreis bei Neuenbürg im Nordschwarzwald. Er erinnert an den Tod von Vater und Sohn, die bei Baumfällarbeiten von einem Ast erschlagen wurden.



LDA / Barbara Hauser



Hubert Burkard

Das „Schillgass-Kreuz“, auch „Jerger-Kreuz“ genannt, steht in Dietingen an der Ecke Schillgasse/Rottweilerstraße. Es wurde vom Rottweiler Bildhauer German Burry um 1890 geschaffen und beeindruckt durch seine feingearbeitete Steinmetzarbeit mit reichgestalteter Symbolik. Der Name „Jerger-Kreuz“ deutet darauf hin, dass die seit 1800 hier ansässige Familie Jerger das Kreuz gestiftet hat. Hubert Burkard, Bürgermeister a. D. und Erfasser der Kleindenkmale in Dietingen, vermutet, dass Pauline Jerger (geb. 1842) geb. Bauer das Kreuz gestiftet hat. Sie hatte in jenen Jahren mit dem Tod ihres ersten Ehemanns Josef Jerger 1884 einen Schicksalsschlag zu verkraften; mit ihrer zweiten Ehe 1885 (mit Johann Albert Qualbert Gugel) begann für sie ein neuer Lebensabschnitt. Ein großes Freudenereignis für die Familie war die Priesterweihe ihres Sohns Johannes (1865-1942) im Jahr 1889.

sehr zeitaufwändig. Eine ABM-Kraft, die diese Aufgabe übernommen hatte, konnte nur befristet beschäftigt werden. Weitere personelle und finanzielle Unterstützung sei in diesem Bereich notwendig, um das Projekt weiterhin so erfolgreich zu gestalten.

Fortsetzung beabsichtigt

Angesichts des großen Erfolgs des Projektes wollen alle Beteiligten das Projekt gerne über den vereinbarten Zeitraum von vier Jahren fortsetzen. Größtes Hindernis dafür ist wie so oft das nötige Geld. Die drei Vereine wollen weiterhin ihren Anteil beitragen, für die öffentlichen Mittel sollen in den nächsten zwei Jahren Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Für die drei beteiligten Vereine dankte auch der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, den Ehrenamtlichen: „Kleindenkmale sind Teil unserer Vergangenheit und in vielen Fällen auch Mahnmal für ein besseres Zusammenleben“. Für die Vereine sei die Fortführung des Projektes besonders wichtig und Teil ihrer Verantwortung als Kulturtreibende und Heimatvereine.

Kontakt: Leitstelle, Projekt Erfassung von Kleindenkmalen in Baden-Württemberg, Martina Blaschka M.A., Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar, Tel. 0711/66463-220, E-Mail: kleindenkmale@lda.bwl.de

Projektes. Für jedes aufgespürte Kleindenkmal wird ein Erfassungsbogen angelegt, es wird vermessen und fotografiert, seine Inschriften notiert und der Standort in eine Karte eingetragen. Die Daten werden beim Landesdenkmalamt in einer Datenbank erfasst und stehen nach Projektabschluss den Vereinen sowie Gemeinden und Kreisen mit ihren Fachbehörden zur Verfügung. Die Flut der eingehenden Daten macht Projektleiterin Martina Blaschka allerdings gehörig zu schaffen. Die Eingabe in die Datenbank des Landesdenkmalamtes ist

Weitblick – Überblick – Durchblick: Wo sind Panoramatafeln?

Die „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ wollen es genau wissen und rufen deshalb alle Mitglieder und Freunde des Albvereins auf: Wo genau befinden sich in unserem Wandergebiet zwischen Tauber und Bodensee Panoramatafeln?

Eingegangene Meldungen (auch Farbfotos erwünscht) mit genauer Orts- und Höhenangabe, Himmelsrichtung und Hauptattraktionen



des Ausblicks sowie Ersteller und Jahr der Errichtung werden in Folge in den Blättern veröffentlicht. Machen Sie alle mit! Die Auflistung soll eine Fundgrube für Wanderer werden! Einsendungen an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 3)

◀ Beispielhafte Panoramatafeln:
bei Stetten a.k.M.
und auf dem Witthoh ▶



Der Autor, Maler und Schauspieler Franz Carl Hiemer

Ein Leben für die Kunst

Von Werner Dukek

In Rottenacker im Donautal hat ein neues Museum eröffnet: Wirtles Haus. Es zeigt Wohnkultur und Arbeitswelt, Ortsgeschichte und das Leben mit und an der Donau. Die Sammlung des Hauses wurde von der OG Rottenacker in den letzten Jahrzehnten zusammengetragen. Mit der Eröffnung im September 2003 ist die Sammlung als Leihgabe an die Gemeinde und den neu gegründeten Museumsverein übergegangen. Eine Abteilung des Museums widmet sich dem Autor, Maler und Schauspieler Franz Carl Hiemer, der in Rottenacker geboren wurde und in Stuttgart Karriere machte.

„Anno 1768, den 9. Augusti ist ehlich erzeugt, geboren und getauft worden: Franz Carl Hiemer“ – die ersten Worte über den neuen Erdenbürger im Taufbuch der Gemeinde Rottenacker an der Donau. Hier (**unser Bild zeigt sein Geburtshaus**) wurde er in die Pfarrersfamilie hineingeboren.



alle: Museum Rottenacker

Über die Kindheit ist wenig bekannt, außer dass das Kind vom Vater – zusätzlich zum normalen Schulpensum – in Griechisch und Latein unterrichtet worden ist. Im Alter von zehn Jahren wurde der Knabe an die Hohe Karlsschule in Stuttgart empfohlen und vom Herzog höchstselbst aufgenommen: „Hohenheim, den 18. Sept. 1778. Mein lieber Obrister von Seeger! Einen jungen Menschen namens Hiemer, Sohn des Pfarrers von Rotenacker, habe ich in meine Academie aufgenommen, und zwar ohne Kostgeld; er soll zur dritten Abtheilung einrangiirt werden. Nach des Vatters Aussage, soll er viel Gaaben haben [...]“. Zunächst war Franz Carl für die Jurisprudenz vorgesehen, durfte aber später in die Malklasse wechseln. Während der Französischen Revolution war Hiemer in den Debattierclubs der Karlsschule in den Reihen der Aufmüpfigen zu finden.

Nach seiner Schulzeit, im Juli 1791, ging Hiemer als Maler nach Tübingen. Hier besuchte er seinen Bruder Philipp und traf auf einen alten Freund, Friedrich Hölderlin. In dieser Zeit entstand das Pastellbild des jungen Hölderlin – das wahrscheinlich berühmteste Porträt des Dichters. Außerdem versuchte sich Hiemer als Autor für die Almanache des Cotta-Verlages. Es entstanden populäre Gedichte und Prosa. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich jedoch als Schreiber in einer Handelskompanie.

Im Jahr 1799 bewarb sich Franz Carl Hiemer als Schauspieler beim Hoftheater in Stuttgart. Zu seinen Rollen dort gehörte auch die des Sarastro in Mozarts Zauberflöte. Nebenbei

schrieb er fleißig weiter an Theaterstücken und Libretti. Dieser Literaturgattung blieb er bis an sein Lebensende treu; die Schauspielerei beendete er 1801 wieder.

1803 kommandierte ihn die Landesregierung als Sekretär nach Ellwangen. Hiemer war nicht besonders glücklich ohne den Trubel und das kulturelle Leben der Hauptstadt. Der Maler Johann Baptist Seele musste immer wieder brieflich trösten. In Ellwangen schrieb Hiemer „Das Bundesfest“, ein Festspiel zur Erhebung des Herzogs in den Stand des Kurfürsten. Ellwangen kehrte er 1806 den Rücken, als man ihn als Regierungssekretär nach Stuttgart zurück berief.

In Stuttgart bewegte er sich wieder in den kulturellen Zirkeln der Stadt. Jedes Jahr entstanden mehrere Theaterstücke und Bearbeitungen von ausländischen Stücken für das Hoftheater. Zu der Künstlergruppe gesellte sich ab 1807 Carl Maria von Weber. Hier begann eine fruchtbare Zusammenarbeit. Für ihn schrieb Hiemer die Textbücher zu den Opern „Sylvana“ und „Abu Hassan“, ein Singspiel mit einer Persiflage auf das leichte Hofleben und den verschwenderischen Umgang mit Geld in der Hauptstadt.

Nachdem Weber Stuttgart verlassen hatte, wandte sich Hiemer als Librettist dem Komponisten Danzi und dem Hofkapellmeister Lindpaintner zu. Sein Lebenswerk umfasst etwa siebzig Gedichte, Lieder, Romane, Theaterstücke und Bilder. Im Alter von 54 Jahren traf Hiemer am 15. November 1822 beim Mittagessen im „Wilden Mann“ ein „Stick- und Schlagfluß“, wie die Todesnachricht im Schwäbischen Merkur berichtet. Hiemers Lebensbild eröffnet einen spannenden Aspekt des kulturellen Lebens in Stuttgart in der Zeit um 1800. Er hat für das höfische Publikum geschrieben, besonders aber für das bürgerliche Theater, das sich zu seinen Lebzeiten neu entfaltete.

Unten: Heimatmuseum „Wirtles Haus“, Bühlnstraße 7, 89616 Rottenacker, Tel. 07393/95040 ÖZ April bis Okt. 1. u. 3. So im Monat



Eine Infotafel im Rottenacker Museum zeigt das Porträt Hölderlins, gemalt von Hiemer.



Engstlatter Dorfweihnacht

Von Monika Stolzenberger

Das deutsche Wort „Weihnachten“ ist erst seit dem 12. Jahrhundert belegt und kommt aus dem Althochdeutschen. Es taucht 1170 in einem Gedicht des fahrenden Sängers Spervogel auf: „ze wihen nahten“ heißt es da und bedeutet so viel wie „zu den geweihten Nächten“. Unter Papst Liberius wurde am 25. Dezember 354 das erste christliche Weihnachtsfest begangen und unter Kaiser Theodosius auf dem 2. Konzil von Konstantinopel als allgemeingültig erklärt. Franz von Assisi (1182 bis 1226) hat in der Nacht zum 25. Dezember 1223 in der Nähe von Greccio im Rietital (Italien) in der radikalen Solidarität mit Tieren und Pflanzen und brüderlichen Armut die erste Waldweihnacht gefeiert. Den Weihnachtsmann, wie wir ihn heute kennen, haben wir einer Werbekampagne der Firma „Coca-Cola“ zu verdanken. Sie beauftragte 1931 den schwedisch-amerikanischen Zeichner Haddon Sundblom, einen „Santa Claus“ zu malen. Sundblom gab dem Weihnachtsmann sein typisch sympathisches und ansprechendes Äußeres und schuf bis 1966 jedes Jahr mindestens einen neuen Santa Claus für die Weihnachtswerbung.

Vermutlich ohne Wissen dieses geschichtlichen Hintergrunds lud die OG Engstlatt am 22. Dezember 1968 die Bevölkerung zur „Waldweihnacht“ ein. Dafür wurde das Esesloch ausgesucht, ein größerer Platz inmitten des Waldes entlang der Eyach. Ein geschmückter Christbaum wurde aufgestellt, Weihnachtslieder gesungen und Päckchen an die Kinder verteilt. Zum damaligen Zeitpunkt gab es in Engstlatt noch eine Jugendgruppe, und so waren es an die hundert Päckchen, die insgesamt ausgegeben werden konnten. Bis 1974 wurde die Waldweihnacht im Esesloch veranstaltet, von 1978 bis 1991 beim Haigner Brückle (jetzige Kneipp-Wassertretanlage). Im Laufe der Zeit änderte sich das Programm, wurde umfangreicher. Eingebunden waren nun auch Pfarrer Vollmer, die Flötenschülergruppe und die Albvereinsjugend. Nachdem die Zahl der Besucher ständig zunahm, wurde man auch mutiger. Durch brennende Teerbehälter wurde die Richtung gewiesen, und die



Fotos: Andreas Linke

Feuerwehr leuchtete mit Scheinwerfern den Platz aus. Leider gibt es bis 1985 keine genauen Aufzeichnungen darüber und man war auf mündliche Überlieferungen angewiesen.

Als Abwechslung im Ablauf wurde ab dem Jahr 1975 bis 1977 vor dem Rathaus die Dorfweihnacht gefeiert. Ab 1992 ist sie dort als ständige Einrichtung präsent. Der Posaunenchor umrahmt jedes Jahr diese Veranstaltung und ist froh, bei schlechtem Wetter wegen der Instrumente im Buswartehäuschen nebenan unterstehen zu können. Zwischen Weihnachtsbaum und den schön beleuchteten Fachwerkhäusern begrüßt Vorsitzender Joachim Bay die Gäste und Pfarrer Braunmiller erzählt jeden vierten Advent eine schöne Geschichte.



Bis vor zwei Jahren war die OG in der glücklichen Lage, dass den Nikolaus und sein Knecht Ruprecht auch ein Esel begleitete. Als dieser starb, trat ein weißes Pony seine Nachfolge an und wird von den Kindern genauso herzlich begrüßt. Ab diesem Moment gibt's kein Halten mehr. Alle Kinder stürmen mit oder ohne Eltern zum Nikolaus mit seinem Gehilfen. Er richtet mahnende als auch ermunternde Worte an die kleinen Gäste, die mit großen Augen zu ihm aufblicken. Er fragt nach einem Gedicht, und schon sprudelt es heraus.

Wir laden Sie alle ein, einmal bei uns den vierten Advent zu feiern und beim Albverein Engstlatt Gast zu sein. Und vielleicht gibt's dieses Jahr statt Regen mal wieder Schnee.



Krrrrraaah!

Liebe Kinder, wieder einmal habe ich etwas Merkwürdiges erlebt, von dem ich euch unbedingt erzählen muss: An einem schönen, warmen Abend im vergangenen, arg heißen Sommer sollte auf der Burg Hackenstein ein großes, fröhliches Fest gefeiert werden, doch fast wäre nichts draus geworden. Und das kam so:

Der Besitzer der Burg, Friedrich Hack von Hackenstein, und seine schöne Frau Liesel hatten alle Freunde und Nachbarn eingeladen, um zu Ehren von unserem ALBärt, dem einzigen Bären der Schwäbischen Alb, ein lustiges, ausgelassenes Sommerfest zu feiern. Damit die richtige Stimmung aufkommt, gründeten sie eine Musikkapelle. ALBärt spielte die dicke Tuba, die Gans hatte sich für eine Gitarre entschieden, der Hase hatte eine Trompete, der Fuchs versuchte es auf einer Geige, die Liesel flötete ganz lieblich, und der Hausherr

Friedrich Hack sorgte auf der Trommel für den Rhythmus. Sie übten fleißig miteinander. Doch

als alle Gäste da waren, konnte keiner mehr das Einstudierte. Alle spielten furchtbar falsch. Es hörte sich an wie eine jämmerliche Katzenmusik. Die Maus mußte sich ihre Ohren zuhalten, und meiner Freundin Simesbim fiel kein

Zauberspruch ein, um dieses Unglück zu beenden. Alle wurden ganz ärgerlich und wütend, sie bekamen sogar Streit miteinander – und keiner wußte, warum eigentlich.

Da sah ich auf den höchsten Mauern der Burg drei alte, hässliche Nebelkrähen sitzen. Um sie herum schwebten feine Nebelschleier, hinter denen sie sich feige verstecken wollten. Und ohne dass es die

Festgäste bemerkt hatten, waren sie alle von den Nebelkrähen verhext worden. Diese waren so böse, dass sie jedes Fest versauten, auf dem sie auftauchten. Es waren wirklich üble, alte Nebelkrähen. Ich ahnte schon das Schlimmste für unser Fest, als ich die Rettung nahen sah:



Illustrationen: HD Sumpf

Ein lustiger, Dudelsack spielender **DUDELBÄR** kam zur Überraschung aller Festversammelten laut spielend zum Burgtor hereinmarschiert – und weil er ein so fröhliches Herz hatte, war der ganze Fluch im Nu wie weggeblasen.



Alle Musikanten spielten plötzlich die schönsten Melodien. Es wurde ein wunderschönes Fest!

1. Barden- und Mundartdichtertreffen des Schwäbischen Albvereins

Wanderheim Eschelhof
22.-23. Mai 2004

in Zusammenarbeit mit dem Silberburg-Verlag, Tübingen
Schirmherrin: Sigrid Früh, 1. Vorsitzende des mund.art e.V.

**Eingeladen sind alle, die im Dialekt schreiben oder musizieren
und sich einer größeren Öffentlichkeit vorstellen wollen.**

Kostenlose Übernachtungsmöglichkeit für die Mitwirkenden besteht.

Anmeldung bis zum 31.3.2004 bei der Mundartgeschäftsstelle im Schwäbischer Albverein

Aurezwicker



Die Mundartszene ist ständig in Bewegung. Da überrascht es nicht, wenn gerade von „alten Hasen“ neue Ideen und Konzepte kommen. Seit Sommer 2003 haben sich die schwäbischen Barden Reinhold Hittinger (re.) und Helmut Eberhard Pfitzer (li.) zum Duo „Aurezwicker“ (Ohrenzwicker) formiert. Schon lange ist jeder für sich eine bekannte Größe auf den Kleinkunstbühnen im Ländle. Helmut Eberhard Pfitzer hat sich als Mitglied, Texter und Komponist der Gruppe Liederleut und auch solo als Mundartdichter einen Namen gemacht. Mit virtuos gezupfter Gitarre und mit schwäbischen Liedern verwöhnt Reinhold Hittinger sein Publikum. Durch zahlreiche Konzerte, CD-Veröffentlichungen und Rundfunkmitschnitte ist er bei einem breiten Publikum in Land beliebt. Vor drei Jahren haben sich beide

kennen gelernt – und sofort stimmte die Chemie. Musikalität und großes Engagement für die schwäbische Mundart legten beide zu gleichen Teilen in die Waagschale. Und so kommt es nicht von ungefähr, dass sich zwei Talente dieses Kalibers über ein gemeinsames Bühnenprogramm Gedanken machen. Lyrisch und sarkastisch, fetzig und romantisch – und dazu viel Humor. Das ist das Rezept für gelungene Unterhaltung. Text und Gesang wechseln sich solistisch und im Duett perfekt ab. Zwei Stimmen, zwei Gitarren und eine Tuba sorgen für einen Ohrenschaus der besonderen Art. Das Publikum reagiert begeistert auf den Vortrag der „Aurezwicker“ und die Presse bezeichnet das Zusammenfinden der Beiden als „Glücksfall für alle Mundartfreunde“.

Terminübersicht 2004

Veranstaltungen – Seminare – Reisen des Schwäbischen Albvereins

Die Übersicht der Termine umfasst lediglich die Basisdaten. Jeder Fachbereich hält ein ausführliches Programmheft für Sie zum Bestellen bereit! Bitte wenden Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle oder an die angegebenen Adressen der einzelnen Fachbereiche.

* Mitgliederpreis

Gesamtverein

24.1.: Hauptausschuss-Sitzung, Landesvermessungsamt, Stuttgart
7.2.: Gauarbeitstagung im Oberen Neckargau
14. 2.: Steuerseminar für OGen-Mitarbeiter im Hotel Wartburg, Stuttgart
6.3.: Gauarbeitstagung im Lichtensteingau
13.-14.3.: Arbeitstagung der Gauwanderwarte, WH Farrenstall
13.-14.3.: Arbeitstagung der Gauwegmeister, WH Eschelhof
100 Jahre Heilbronner Gau
20.3.: Festabend in Weinsberg, Weibertreuhalle; **20.6.:** Jubiläumswanderung auf dem Georg-Fahrbach-Weg: OGen Wüstenrot, Neuhütten, Neulautern;
19.9.: Jubiläumsgauwandertag in Lauf- fen/N., Stadthalle

24.- 25.4.: Wanderführertreffen, zusammen mit dem Schwarzwaldverein
15. 5.: **100 Jahre Hohenloher Gau**
 Festabend in der Festhalle Neuenstein
22.-23.5.: **1. Barden- und Mundart-**
dichtertreffen des Schwäb. Albvereins,
 WH Eschelhof (siehe S. 20)
15.5.: **Einweihung des Neckarweges** durch
 den Heuberg-Baar-Gau bei der Albvereins-
 hütte der OG Deißlingen im Neckartäle
4.-6.6.: **Albvereinsfest mit Haupt-**
versammlung, Vaihingen an der Enz
17.-26.6.: Kulturelle und kulinarische
 Erlebnisse in Umbrien, Stromberg-Gau,
 Dieter Auracher, Ludwigsburger Str. 35,
 71732 Tamm, Tel. 07141/602038, Fax
 07141/2990800
27.6.: **50 Jahre Weidacher Hütte,**
 Oberschwäbische Gaue

3.-4.7.: **100 Jahre Rems-Murr-Gau**
 Fest auf dem Eschelhof mit Stern-
 wanderungen und buntem Rahmen-
 programm, Heiner Maier, Lessingstr.
 38, 71409 Schwaikheim, Tel.
 07195/52317, heimaisav@yahoo.de
10.7.: **100 Jahre Burgberg-Tauber-Gau**
 Buntes Programm ab 15 Uhr auf dem
 Burgberg, mit Zubringerbus ab
 Crailsheim, Ulrich Wagner,
 Tel. 07951/41915, Fax 07951/961323,
 sav-crailsheim@web.de
17.7.: Gauarbeitstagung Allgäu- und
 Bodenseegau, Berggasthof Höchsten
12.9.: Tag des offenen Denkmals
16.-20.9.: **Deutscher Wandertag,**
 Kühlungsborn (Ostseeküste)
19.9.: **Gauwandertag, Riß-Iller-Gau**
10.10.: **Gedenkfeier auf der Hohen Warte**

Weitere Informationen bei der Hauptgeschäftsstelle
 (Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-0) und bei den angegebenen Adressen.

Volkstanz und Volkstanzmusik

Wenn nicht anders angegeben,
 finden die Lehrgänge im WH Rathaus
 Dürrwangen statt. Der Teilnehmer-
 beitrag beträgt in der Regel für
 Lehrgänge von Samstag auf
 Sonntag 30 € für Mitglieder und
 45 € für Nichtmitglieder, bei einer Dauer
 von Freitag bis Sonntag 50 € bzw. 65 €. Das
 ausführliche Programmheft erhalten
 Sie auf der Hauptgeschäftsstelle, Bereich
 Kultur, Hospitalstr. 21 B,
 70174 Stuttgart, Tel. 0711/2258526.
 Eine stets aktuelle Terminliste
 finden Sie auch im Internet bei
 www.schwaben-kultur.de.

16.-18.1.: Spielkurs für Dudelsack und
 Drehleier

24.-25.1.: Kindertanzwerkstatt
31.1.-1.2.: Volkstanz für Anfänger
 (TJ Grundseminar), Webertanz,
 Bändertanz u. a.
28.-29.2.: Harfenseminar, Flechtwerk,
 Spinnkurs, Weben
6.-7.3.: Weniger bekannte Tänze für
 „alte Hasen“ (WH Farrenstall)
6.-7.3.: Fahenschwingen, Trommel und
 Schlagwerk, Schwegelpfeifen
13.-14.3.: Seminar für Theater-
 gruppenleiter, Chorleiter, Kulturwarte,
 OG-Vorsitzende
20.-21.3.: Schwäbisch Kocha, Schwäbische
 Dänz (TJ Aufbau-seminar)
27.-28.3.: Kinder- und Jugendtänze
 (TJ Kombise-minar)
3.-4.4.: Handtrommeln und Perkussions-
 instrumente, Allgäuer Dänz

14.-16.5.: Studienreise ins Appenzeller
 Land
17.-19.9.: Schwedische Tänze
24.-26.9.: Tanzwerkstatt
1.-3.10.: Gitarrenseminar
9.-10.10.: Tänze für
 die nicht mehr ganz Jungen
22.-24.10.: Junges Tanzen
 (TJ-Abschluss-Seminar)
29.10.-1.11.: Musikantentreffen
6.-7.11.: Weniger bekannte Tänze
 für „alte Hasen“ II
12.-14.11.: Akkordeon
 und Mundharmonika
13.-14.11.: Jugendmusikwochenende
20.-21.11.: Unsere Trachten
27.-28.11.: Volkstanzleiter-treffen
4.-5.12.: Kinderwochenende

Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins

Das ausführliche Programmheft gibt es
 bei der Mundartgeschäftsstelle des
 Schwäbischen Albvereins,
 Helmut Pfitzer, Hospitalstr. 21 B,
 70174 Stuttgart, Fax 0711/22585-92,
 hpfitzer@schwaebischer-albverein.de.
 Alle Termine finden Sie auch im Internet
 bei www.schwaebischer-albverein.de.

Albstadt-Onstmettingen,
Ochsenscheuer:
16.1.: Duo Semsagrebsler:
 „Komm gang mr weg!“
19.3.: Liederleut:
 „Endlich wieder unterwegs“

24.9.: Johann Martin Enderle alias Dieter
 Adrion: „S'ärgschde send Leut“
26.11.: Heiner Weier: „Des au no
 Backnang, Waldheim Plattenwald“
17.6.: Ralf Jandl alias Karl Napf:
 „Heuhofen ist überall“
15.7.: Duo Aurazwicker:
 „Verschtrand ond G'fühl“
12.8.: Heiner Weier: „Des au no“
16.9.: Klaus Dieter Reichert & D'Aog-
 wende
Cleebronn, Schlupfwinkel:
30.1.: Dieter Adrion alias Johann Martin
 Enderle: „Wias halt isch“

4.6.: Ralf Jandl alias Karl Napf:
 „Vorwiegend heiter“
18.9.: Liederleut:
 „Endlich wieder unterwegs“
5.11.: Duo Semsagrebsler
Esslingen-Mettingen, Bürger- und
Vereinshaus, Alter Bahnhof:
12.3.: Hindersche Vier:
 „Schwaardamaga“
14.5.: Dieter Huthmacher:
 „Federleicht“
8.10.: Duo Aurazwicker:
 „Verschtrand ond G'fühl“
3.12.: Dieter Adrion alias Johann Martin
 Enderle: „S'ärgschde send Leit“

Ostfildern-Ruit,
Treffpunkt Gradmann-Haus:
 13.2.: Glufamichel „Schwoba-Alltag,
 Toni Tauscher: „Knitz ond liederlich“
 26.3.: Duo Aurazwicker:
 „Verschland ond G'fühl“
 22.10.: Dieter Adrion alias Johann Martin
 Enderle: „S'ärgschde send Leit“
Sindelfingen, Theaterkeller, Hotel Knot:
 6.2.: Dieter Adrion alias Johann Martin
 Enderle: „S'ärgschde send Leut“
 5.3.: Winfried Wagner:

„Mai lieaber Fraind“
 7.5.: Petra Zwerenz „a bißle unterwegs“

Weitere Mundartbühnen des Schwäbischen Albvereins, deren Programm bei Redaktionsschluss noch nicht fest stand:
Abtsgmünd, Zehntscheuer; Balingen-Frommern, Haus der Volkskunst, WH Rathaus Dürrwangen; Ditzingen-Schöckingen, Altes Rathaus;
 Heilbronner Gau: Rathauskeller Beilstein,

Wanderheim Weinsberg, Gemeindehaus Wüstenrot, Dorfkelter, Löwenstein-Höblinsülz, Städtlesbühne im Vogtshof, Lauffen am Neckar; Kleinbottwar, Weingut Waldbüßer; Markgröningen, Stadtbücherei; Neidlingen, Gasthof Lamm; Stuttgart-Degerloch, Waldhorn-Keller, Epplestrasse; Sulzbach/Murr, Café „Treff am Rathaus“; Urbach, Schlosskeller; Weinstadt-Großheppach, Dorfkeller; Westerheim, Gasthaus Rössle; Westhausen, Pfarrstadel.

Heimat- und Wanderakademie

Angebote des Schwäbischen Albvereins

Ausführliches Programmheft ist erhältlich beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-26.

21.3.: Kindgerechte Stadtführung in Waiblingen, Leitung: Peter Holota, Tel. 07151/902117

17.4.: Über Höhlenlöcher und Heidegräben der Uracher Alb, Fortbildung für Wanderführer, Leitung: Willi Rößler, Tel. 07571/13436

8.5.: Von Neandertalern und Bohnerzgräbern, Treffpunkt: 13³⁰ Uhr in Veringenstadt, Leitung: Georg Merk, Tel. 07577/553

15.5.: Die Geschichte des Bergbaus am Brauenberg, Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz „Tiefer Stollen“, Wasseralfingen, Leitung: Walter Ebert, Tel. 07361/970226

27.6.: Auf den Spuren unserer Märchen und Sagen, Märchenwanderung für Jung

und Alt mit der Heimatforscherin Sigrid Früh, Leitung: Peter Holota, Tel. 07151/902117

26.9.: Geologische Halbtageswanderung zum Sternberg bei Gomadingen, Treffpunkt: 13 Uhr Bahnhof Gomadingen, Leitung: Prof. Frank Westphal, Tel. 07071/62557

10.10.: Des Deutschen liebster Baum: die Eiche, Treffpunkt: 13³⁰ Uhr in Schrozberg, Leitung: Waltraud Leinen, Tel. 07939/8024

16.10.: Stadtgeschichte Crailsheims, Wanderführer-Fortbildung im Burgberg-Tauber-Gau, Leitung: Richard Weidner, Tel. 07952/5834

23.10.: Lehrgang Wetterkunde mit dem Wetteramt, WH Rosserberg, Leitung: Karl-Heinz Lautenschlager, Tel. 0711/421809

20.11.: Rhetorik für Wanderführer, Landvolkshochschule, Wernau, 9-16 Uhr, Leitung: Roland Luther, Tel. 07151/23720

Wanderführer-Ausbildung

Februar: Erste Hilfe-Lehrgang,

Harpprechtshaus des DAV bei Schopfloch
 7.-8.2.: Grundlehrgang Wandern, WH Kapfenburg

28.-29.2.: Aufbaulehrgang Wandern, WH Eninger Weide

20.-21.3.: Aufbaulehrgang Natur und Kultur, WH Nägelehaus

3.-4.4.: Abschlusslehrgang, WH Farrenstall

8.-9.5.: Radwanderlehrgang, WH Eninger Weide

20.-26.6.: Kompakt-Lehrgang (Grundlehrgang, Aufbaulehrgang Wandern und Natur und Kultur), WH Nägelehaus, WH Rathaus Dürrwangen, WH Rauher Stein

17.-18.7.: Abschlusslehrgang, WH Farrenstall

Naturschutz

Lehrgänge, Seminare und naturkundliche Wanderungen/Exkursionen

Anmeldungen zu Exkursionen (NW) sind nicht erforderlich, Gruppen ab fünf Personen sollten sich jedoch beim Lehrgangsteiler telefonisch anmelden.

Anmeldung speziell zu den Lehrgängen N1-N4/2004 und N6/2004-N9 bitte nur schriftlich an den Schwäbischen Albverein, Referat Naturschutz, Postfach 104652, 70041 Stuttgart. Hier erhalten Sie auch ein ausführliches Programmheft. Anmeldung zu Lehrgang N5/2004 bitte nur schriftlich an den Schwarzwaldverein, Referat Naturschutz, Schlossberggring 15, 79098 Freiburg.

20.3.: Moose – filigrane Pflanzenwelt am Waldboden, Naturschutzlehrgang, Schwäbisch Hall, Leitung Roland Reckerzügl, Hauptjugendwart der Albvereinsjugend, Kosten *10 €, 12,50 €, Anmeldeschluss 6.3., N1/2004

25.4.: Frühjahrswanderung durch die Obstbaumblüte im NSG Teck, naturkundliche Wanderung, Leitung Jörg Dessecker, Leiter des Landschaftspflege-trupps, Tel. 0173/3205222, Treffpunkt Bahnhof Owen, Beginn 9³⁰ Uhr, Ende gegen 15 Uhr, NW1/2004

25.4.: Tag der offenen Natur, Naturerleb-

nisekursion, Leitung Kurt-Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord, Tel. 0711/7158754, Treffpunkt Stuttgart-Heslach, Haltestelle Südheimer Platz der Stadtbahnlinien U1 und U14, Beginn 9 Uhr, Ende gegen 12 Uhr, NW2/2004

15.5.: Wolfegger Sechsweiherweg, naturkundliche Wanderung in Oberschwaben, Leitung Heinrich Wiltsche, Gaunaturenschutzwart im Allgäu-Gau, Christel Wiltsche, Tel. 07563/8623, Treffpunkt Parkplatz in Eintürnenberg, Beginn 9 Uhr, Ende gegen 15³⁰ Uhr, Wanderstrecke ca. 10 km, etwa drei Stunden Gehzeit, Rucksackvesper u. Getränke mitnehmen, NW3/2004

22.5.: Artenreiche Mäher, naturkundliche Wanderung durch das Naturschutzgebiet Filsenberg zum Jahresthema „Blumenwiesen“, Leitung Karl Stäbler, Gaunaturenschutzwart im Stuttgarter Gau, Tel. 0711/796144, Treffpunkt Öschingen, beim Friedhof, Beginn 10 Uhr, Ende gegen 12³⁰ Uhr, teilweise steiler Auf- und Abstieg, gutes Schuhwerk ist erforderlich, NW4/2004

30.5.: Durch Blumenwiesen zu einem Kältepol, naturkundliche Wanderung zum Jahresthema „Blumenwiesen“,

Leitung Fritz Merkle, Gaunaturschutz-wart im Lichtenstein-Gau, Tel. 07128/1856, Treffpunkt Erpftalhalle in Sonnenbühl-Erpfingen, Beginn 9.30 Uhr, Ende gegen 12³⁰ Uhr, NW5/2004

12.-13.6.: Blumenwiesen und Trockenrasen, Seminar zum Jahresthema „Blumenwiesen“, gemeinsames Seminar mit dem Schwarzwaldverein, Leitung Prof. Dr. Th. Müller, Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Treffpunkt Naturschutzzentrum Beuron, Übernachtungsquartier WH Rauher Stein, Beginn 12.6., 10 Uhr, Ende 13.6., gegen 16 Uhr, Kosten *25 €, 30 €, Anmeldeschluss 28.5., N2/2004

19.6.: Heiden und Wiesen im Ries, botanische und landeskulturelle Tageswanderung zum Jahresthema „Blumenwiesen“, Leitung Martin Weiß, Gaunaturenschutzwart im Nordostalb-Gau, Tel. 07362/4229, Treffpunkt Parkplatz Riesblick zwischen Bopfingen und Kirchheim, Beginn 9.30 Uhr, Rückkehr gegen 17 Uhr, Rucksackvesper mitbringen, NW6/2004
 19.-20.6.: Was blüht denn da?, Bestimmen von Pflanzen, Naturschutzlehrgang zum Jahresthema „Blumenwiesen“, WH Franz-Keller-Haus, Leitung Dipl. Biologe

Michael Koltzenburg, Kosten *25 €, 30 €, Anmeldeschluss 4.6., N3/2004
20.6.: Bedeutung und Erfolge der Landschaftspflege, botanische Tageswanderung, Leitung Volkmarr Rieber, Gaunaturenschutzwart im Oberen Neckar Gau, Tel. 07451/2140, Treffpunkt Bahnhof Horb, Beginn 9.30 Uhr, Rückkehr gegen 17 Uhr, Rucksackvesper mitbringen, NW7/2004
3.7.: Zu Borstgras- und Pfeifengras-Wiesen des Oberlandes, Seminar zum Jahresthema „Blumenwiesen“, Leitung Prof. Dr. Th. Müller, Vizepräsident des Schwäbischen Albvereins, Treffpunkt Naturschutzzentrum Bad Wurzach, Beginn 10 Uhr, Ende gegen 16 Uhr, Kosten *10 €, 12,50 €, Anmeldeschluss 18.6., N4/2004

18.9.: Auf schwankendem Grund, die Moore am Rohrhardsberg im mittleren Schwarzwald, gemeinsames Seminar mit dem Schwarzwaldverein, Leitung Peter Lutz, Naturschutzreferent im Schwarzwaldverein, Treffpunkt Triberg, Beginn 10 Uhr, Ende gegen 17 Uhr, Kosten *frei, 15 €, Anmeldeschluss 3.9., N5/2004
25.9.: Neubeginn nach der Katastrophe, naturnaher Waldbau nach „Lothar“, gemeinsames Seminar mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im „Haus des Waldes“, Stuttgart, Leitung Paul Mann, Forstdirektion Tübingen/ Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Beginn 9³⁰ Uhr, Ende gegen 16 Uhr, Kosten *10 €, 12,50 €, Rucksackvesper, gutes Schuhwerk und Regenkleidung mitbringen, Anmelde-

schluss 10.9., N6/2004
2.10.: Pilze, die unbekanntes Wesen, ein Pilzseminar der anderen Art, WH der OG Stetten, Leitung Kurt-Heinz Lessig, Hauptnaturschutzwart Nord, Kosten *10 €, 12,50 €, Anmeldeschluss 17.9., 7/2004
9.10.: Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter, Naturschutzlehrgang, WH Rossberghaus, Leitung Dr. Jürgen Schedler, stellv. Leiter der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart, Kosten *frei, 10 €, Anmeldeschluss 24. 9., N8/2004
5.-6.11.: Bedienen von Motorsägen, Motorsägenlehrgang, Neckartenzlingen, Leitung Herr Bartelt, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Kosten *frei, 12,50 €, Anmeldeschluss 22.10., N9/2004

Ein Wandertag

Offene Wanderungen für alle, die mitwandern wollen, nicht nur für Albvereinsmitglieder. Programm erhältlich beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-26. Gerne erteilen auch die Wanderführer Auskunft; Telefonnummern sind angegeben.

6.3.: Auf dem Hochsträss zur Turritellenplatte mit Blick ins Alpenvorland (Ulm-Ermingen), Leitung: Otto Bulling, Tel. 0731/551807
17.4.: Verteidigungsanlagen des 18. Jahrhunderts am Albrand (Reutlingen-Gönningen), Leitung: Helmut Hecht, Tel. 07121/290880
18.4.: Auf dem Planetenweg im Lautertal (Gomadingen), Leitung: Siegfried Leuze, Tel. 07385/1701
24.4.: Zwischen erloschenen Vulkanen unterwegs in der Blütezeit (Metzingen), Leitung: Werner Streich, Tel. 07123/42852
24.4.: Die Natur ist erwacht (Laiz), Leitung: Willi Rößler, Tel. 07571/13436
8.5.: Das Kienbein und seine Pflanzenwelt (Metzingen), Leitung: Alfred Hauber, Tel. 07123/4325

15.5.: Eduard-Mörke-Weg (Grafenberg), Leitung: Günter Walter, Tel. 07123/31273
16.5.: Von historischen Kleinstädten ins Tal der Mönche (Beuron), Leitung: Willi Rößler, Tel. 07571/13436
20.5.: Rund um den Tobelkopf und durch den Greuthau (Lichtenstein), Leitung: Helmut Hecht, Tel. 07121/290880
13.6.: Vom Donau-Ufer zur großen Felsenromantik (Obermarchtal), Leitung: Helmut Geiselhart, Tel. 07375/428
19.6.: Über den Prälatenweg ins Lautertal (Zwiefalten), Leitung: Hans Weckermann, Tel. 07373/724
27.6.: Vom Kornbühl zum Hirschkopf (Bergrutsch) und weiter zum Dreifürstenstein (Salmendinger Kapelle), Leitung: Edmund Roßmaier, Tel. 07475/6253
4.7.: Dekan-Buß-Weg (Bichishausen, Zollhaus), Leitung: Paul Jörg, Tel. 07383/942204
4.7.: Gruben, Wälle, Gräben und ein Ausichtsberg (Sonnenbühl-Willmandingen), Leitung: Helmut Hecht, Tel. 07121/290880
10.7.: Durch den Fall zu den Ruinen (Thiergarten), Leitung: Wolfgang Grandy, Tel. 07571/3273
8.8.: Familienwanderung zum Köhler bei

Münzdorf (Weiler bei Indelhausen), Leitung: Paul Jörg, Tel. 07383/942204
8.8.: Felsen und Burgruinen am Albrand (Ehningen - Lichtenstein), Leitung: Josef Härle, Tel. 07121/83238
14.8.: Felsformationen und Schluchten (St. Johann), Leitung: Werner Streich, Tel. 07123/42852
29.8.: Von Neandertalern und Bohnergräbern (Veringenstadt), Leitung: Georg Merk, Tel. 07577/553
11.9.: Durch den Tobel der Jungmoräne (Ravensburg), Leitung: Heinz Niederer, Tel. 0751/7914215
25.9.: Kelten am Burrenhof (bei Hülben), Leitung: Günter Walter, Tel. 07123/31273
26.9.: Von Beuronen Mönchen zur Ritterburg Wildenstein und zu Abraham a Santa Clara (Beuron), Leitung: Willi Rößler, Tel. 07571/13436
9.10.: Rund um den Runden Berg (Bad Urach), Leitung: Eugen Kramer, Tel. 07123/8580
10.10.: Faszination Burgen im großen Lautertal (Bichishausen), Leitung: Paul Jörg, Tel. 07383/942204
24.10.: Am Albrauf isch's alleweil schee ond luftig (Reutlingen-Gönningen), Leitung: Reinhard Stolz, Tel. 07573/2443

Albvereinsjugend

Jahresprogramm erhältlich bei der Jugendgeschäftsstelle, PF 104652, 70041 Stuttgart, Tel. 0711/22585-74, Fax -94, info@s-alb.org. Aktuelle Termine immer auch im Internet www.s-alb.org

1.-5.1.: Winterfreizeit, 8-13 Jahre, Füllmenbacher Hof
6.-8.2.: Pädagogischer Grundlehrgang 1, Weil der Stadt
14.-15.2.: Jugendvertreterversammlung, Rathaus Dürrwangen
19.-21.3.: Spielepädagogischer Lehrgang, Spielewochenende, Fuchsfarm
März: Jugendlandschaftspflege, Burg Teck
2.-4.4.: Pädagogischer Grundlehrgang 2, Altensteig

10.-18.4.: Osterfreizeit, 8-14 Jahre, Fuchsfarm
23.-25.4.: Lehrgang zur Aufsichtspflicht, Weil der Stadt
19.-23.5.: Zeltlager-Lehrgang, Fuchsfarm
21.-29.5.: Up'n'Away, für Jungen, 14-17 Jahre, irgendwo in Deutschlands Wildnis
Mai/ Juni: Naturerlebnis Höhle, 13-17 Jahre, CVJM-Heim Münsingen
25.-27.6.: Fuchsfarm-Festival
1.-14.8.: Zeltlager 1, 8-13 Jahre, Fuchsfarm
6.-21.8.: Wanderfreizeit, ab 18 Jahren, Norwegen
7.-14.8.: Zeltlager des Rems-Murr-Gaus, 8-12 Jahre, Eschelhof
7.- 21.8.: Zeltlager „Röhrenmoos“ der OG Bergatreute, 8-14 Jahre, Wangen i. A.

15.-28.8.: Zeltlager 2, 13-17 Jahre, Fuchsfarm
8.-21.8.: Adventure Center im Wilden Süden, 14-17 Jahre, Burg Derneck
22.-28.8.: Umweltcamp 1, 10-13 Jahre, Weidacher Hütte
28.8.-3.9.: Umweltcamp 2, 13-15 Jahre, Weidacher Hütte
5.-8.9.: Natur Pur, 10-14 Jahre
18.9.: Der Hirsch röhrt! Naturpark Schönbuch
15.-17.10.: Lehrgang „Junges Wandern“, Fuchsfarm
7.11.: Exkursion ins Jüdische Museum, Laupheim
1.-5.1.2005: Winterfreizeit, 8-13 Jahre, Füllmenbacher Hof

Familien

Jahresprogramm erhältlich auf der Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-27, Fax -94, info@alb.org

20.2.: Zu Besuch bei einer Hundestaffel Schorndorf-Schornbach
21.3.: Entdeckungstour durch Waiblingen
17.-18.4.: Familienwochenende in Nürnberg
2.5.: Zug- und Schiffsausflugtag nach Lauffen am Neckar mit familiengerechter

Stadtführung und Reinhold Hittinger, dem Mundartsänger
15.5.: Lustige Stocherkahnfahrt, Tübingen
16.5.: Zu den Dinos im Salzbergwerk
28.-31.5.: Segellehrgang am Ammersee/ Utting
28.5.-2.6.: Pfingstfreizeit für Familien auf der Fuchsfarm
12.-13.6.: Familienwandertag, Autofreier Sonntag, Freiberg/Neckar
26.-27.6.: Kanuwochenende

27.6.: Märchenwanderung im Raum Waiblingen
1.-2.7.: Familien bauen einen Kohlenmeiler mit Übernachtung im Zelt
30.8.-8.9.: Sommerfreizeit für Familien auf der Fuchsfarm
30.10.-6.11.: Familienfreizeit, Füllmenbacher Hof
13.-14.11.: Hüttentour
5.12.: Weihnachtbaumwanderung
27.12.-1.1.2005: Silvesterfreizeit, Füllmenbacher Hof

Ferienwanderungen des Schwäbischen Albvereins

Bitte fordern Sie den ausführlichen Katalog an beim Deutschen Wanderverband, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, Tel. 0561-938730, Fax 0561-93873-10 info@wanderverband.de

Wanderfahrten

in deutsche Mittelgebirge

24.4.-1.5., 29.5.-5.6., 9.-16.10.:

Wanderparadies Naturpark Obere Donau, Bodensee, Carlo Eberhard, Buchenweg 1, 72477 Schwenningen, Tel. 07579/933420, Fax. 07579/9333420, RenateCarlo@t-online.de, Anmeldeschluss 20.4., 20.5., 3.10.

3.-8.5.: Über die Kaiserberge und die Höhen der Fünftälerstadt, Willi Rößler, Am Schönenberg 7/1, 72488 Sigmaringen, Tel. 07571/13436, willi.roessler@gmx.de, Anmeldeschluss 20.3.

14.-20.5.: Kultur und Natur rund um die Waldenburger Berge u. Hohenloher Ebene, Dorothee Bucka, Laurach 2, 74638 Waldenburg, Ernst Kuhn, Hohenlohestr. 47, 74676 Niedernhall, Tel. 07942/944966 oder 07940/3803, Fax 07942/944965, ernst-kuhn@web.de, Anmeldeschluss 24.4.

14.-20.6.: Auf den Spuren von Georg Fährbach, Peter Borchert, Langsdorfstr. 7, 74582 Gerabronn, Tel. 07952/5657, Anmeldeschluss 20.3.

24.7.-1.8.: Am Nordrand der Schwäbischen Alb entlang, Karl Blum, Donaust. 21, 89231 Neu-Ulm, Tel. 0731/7254943, Fax 0731/7254944, Anmeldeschluss 1.5.

9.-14.8.: Botanische Wanderung entlang der Oberen Donau, Friedhelm Teschner, Ludwig-Zeller-Weg 7, 75443 Ötisheim, Tel. 07041 6525, Anmeldeschluss 1.6.

2.-7.8.: Naturkunde an der Oberen Donau, Hermann Bauer, Kapellenweg 9, 88512 Mengen-Beuren, Tel. 07572/8388, Anmeldeschluss 30.6.

21.-28.8.: Zu Fuß und per Rad im Naturpark Obere Donau, Carlo Eberhard, Buchenweg 1, 72477 Schwenningen, Tel. 07579/933420, Fax 07579/933420, Renate.Carlo@t-online.de, Anmeldeschluss 15.8.

5.-12.9.: Hochschwarzwald in Höhen und Tiefen, Sigrid Widmer, Simonswinkel 35, 79877 Friedenweiler, Tel. 07651/3167 oder 0160 4458122, Anmeldeschluss 30.7.

18.-25.9.: Mühlen - Klängen - Römer, Wanderwoche mit Höhepunkten aus Technik, Natur u. Geschichte, Wolfgang Grabe, Görlitzer Str. 3, 73642 Welzheim, Tel. 07182/7726, Anmeldeschluss 29.8.

Wanderreisen (Ausland)

27.3.-3.4., 23.-30.10.: Italien, Wanderwoche „Cinque-Terre“, Hans Rühle, Bahnhofstr. 50, 88316 Isny, Tel. 07562/8314, Fax 07562/5291, Anmeldeschluss 27.2., 4.9.

17.-24.4., 10.-17.10.: Wanderwoche „Insel-Elba“, Hans Rühle, Bahnhofstr. 50, 88316 Isny, Tel. 07562/8314, Fax 07562/5291, Anmeldeschluss 1.3., 4.9.

14.-25.5.: Italien, Ligurien - Cinque Terre im Frühling, Helga u. Erich Schuster, Pestalozzistr.

31, 74182 Obersulm-Willsbach, Tel. 07134/18369, Fax 07134/134907, schusterwandern@t-online.de, Anmeldeschluss 15.3.

22.5.-2.6.: Italien, Piemont - Land am Fuße der Berge, Thomas Fischer, Lehrstr. 35, 72411 Bodelshausen, Tel. 07471/73143, Fax 07471/975286, Fischer-Thomas-Bodelshausen@t-online.de, Anmeldeschluss 25.3.

5.-12.6.: Polen, In Rübezahls Reich (Schlesien), Joachim Paetz, Bussardweg 23, 71111 Waldenbuch, Tel. 07157/20912, Fax 07157/539343, paetzjo@compuserve.de, Anmeldeschluss 15.3.

Hochgebirgstouren/ Bergwandern

26.6.-7.7.: Vorarlberg, Bergfrühling im Hochmontafon, Joachim Paetz, Bussardweg 23, 71111 Waldenbuch, Tel. 07157/20912, Fax 07157/539343, paetzjo@compuserve.de, Anmeldeschluss 15.4.

10.-14.7.: Schweiz, Emmental, F.W. Lang, Lichtenberger Weg 23, 78056 VS-Schwenningen, Tel. 07720/66690, Fax 07720/958453, Anmeldeschluss 31.3.

22.-28.8.: Italien, Brenta - Faszinierende Klettersteige, Irma und Walter Lang, Schützenstr. 32, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461/73941, Anmeldeschluss 31.3.

28.8.-1.9.: Schweiz, „Via Spluga“, F.W. Lang, Lichtenberger Weg 23, 78056 VS-Schwenningen, Tel. 07720/66690, Fax 07720/958453 Teilnehmer nach Eingangsmeldung

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Rund um unser Wanderheim Pfannentalhaus

Das Haus wurde 1953/54 anstelle einer kleinen Hütte erbaut und liegt in stiller, ruhiger Landschaft mit Wald und Wiesen an hübschem Platz abseits jeder Verkehrsstraße; hinter dem Haus ist ein Zeltplatz. Ausgangspunkt zur stillen und einsamen östlichen Alb mit Härtsfeld und Kesseltal. Wegen geringer Höhenunterschiede für Radwanderungen besonders gut geeignet. Sehenswert die Brenzstädtchen Giengen, Sontheim und Brenz sowie die Donaustädte Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstädt und Donauwörth.

Kontakt:

Adolf Mailänder
Pfannentalhaus
89415 Lauingen-Veitriedshausen
Telefon 09073 7313
Ganzjährig geöffnet, Do Ruhetag

Touren rund um das Wanderheim Pfannentalhaus

Von Klaus Moosmaier, Gauvorsitzender im Donau-Brenz-Gau

Leichte Wanderung

Haunsheim – Schloss – Pfannental – Wanderheim Pfannentalhaus – Haunsheim
Wanderstrecke knapp 8 km, Wanderzeit ca. 2 Std.
Haunsheim (Wehrkirche) – hinauf zum Schloss – oberhalb des Schlosses auf Teerweg zum Waldrand – links daran entlang, hinunter ins Pfannental – auf markierter Route zum Pfannentalhaus – links des Hauses auf dem Teersträßchen bergauf – dieses schlängelt sich durch die Feldflur (einmalige Ausblicke ins Donautal) – zurück zum Ausgangspunkt Haunsheim



Erwin Abler



Maßstab 1:100.000

4 cm in der Karte entspricht
1 km in der Natur
50 % verkleinerter Ausschnitt der
Topographischen Karten (1:50.000)
L 7326 Heidenheim / Brenz
L 7328 Höchstädt / Donau
L 7526 Günzburg
L 7528 Dillingen / Donau
Landesvermessungsamt
Baden-Württemberg
und
Bayerisches
Landesvermessungsamt

Radtour für Familien

Lauingen – Faimingen – Echenbrunn –
Veitriedshausen – Pfannentalhaus –
Haunsheim – Frauenriedshausen –
Lauingen

Fahrstrecke 20 km, keine Steigungen,
wenig Verkehrsberührung, ideal für Familien mit Kindern
Lauingen (Rathaus mit besteigbarem Schimmelturm) – auf dem Donauradweg über Faimingen (römische Tempelanlage Apollo Grannus) nach Echenbrunn – über B 16 und Bahnlinie auf dem Feldsträßchen nach Veitriedshausen – am Ortsrand links – wir biegen in die Straße nach Haunsheim ein und fahren nach etwa 100 Metern links in Richtung Pfannentalhaus – auf gleichem Weg zurück – in Haunsheim rechts nach

Frauenriedshausen – an der Straßenkreuzung geradeaus – Birkacher Hofe – dort rechts zum Ausgangspunkt nach Lauingen.

Größere Radtour

Wittislingen – Dillingen
Fahrstrecke 40 km
Wittislingen (Kirche St. Martin) – Härtsfeld-Donau-Radweg nach Dillingen (historisches Stadtbild) – Donauradweg über Lauingen (Schimmelturm) – Faimingen (Tempelanlage) nach Echenbrunn – Abstecher zum Faiminger Stausee (schöne Rastplätze, interessante Vogelwelt, Auwaldzone) – Veitriedshausen – Pfannentalhaus – Haunsheim – Oberbechingen – Keltenschanze – Radweg zurück nach Wittislingen.

Außergewöhnlicher Erfolg einer ungewöhnlichen Partnerschaft

Herzessache Wandern

Von Michael Schmidt



Fotos: M. Schmidt

Wandern mit Leib und Seele, das ist Bewegung, die von Herzen kommt. Schon seit drei Jahren hat die OG Leonberg mit ungewöhnlichen Partnern zu einer außerordentlich erfolgreichen Wanderung geladen. Gemeinsam mit der Leonberger Kreiszeitung und Fachärzten des örtlichen Kreiskrankenhauses wurde Wandern zur Herzessache gemacht. Albvereinsmitgliedern muss man dies nicht mehr erklären, sie wissen es schon lange: Wandern, einen Fuß vor den anderen zu setzen, mit Gleichgesinnten die Natur erkunden, ist eines der wirksamsten und vor allem preiswertesten Gesundheitsrezepte, die es überhaupt gibt. Nach dem die Leonberger OG schon seit zehn Jahren mit der Kreiszeitung erfolgreich gemeinsam einlädt, kam nun noch ein dritter Partner hinzu: Der Chefarzt Dr. Olaf Weber des Leonberger Kreiskrankenhauses nahm sich nur allzu gerne der „Herzessache Wandern“ an. „Mit der Leonberger Kreiszeitung und dem Schwäbischen Albverein die Heimat entdecken“: wird in der Lokalzeitung so eingeladen, dann stehen bei schönem Wandewetter garantiert zwischen 50 und 100 Wanderfreunde am Treffpunkt zum Abmarsch bereit – die meisten davon sind Gäste – genießen ein unverbindliches „Probewandern“ und den Service einer gut organisierten Tour vor der eigenen Haustür. Und viele fanden so auch den Weg zu einer Mitgliedschaft beim Albverein.

Die Herzwanderungen knüpfen an diesem Erfolgsmodell an und führen weiter: Gerade Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen gerne einmal bewegen würden, aber sich ängstigen, bei zu strammen Tempo ihre eigenen Grenzen zu überschreiten, finden bei jenen Touren ein ideales Maß. Und gratis dazu gibt es zwanglose und humorvolle Begleitung von Kardiologischen Fachärzten des Leonberger Kreiskrankenhauses. Mittendrin findet sich Chefarzt Weber, der sogar einige seiner Patienten begrüßen kann – und sie bei den sanften Touren gut aufgehoben weiß. Während den Touren halten er und seine Fachärzte kurze Impulsreferate, erklären in einfachen Worten, warum Wandern von Herzen gut tut.

Denn nicht nur der Startpunkt für die Touren an der Krankenhausporte ist ungewöhnlich. Auch die maximal dreistündigen Runden, die der Stuttgarter Gauwanderwart und Vize-Ortsvorsitzende, Horst Keller, auswählt, sind recht „langsam und flach“ für routinierte Wanderfreunde. Doch gerade dieser Einstieg in ein so unkompliziertes wie faszinierendes und zugleich geselliges Hobby ist von Erfolg gekrönt.

Traf im Jahr 2001 vier Wanderführer fast der Schlag, als mehr als 200 Menschen erwartungsfroh am Ausgangspunkt drängten, um gemeinsam neue Wege für ihre Gesundheit zu gehen, so hatten

die ausführliche Vorberichterstattung und redaktionelle Ankündigung in der Leonberger Kreiszeitung für die besondere Premiere das Projekt auf einen guten Weg gebracht. Im nächsten Jahr merkte auch die Krankenhausverwaltung, welches Potenzial, welche Möglichkeiten zur positiven Selbstdarstellung hinter der Wanderung schlummern. Seitdem stehen „Küche und Keller“ den Wanderern offen. Und die professionelle Küche des Krankenhauses, die in einem ansprechenden „Café Pavillon“ nach der Wanderung zur Einkehr lädt, war auch dringend nötig: Mehr als 400 Wanderfreunde machten sich an einem schönen Frühlingssonntag 2002 auf den Weg, mehr für ihre Gesundheit zu tun. Die unglaublich große Schar wurde selbst von jenen, die keine Tageszeitung lesen, zum Ortsgespräch: „Hast du schon mitbekommen, am Sonntag war eine unglaublich große Demonstration vor dem Kreiskrankenhaus“, lautete am nächsten Tag der „Fleckentratsch“.

Im Jahr 2003 pendelte sich die Zahl der Wanderer bei 270 ein, immer noch eine riesige Gruppe. Auf Grund des ruhigen Tempos sind jedoch gute Gespräche, mit Ärzten, mit anderen Weggefährten problemlos möglich. Allein, am Schluss der Wanderung zogen manche das Tempo an. Lockte doch Küchenchef Dilgert ins Krankenhaus mit gesunder Stärkung. Leichtes Fischfilet und Gemüse erwartete hier die Ausflügler – und ein Platz auf der Sonnenterrasse. Zum Ausspannen, nachdem der gemeinsame Weg Leib, Geist und Herz in Einklang brachte.



Deutscher Wandertag 2003 in Schwarzenberg

Wandertreffen der Superlative im Erzgebirge

Der 103. Deutsche Wandertag des Verbands Deutscher Gebirgs- und Wandervereine fand vom 23. bis 28. Juli in Schwarzenberg im Erzgebirge statt. Das europaweit größte Wandertreffen führte fünf Tage lang 17.000 Wanderer auf hundert Wanderstrecken im Erzgebirge im Raum Aue-Schwarzenberg-Oberwiesenthal zusammen.

Prominentester Gast war Professor Klaus Töpfer, Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Der ehemalige Bundesumweltminister wurde von Verbandspräsident Karl Schneider mit der Karl-Carstens-Medaille geehrt. Klaus Töpfer, so stellte Präsident Schneider dar, hat in vielen politischen Funktionen stets Kontakt zu den Wanderern gehalten. Sowohl als Landesminister als auch als Bundesumweltminister ist er immer wieder Gast auf Deutschen Wandertagen gewesen und hat der deutschen Wanderbewegung wichtige Impulse gegeben. Als Wegbereiter moderner Naturschutz-Gesetzgebung hat er auch das Wandern als sozial- und umweltverträgliche Freizeitaktivität gefördert.

Zum Vizepräsidenten des Deutschen Wanderverbandes wurde Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß in Nachfolge des Albvereins-Ehrenpräsidenten Peter Stoll gewählt. **Hilde Walzer**, Hauptfachwartin für Trachten im Schwäbischen Albverein, wurde mit dem goldenen Ehrenzeichen des Deutschen Wanderverbands ausgezeichnet.

Im Jahreswettbewerb des Wanderverbandes erreichte in diesem Jahr die OG Bad Mergentheim unter 86 Wandergruppen den ersten Platz. Die Mergentheimer Wanderer waren in drei Wochen mehr als 400 Kilometer von der Tauber bis ins Erzgebirge nach Schwarzenberg zu Fuß unterwegs.



Dieter Stark

Der Höhepunkt jedes Wandertags ist der Sonntag mit dem Festumzug (**unser Bild zeigt die Spitze der Albvereinswanderer**). In der alten Bergmannsstadt Schwarzenberg trafen sich Wanderfreunde aus ganz Deutschland, darunter 57 Nordostalbgau-Äbler, die mit dem Bus angereist waren und eine mehrtägige Besichtigungs- und Wandertour hinter sich hatten. Dieses bunte, fröhliche Bild wurde nur noch übertroffen von der Gastfreundschaft der Erzgebirgler.

Im nächsten Jahr geht es nach Kühlungsborn an die Ostsee zum 104. Deutschen Wandertag.

Ingo Seifert-Rösing, Heiner Weidner, Walter Ebert

Die fleißigsten Wanderfreunde

Unsere Wanderungen von Bad Mergentheim zu den Deutschen Wandertagen

Beim Deutschen Wandertag 1996, den wir mit dem Auto besucht hatten, kam der Wunsch auf, wir könnten doch das nächste Mal zum Wandertag 1997 nach Aschaffenburg anwandern. Schon im Herbst zuvor wanderten mein Mann und ich die Strecke vor; wir hielten Ausschau nach Sehenswürdigkeiten und suchten wandergerechte Wege aus. Im Juli 1997 machten sich dann 13 Wandersleute der OG Bad Mergentheim auf den Weg, um in sechs Tagen 122 km zu erwandern. Alle Teilnehmer waren restlos begeistert, als das Ziel erreicht war und wir den Wandertag in Aschaffenburg miterleben konnten. Seither sind wir immer wandernd dabei: 1998 in Driburg im Eggegebirge (300 km Wanderstrecke), 1999 in der Dübener Heide (386 km und 2. Platz beim Wanderwettbewerb), 2000 in Schmalkalden (244 km), 2001 in Iserlohn (394 km), 2002 in Wunsiedel im Fichtelgebirge (275 km). 2003, bei sehr heißem Wetter, machten wir uns auf nach

Schwarzenberg im Erzgebirge (405 km und 1. Platz beim Wanderwettbewerb). Welch eine große Freude! Alle Mühen waren schnell vergessen. Es war die siebte Anwanderung in Folge. Einige Teilnehmer waren schon von Anfang an dabei,

andere schon zum fünften Mal. Jede dieser Anwanderungen war anders, sei es von der Landschaft her, von den Menschen, denen wir begegneten, den Sehenswürdigkeiten; aber auch nur eine kleine Blume am Wegesrand ließ uns innehalten. Manch schönes Schloss, viele Burgen, Kirchen und altertümliche Städtchen wurden besichtigt. Für den Wandertag 2004 in Kühlungsborn werden schon die Karten aneinander gelegt; oft ist es nicht so einfach, wie man denkt, die beste Route heraus zu suchen. Wenn alles klappt, wandern mein Mann und ich die Tour noch in diesem Herbst vor, allerdings nicht von Bad Mergentheim aus; diese Strecke wäre auch unserer wanderfreudigen Gruppe zu weit. Bei allen Wanderungen haben wir einen PKW und einen Kleinbus dabei, beide Fahrzeuge mit Fahrradständer, und natürlich auch ein Fahrrad zum Auto-Umstellen (Auto mit Rad vorfahren, Fahrrad runter, zurück radeln zum anderen Auto, Rad aufladen und zum Treffpunkt der Gruppe). Wir möchten andere OGN ermuntern, doch einmal so eine Wandertour zu machen; es ist eine Bereicherung und ein unvergeßliches Erlebnis für alle!

*Elfriede Hofmann,
OG Bad
Mergentheim*



Hofmann



Hofmann

Auf den Spuren der Römer



Die Römerstraße Neckar-Alb verläuft auf den Spuren alter römischer Straßen. Vier Teilstrecken sind zur Zeit ausgeschildert: von Köngen bis Burladingen, von Hechingen-Stein bis Rottweil, von Rottweil über Hüfingen bis Windisch/Brugg im Kanton Aargau in der Schweiz, von Rottweil über Wurmlingen, Engen-Bargen und Tengen-Büßlingen nach Stein am Rhein/Eschenz im Kanton Thurgau. Alle Siedlungstypen der Römerzeit können

entlang den Strecken besichtigt werden. Begleitend ist ein Faltblatt mit Karte (**oben**) und allen wichtigen Infos erschienen (erhältlich bei der Geschäftsstelle Neckar-Alb, PF 29, 72101 Rottenburg am Neckar, www.roemerstrasse-neckar-alb.de)

Weihnachtsmann-Parade in Esslingen am Neckar



Weihnachtsmänner aus aller Herren Länder präsentieren sich im Alten Rathaus der Stadt Esslingen am Neckar, direkt neben dem Mittelaltermarkt. Vom 29. November bis 6. Januar stehen über 1.500 Nikoläuse parat: Die kleinsten passen gerade in die Hosentasche, der größte ist manns-hoch. Figuren aus Alaska, Finnland, Russland und Kanada sind ebenso dabei wie Nikoläuse aus dem Erzgebirge, den USA oder Tschechien. Die extravagante Sammlung ist mit viel

Liebe zum Detail aufgebaut: So hängen manche der Gesellen an Fäden von der Decke, lümmeln lebensgroß auf Stühlen und Schlitten oder strecken den Besuchern von Wandtellern oder Plakaten ihre roten Knollnasen entgegen. Weitere Informationen gibt es unter www.mittelalterliches-esslingen.de oder Tel. 0711 - 39 69 39 - 69 (Esslinger Stadtmarketing & Tourismus)



Versteinerte Tumore

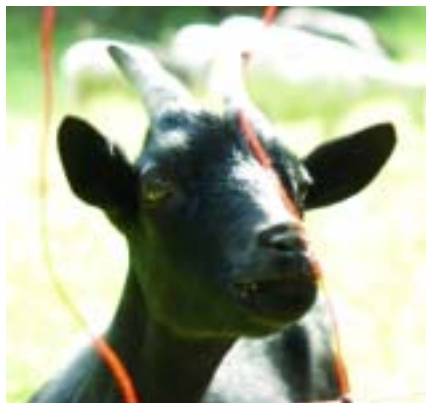
Dem Paläopathologen Alfred Czarnetzki (Universität Tübingen) sind sensationelle Untersuchungen geglückt, wie das Fachmagazin Lancet berichtete: An einem Schädel des „Homo steinheimensis“ (aus Steinheim an der Murr) entdeckte er einen Tumor, mit einem Alter von 365.000 Jahren die bisher älteste menschliche Krebsgeschwulst. Rekordhalter bei den Tieren ist ein Saurier aus Colorado mit Gefäßzellenkrebs. Außerdem fand Czarnetzki an Skeletten aus dem Friedhof am Viesenhäuser Hof in Stuttgart Spuren von Tumoren. Da jedes siebte Skelett davon befallen war und man gleichzeitig Walnüsse fand, vermutet der Forscher krebserregende Schimmelpilze oder krebserregende Gene in der Lebensgemeinschaft.

Kulturlandschaftspreis 2003

Zu den acht Preisträgern des Kulturlandschaftspreises, den der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg jährlich verleihen, gehören zwei OGN des Schwäbischen Albvereins. Die OGN Hohenstein bekommt den Preis (Euro 1.500) für die Betreuung und Pflege des NSG Steinbuckel, eine Insel in der neu geordneten landwirtschaftlichen Flur bei Eglingen in der Gemeinde Hohenstein. 1966-1985 erwarb der Schwäbische Albverein die 4 ha Fläche nach und nach, um sie als Zeuge der Kulturlandschaftsentwicklung auf der Reutlinger Alb zu bewahren, eine ehemalige Wacholderheide, die bis Ende des 1930er Jahre Sommerweide für den Schäfer war. Die OGN Gruibingen, die OGN Göppingen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und der Naturkundeverein Göppingen haben sich zu einer ebenfalls preisgekrönten Aktion im oberen Filstal im Kreis Göppingen zusammen getan. Ziel ist die Offenhaltung der Kulturlandschaft mit ihren Streuobstwiesen, Äckern, Heckenzügen, Hangbuchwäldern und Wacholderheiden.

Tierische Landschaftspfleger

Seit Juni 2003 beweiden zehn Steinschafe die steilen, steinigen Hänge mit Magerrasen im Schmeiental in Straßberg (Zollernalbkreis). Die dortige Sonnenhalde und ähnlich trockene Hanglagen waren für die moderne Landwirtschaft uninteressant geworden, lagen brach und wucherten zu. Ein Arbeitskreis „Umwelt, Natur, Artenschutz“ unter Vorsitz des Bürgermeisters Manfred Bopp wurde gegründet und kümmert sich um die Erhaltung der Kulturlandschaft. Nach dem Roden der Hecken machten Zwergziegen (**unten**) den Anfang mit der Land-



schaftspflege. Auf die Idee, hier mit dem Krainer Steinschaf eine ursprüngliche Schafrasse der Alpen anzusiedeln, kam Hobbyschafhalter und Albvereinsmitglied Hermann Lorch. Das Steinschaf (**rechts**) ist die

am stärksten vom Aussterben bedrohte Schafrasse; es ist robust, genügsam und ein guter Futterverwerter. Es stammt vom ausgestorbenen Zaupelschaf ab, das vor 500 Jahren auch hierzulande heimisch war. Die erste urkundliche Erwähnung des Zaupelschafs ist in einem Dekret Herzog Ulrichs von Württemberg aus dem Jahr 1536 zu finden; er verbot die Haltung von Zaupelschafen und empfahl die Einfuhr flämischer Schafe. Seit dem

Mittelalter kann man landschaftstypische Schafrassen unterscheiden, vor allem in der Größe, Wuchsform und im Vliestyp der Tiere. Die heutigen Schafrassen mit ihrer feinen Wolle sind Zuchtergebnisse des 18. und 19. Jahrhunderts; nur einzelne Regionen Europas hatten im Mittelalter Schafrassen mit feinerer Wolle, z. B. Flandern und Spanien. Die Steinschafe in Straßberg dagegen haben eine grobe Wolle, die sich z. B. zu Teppichen verarbeiten lässt. Als Pioniere in Baden-Württemberg werden sie demnächst im Herdbuch geführt.

Hermann Lorch steht mit seinem Rat gerne Albvereins-Ortsgruppen zur Verfügung, die ähnlich steile Lagen oder zuwachsende Heiden mit Steinschafen beweiden und damit zur Arterhaltung dieser Schafrasse beitragen wollen (Silcher Str. 26, 72479 Straßberg, Tel. 07434/8040). EW



alle Fotos: TP

Strohpark Schwenningen

Seit sieben Jahren locken Kunstwerke aus Stroh viele tausend Besucher nach Schwenningen (Kreis Sigmaringen) auf den Heuberg. Auch in diesem Jahr war es Anfang September so weit: Der Schwenninger Strohpark, eine große Freiluftausstellung, hatte eröffnet. 27 Mitwirkende – Familien, Kindergruppen, Vereine, Geschäfte – präsentierten ihre „Ideen aus Stroh“: ein sieben Meter hoher Eiffelturm, eine „Concorde“, eine Fußballarena, eine Feuerwehrauto, Frösche, Enten, Hochzeitstorte und Banktresor, Angler und Reisigsammler mit Hund und eine Tiersprechstunde, die „Praxis Dr. Hutzelmann“: Vor einem hausgroßen Pilz bitten kranke Tiere den Doktor um Hilfe: der Frosch mit Gipsbein, die Schnecke mit Halsweh und die Heuschrecke mit Zahnweh.



Den Vogel schoss die OG Schwenningen ab mit einem Gebirge aus Stroh, dem „Widderstein“, auf dem sich Wanderer, Gämsen und Murmeltiere tummelten. Noch



nie war etwas passiert, doch gleich nach einer Woche wurde gerade dieses Gebilde der Schwenninger Wanderfreunde aus 42 Rundballen und 240 Strohballen ein Raub der Flammen. Ewald Kleiner, Vorsitzender der OG, die Veranstalter und alle Schwenninger waren bestürzt; man vermutet Brandstiftung. EW

Sitzungen

Sitzung des erweiterten Vorstands am 15.9.2003 auf der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart

Wasserberghaus: Bei einer Prüfung durch das Landratsamt wurde die Abwassersituation beanstandet. Der erweiterte Vorstand beschließt einstimmig die Sanierung der bestehenden Kläranlage.

Wanderheim Rathaus Dürrwangen/Haus der Volkskunst: Für das Nachbarhaus (Ebingerstr. 52) liegt ein Verkaufsangebot vor. Der Erwerb dieses Gebäudes einschließlich Garten eröffnet für die Kinder- und Jugendarbeit völlig neue Möglichkeiten. Das Wanderheim Rathaus Dürrwangen ist Eigentum der Stadt Balingen. Der Schwäbische Albverein ist lediglich Mieter. Durch den Kauf wird dieser Standort langfristig gesichert. Ein Finanzierungsplan liegt vor. Der erweiterte Vorstand beschließt einstimmig, bei Enthaltung des betroffenen Vorstandsmitgliedes Manfred Stingel, dem Antrag der OG Frommern zu entsprechen und Haus und Garten zu erwerben.

Das **Pilotprojekt „Gesundwandern im Geopark Schwäbische Alb“** soll in enger Abstimmung mit dem Schwäbischen Albverein durchgeführt werden.

Helmut Pfitzer, Hauptschatzmeister

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vertrauensfrau/Vertrauensmann

OG Boos-Lampertswiler: kommissarisch Helmut Lutz anstelle des tödlich verunglückten Gerhard Landig
OG Enzweihingen: Adolf Zucker (Ansprechpartner), Gerhard Pfeffer und Eberhard Kipping anstelle von Dr. Ruprecht Zimbelmann

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild:

am 5. August Hans Binder, Karst- und Höhlenforscher (OG Nürtingen)

die Silberne Ehrennadel

am 25. Juli Ottmar Baumgardt, Kassenprüfer, Theaterspieler, Mitarbeiter beim Bau des WH „Farrenstall“, Ernst Erne, Theaterspieler, Hauswart im WH „Farrenstall“ (OG Weilersteußlingen); am 8. August Günther Braun, Schriftführer, Wegewart (OG Mettingen); am 13. September Wolfgang Elser, Hüttenwart, und stv. Vors. der Hausverwaltung im WH Franz-Keller-Haus, Max Lautner, Wanderführer, Hüttenwart im WH Franz-Keller-Haus, Brigitte Weber, Rechnerin, Wanderführerin (OG Schwäbisch Gmünd)

die Georg Fahrbach Medaille in Silber

am 25. Juli Rudolf Ganser (OG Weilersteußlingen)

Landesehrennadel

Am 5. September 2003 überreichte Oberbürgermeister Dr. J. Zieger/ Esslingen in einer Feierstunde im Bürger- und Vereinshaus Mettingen dem langjährigen Albvereinsmitglied Kurt Fahrion in Würdigung seines ehrenamtlichen Einsatzes als Jugendleiter, Wanderführer und stellvertretender Vorsitzender der OG Esslingen die Silberne Landesehrennadel. Vizepräsident Prof. Dr. Theo Müller gratulierte Kurt Fahrion zu dieser Auszeichnung

namens des Schwäbischen Albvereins und dankte ihm für seinen vorbildlichen und verdienstvollen Einsatz.

Prof. Dr. Theo Müller, Vizepräsident

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin. Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident



Nachruf

Der Tod riß Verleger Rudolf K. Fr. Schnabel 72-jährig am 10. Juli 2003 mitten aus der Arbeit. Der Schwabe Schnabel war dem Wandern früh verbunden. Schon als Dreißigjähriger entwickelte er für seine Fink-Wanderbücher den eigenen Stil: Bezahlbar mußten sie sein, dennoch präzise und möglichst aktuell; das bedeutete wiederholte Überarbeitung und immer wieder neue (kleine) Auflagen. Früh suchte er die Partnerschaft mit Dr. Georg Fahrbach und dem Schwäbischen Albverein. Aus diesen guten Anfängen wuchs 1978 gemeinsam mit Dr. Volker Mair der „Deutsche Wanderverlag“. Mehr als 140 Titel enthält heute das Verlagsverzeichnis der „Kompass“-Reihe mit Wanderführern flächendeckend für das größere Deutschland, ebenso Radwanderführer und parallel dazu die regionale Urlauber-Reihe „Freizeit aktuell“. Auch für die Europäische Wandervereinigung EWW war Schnabel der treue Begleiter. Für seinen Wanderverlag pflegte er die Verbindungen mit dem Deutschen Jugendherbergswerk, mit der Deutschen Wanderjugend, mit den 56 Mittelgebirgs- und Wandervereinen; deren Bundesverband würdigte 2002 Schnabels beispielloses Engagement mit der Verleihung der höchsten Auszeichnung, der Karl-Carstens-Medaille. *Heiner Weidner*

Spenden

an den Gesamtverein: Gerhard Baumert, Margarete Buscher, Gertrud Bux, eff-eff Fritz Fuss, Günther Hecht, Wanderheim Kapfenburg, Karl Müller, Raumausstattung Renz, Willi Rößler, Heinrich Rohrer

für das Wanderheim Burg Teck:

Ferdinand Klopfer, OG Nürtingen, OG Oberesslingen

für die Torfmoor Schopfloch Stiftung:

Sparkassenstiftung Umweltschutz Stuttgart, Landesbausparkasse Stuttgart, Dr. Georg Fahrbach Stiftung Stuttgart, Rosemarie Schwarz, Ulrich Wagner, Esslingen, Klaus Beuerlen, Lenningen, Teck-Neuffen-Gau, OG Nürtingen, OG Unterlenningen, Fam. Moeck, Otto-Hoffmeister-Haus
Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennütige Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: **www.schwaebischer-albverein.de**

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ => „Aussichtstürme & Wanderheime“ => einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse **www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps**

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Gewinner unseres Rätsels im letzten Heft

157 Postkarten mit der richtigen Lösung (*rechts*) sind eingegangen! Deshalb musste das Los über die Verteilung der Preise entscheiden.

Es haben gewonnen: Plüschfigur Obelix: Nicole Bäurle (8), Nattheim; Plüschfigur Asterix: Annika Apprich (8), Aalen; das große Liederbuch mit 2 CDs „Die schönsten Kinderlieder“: Joshua Wurst (9), Oberrot; Videokassetten der Augsburger Puppenkiste: Michael Ende „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“: Rüdiger Garhöfer (6), Sternenfels; Patrik Pilawa (7), Horb am Neckar; Sandra Häußermann (7), Neu-Ulm; Dennis Hinrichs (8), Nattheim; „Meine erste Lernbox“: Carola Bregenzer (5), Salach; Videokassette: Walt Disney „Das Dschungelbuch“: Hagen Garhöfer (9), Sternenfels; Bilderbuch „Tautropfchens abenteuerliche Reise“: Isabella Greulich (9) Giengen an der Brenz; Bilderbuch „Auf der Schwäb'schen Eisenbahn“: Franziska Röder (9), Nattheim; Bilderbuch „Frau Holle“: Jessica Hermann (9), Remseck.

Die 40 neuen Dudelbär-T-Shirts haben gewonnen: Yara und Yannik Mark (3), Schlaitdorf; David Fuchs (3), Herrenberg; Florian Kanz (3), Sonnenbühl; Jonathan Rheiner (4), Dieburg; Ida Marie Hinderer (4), Heilbronn; Tobias Flinner (4), Reutlingen; Florian Eberle (5), Reutlingen; Florian Armbruster (6), Engstingen; Jonas Höfer (6), Zell u. A.; Florian Rebmann (6), Leinfelden-Echterdingen; Max Hinderer (6), Heilbronn; Nils Maurer (7), Tettnang; Marius Bried (7), Winterbach; Sebastian Hipp (8), Neckartailfingen; Laura Hezel (8), Bössingen; Jakob Reinhardt (8), Sondelfingen; Pascal Schüler (9), Raitingen-Homberg; Max Reiff (9), Neckartenzlingen; Anna-Larissa Rommel (9), Gemmingen; Anja Jeske (9), Steinheim/Murr; Michaela Greulich (10), Giengen/Brenz; Lisa Baur (10), Wolfegg; Adrian Rumpel (10), Sigmaringen; Jasmin Sommer (10), Hohenstein; Torben Hötger (10), Pforzheim; Romy Kraus (11), Weitmars; Frieder Reiff (11), Neckartenzlingen; Steffen Krug (11), Kißlegg; Florian Hipp (11), Neckartailfingen; Franziska Apprich (12), Aalen; Matthias Rühl (12), Heidenheim; Hannah Schwerdtle (12), Münsingen; Catrin Hermann (12), Remseck; Andrea Reiff (12), Neckartenzlingen; Christian Aufrecht (12), Römerstein; Tobi Fehr (12), Weingarten; Patrik Kessler (12), Waldstetten; Svenja Sauter (12), Reutlingen-Mittelstadt; Alexandra Heim (13), Esslingen.

Wir bedanken uns bei unserer Rätseltante Cornelia Hammer für die Mithilfe bei der Beschaffung der Preise.



Eine der vielen eingesandten Karten, gestaltet von Tobi Fehr (12), Weingarten



Lufballonwettbewerb beim Albvereinsfest in Albstadt am 21./22. Juni

1. Preis: Rundflug über die Schwäbische Alb: Jannik Mayer, 52537 Mehrstetten
2. Preis: Übernachtungsgutschein für eine Familie in einem Wanderheim des Schwäbischen Albvereins: Jana Bürker, 72072 Tübingen
3. Preis: Wandergrill: Raphael Link, 73266 Bissingen
4. - 10. Preis (Trostpreise): Toni Baur, 72525 Münsingen; Bärbel Bernauer, 72658 Bempflingen; Irene Bollendorf, 73266 Ochsenwang; Thea Strauch, 74321 Bietigheim-Bissingen; Tim-Josua Rudolph, 72587 Römerstein; Elisabeth Kreutz, 72829 Engstingen; Laura Hertner, 74536 Brackenheim

Sonderpreis für den weitesten Flug: 1 Rucksack: Marie-Luise Noller, 74348 Lauffen / N. Fundort: Nürnberg (auf einem Komposthaufen), Flugstrecke: 179 km

Nach der Ziehung der Gewinner am 22. Juni 2003 in Albstadt-Ebingen wurde uns eine Karte zugeschickt, die es von Dettingen/Teck nach Hermagor im Gailtal (Kärnten) geschafft hat.

Germar Schulte-Hunsbeck

AKTIV

Wandern

OG Bopfingen. Am Sonntag, 20. Juli, trafen wir uns bei einer Temperatur von über 30°C zu einer besonderen Wanderung. Um der großen Hitze zu entgehen, beschlossen wir, die Wanderroute zu ändern. Im kühlen Wald auf dem Sandberg und am Egerursprung erzählte nun die bundesweit bekannte Märchenerzählerin Sigrid Früh für Erwachsene. Einen Hochgenuss bereiteten uns die auf Schwäbisch, mit Witz und Charme und aus dem Gedächtnis vorgetragenen Märchen und Sagen, u. a. die Sage vom „Bopfinger Dieb“. Bei einem Glas Most in der Steinmühle bedankten wir uns für die schönen Stunden, die wir noch lange in Erinnerung behalten werden. ▶

Uta Seyfried

OG Hohenhaslach. Im Rahmen ihrer schon zur Tradition gewordenen Donnerstagswanderungen unternahm die Seniorengruppe der OG einen Tagesausflug nach Karlsruhe. Die Organisatoren Lisa Eitel und Eduard Burger hatten hierzu mit dem Vertrauensmann Heinz Schmitt der zum Stromberggau gehörenden OG Karlsruhe Kontakt aufgenommen. Während des zweistündigen Stadtrundgangs, der vom Marktplatz zum Schloss führte,



waren alle beeindruckt vom gelungenen Wiederaufbau unter Erhalt des charakteristischen Karlsruher Stadtbildes mit den fächerförmig auf das Schloss zulaufenden Straßen und vielen bemerkenswerten Bauten, Plätzen und Anlagen. Lisa Eitel bedankte sich im Namen der

Gruppe für die ausgezeichnete, sehr informative Führung und übergab Herrn Schmitt ein Weinpräsent aus Hohenhaslach.
Friedhelm Kalmbach

OG Schnaitheim. Ein Highlight im Programm der OG war die für Eltern mit Kindern ausgeschriebene Fahrt auf dem Floß auf der Brenz. Gut 35 Personen, vorwiegend Eltern



mit ihren Kindern, waren gekommen, um an diesem heißen Tag die Fahrt zu genießen. Zusammengebaut wurde das Floß von seinem Besitzer Karl Günter Wolf mit einigen Helfern vor Ort bei der Bindsteinmühle. Dort wurde es auch eingesetzt. Mit großem Hallo ging es dann Brenz abwärts. Es gab Gebrilltes und Getränke; auch die Möglichkeit einer Abkühlung durch einen Sprung in die Brenz wurde immer wieder genutzt. Nach gut 1^{1/2} Stunden erreichte das Floß Eselsburg, die Endstation. Ein gemütliches Beisammensein am Ufer der Brenz für Alt und Jung rundete den ereignisreichen Tag ab.

Bärbel Köpf

OG Stuttgart-Zuffenhausen/Stammheim. Eine Wandergruppe traf sich am Fuße des 886 Meter hohen Kornbühl auf der Albhochfläche bei Salmendingen, direkt an der Hohenzollernstrasse gelegen. Dieser sogenannte „Zeugenberg“ steht seit 1983 unter Naturschutz. An seinen Hängen wachsen allein acht Orchideenarten. Über einen schmalen Pfad mit Kreuzwegstationen aus dem Jahr 1885 gelangte die Wandergruppe zum Gipfel. Ein eindrucksvoller Rundblick über die Kuppenalb war der Lohn für den Aufstieg. Der Bergkegel wird gekrönt von der erstmals 1507 urkundlich erwähnten Wallfahrtskapelle St. Anna, auch „Salmendinger Kapelle“ genannt. Sie gilt als die am schönsten gelegene Bergkapelle der Schwäbischen Alb. Nach dem Abstieg führte eine fünf-stündige Wanderung an Wiesen und Feldern entlang in Richtung des 854 Meter hoch gelegenen „Dreifürstenstein“.

Helmut Mattern

OG Westhausen. Im Oktober 2002 konnte die OG das 50-jährige Vereinsjubiläum feiern. Aus diesem Anlass wurde am Rathausparkplatz in Westhausen eine Orientierungstafel aufgestellt. Der Standpunkt ist Schnittstelle des Kocher-Jagst-Radweges und bekannter Albvereins-Wanderrouen. Somit können sich künftig Radfahrer und Wanderer über lohnenswerte Touren rund um Westhausen und die Kapfenburg informieren. Beobachtungen in der kurzen Zeit bestätigen auch die Notwendigkeit der Tafel, denn sie wird von sehr vielen Wanderern und Radfahrern studiert. Die Holzkonstruktion mit der in Glas gefassten Beschreibung wurde von Wege- und Wanderwart Hans Kurz erstellt.

Heilbronner Gau. Immer mehr OGN des Heilbronner Gaus freuen sich über das starke Echo, das „offene Wandertage“ in der Zusammenarbeit mit der Presse nach sich ziehen. Schon zum zweiten Mal beherrschten dank der „Heilbronner Stimme“ die vom Albvereinsgau

organisierten Samstagstouren während der Ferienwochen das Wandergeschehen im Unterland. Die Verbindung zwischen aktiven OGN und der Redaktion hatten Erich Schuster und Heiner Weidner hergestellt. Die Zeitung stellte jede der sieben Halbtagswanderungen mit Kartenausschnitt und ausführlicher Beschreibung vor. Dabei bewährte sich die zeitliche Begrenzung auf den Samstagnachmittag von 13 bis 18 Uhr. Dem Erscheinungsgebiet der Tageszeitung entsprechend hatten die OGN Heilbronn, Bad Friedrichshall, Beilstein, Gundelsheim, Löwenstein, Neuenstadt und Niedernhall aus dem Hohenloher Gau die Chance, ihr Wandergebiet im großen Rahmen vorzustellen. Mit dem Heilbronner Studio des SWR-Frankenradios und dessen Leiter Lutz Wagner praktiziert der Albverein schon seit zwölf Jahren gemeinsame Wandertage mit Teilnehmerzahlen zwischen 300 und 700 Personen.
Heiner Weidner

Einweihungen

OG Aalen. Die OG erfreut sich seit kurzem wieder einer eigenen Hütte. In herrlicher Aussichtslage über dem Kochertal am Brauenberg gelegen, war sie bereits einmal der Aalener Albvereinsjugend in den 1950er Jahren zur Benutzung überlassen worden. Nun erklärte sich der Eigentümer des Anwesens zu einem erneuten, gebührenfreien Pachtvertrag bereit. 28 Vereinsmitglieder machten die Hütte in viermonatiger Arbeit wieder benutzbar. Sie verfügt nun über eine gut bestückte, wenn auch kleine Küche und einen Aufenthaltsraum für 30 Leute; eine überdachte Terrasse bietet nochmals 30 Wanderern Platz. Die fehlende Zufahrtsmöglichkeit hat den Vorteil,



dass die Hütte von Kfz-Touristen verschont bleibt, dennoch aber zu Fuß bequem erreichbar ist. Inmitten eines ausgedehnten Wandergebietes gelegen, soll sie zum Stützpunkt ortsnahe Veranstaltungen werden sowie als Treffpunkt mit benachbarten OGN dienen.

Dr. Rudolf Schlegelmilch

OG Allmendingen. Aus Anlass des 110-jährigen Jubiläums und des 20-jährigen Bestehens unseres AV-Heims stiftete die OG eine Ruhebänk an die Gemeinde Allmendingen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde an Ort und Stelle wurde sie offiziell am 14.9. 2003 eingeweiht. OG-Vorsitzender Günther Göppel begrüßte die Gäste und bedankte sich bei der Gemeinde für die Überlassung des Platzes am Aschenbachweg. Man habe hier eine schöne Rundumsicht. Er berichtete, dass die Bank vor kurzem von Helfern der OG selbst gesetzt worden war. Der Allmendinger Bürgermeister, Herr Robert Rewitz, lobte die Idee, statt einer Jubiläumsfeier eine Bank für die zahlreichen Spaziergänger, die hier auf einem Rundweg vorbeikommen, zur Verfügung zu stellen und bedankte sich für das Engagement der OG.

Elli Kuschowsky

OG Tuttlingen. Mit der Veranstaltungsreihe „Trilogie 2003 – Park – Stadt – Fluss“ feierte die Stadt Tuttlingen im Rahmen des Landesprogramms „Natur in Stadt und Land“ (kleine Gartenschau) die Einweihung des neuen Donauparks. Bekanntlich führen die beiden Hauptwanderwege HW 1 und HW 2 nach Tuttlingen. An dem Punkt im Stadtgebiet, an dem sie zusammentreffen, errichtete die OG eine Tafel. ▶ Sie besteht aus drei Tafelsegmenten aus rostfreiem Stahlblech. Die mittlere, in blau gehaltene Tafel, bildet die Basis. Auf der Vorder- und Rückseite sind in einem Abstand von 8 mm die beiden anderen Segmente befestigt; sie zeigen einige bekannte Motive entlang der Strecke. An beiden sind im Horizontverlauf teilweise Gebäudeumrisse mit ausgeschnitten, welche bei entsprechendem Lichteinfall Schatten auf die mittlere Tafel werfen und einen räumlichen Eindruck vermitteln.
Max Faude



Musik und Tanz

OG Pfullingen. Seit vierzig Jahren gibt es das Jugendakkordeonorchester der OG. Dieses Ereignis wurde mit einem Konzert in Pfullingen gefeiert. Es musizierten das Schüler-, das Jugend- und das Hauptorchester. Ehrendirigent Günter Hecht, Mitgründer des Hauptorchesters 1951 und langjähriger Dirigent, gab einen kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte. „Es ist ein gewaltiger Klangkörper, der da im Laufe der Jahre herangewachsen ist“ lobte Hecht die mittlerweile drei Orchester. Lobende Worte gab es auch von Heiderose Riefler, der Bundesjugendvorsitzenden des DHV Neckar-Alb. Sie fand bei Nachforschungen heraus, dass es wohl in ganz Deutschland kein Jugendakkordeonorchester gibt, das 40 Jahre ohne Unterbrechung aktiv war.

Sandra Raiser

Kulturrat. Im April 2003 machten wir uns auf zu einer Studienfahrt des Kulturrats nach St. Martin i. S. in die Steiermark (Österreich). Die Stimmung war großartig!

Tänzer/innen sind eben ein international besonderes Völkchen nach dem Motto: „Wo man singt und tanzt, da lass dich ruhig nieder“. Die steirischen Tänze wurden uns von Franz-Josef und Reinhart zweimal am Tag je drei Stunden beigebracht. Wir tanzten, wie sich's gehört, auf live Musik, von Willi und Karli auf einer steirischen Ziehharmonika gekonnt und flexibel gespielt. Der Abschlussabend begann mit einem großartigen Fünf-Gänge-Menü (mmh!), anschließend sind wir nach St. Martin gefahren zu einem unvergesslich schönen Abschlussfest mit der Volkstanzgruppe St. Martin. Eine wunderschöne Reise mit lange bleibenden Erinnerungen! Es sollten zukünftig noch mehr Jugendliche mitfahren. Es lohnt sich wirklich, glaubt es mir!

Eva Verena Schäfer, TJ (Tanzleiterin Jugend)



Neue Bücher, Karten, CDs



Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr.E.Walter, Helmut Pfitzer (HP) u.a.

Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat die neue Landkreiskarte Lörrach „Radwandern im Südschwarzwald“ * 1:50.000 herausgebracht (€ 6,60, ** € 5,30).

Wanderliteratur

Robert Braun hat in den letzten Jahren das „Ländle“ erwandert. Seinem Band „Herrlich wandern“ folgt nun das Wanderbuch „Wandererlebnisse“ * mit 40 Erlebniswanderungen zwischen Schwarzwald und Allgäu. Der passionierte Wanderer, der alle Touren vorgewandert hat, führt zu neuen Wanderzielen und beschreibt exzellent, was uns das Wandern interessant und liebwert macht. Das handliche Buch in den Rucksack und los geht's! (117 S., Biberacher Verlagsdruckerei, 88400 Biberach, € 12,80).

In der Reihe „Mit Kindern unterwegs“ des Verlags Fleischhauer & Spohn sind zwei Bände neu herausgekommen: Der beliebteste Ausflugsführer im Gesamtprogramm „Auf der Schwäbischen Alb“ * von **Gertrud Braune** erscheint in der 7. aktualisierten Auflage mit einem Grußwort des Albvereinspräsidenten Dr. Rauchfuß. Aber auch „In Stuttgart und Umgebung“ * gibt es für Kinder viel zu entdecken; dieser Ausflugsführer von Birgit

Neu **Schwäbische** **ALB - QUARTETT** **Neu**

des Schwäbischen Albvereins
Spiel mit 15 Quartetten (60 Karten)

Burgen • Berge • Türme
• Höhlen • Landschaften
• Quelltöpfe • u.v.a.

Einführungspreis bis 31.1.2004:
€ 4,35 – danach € 4,95
(plus Versand)
beim Schwäbischen Albverein
Hospitalstr. 21 B • Stuttgart
Postf. 104652 • 70041 Stuttgart

Ihr
Weihnachtsg'schenke!



Blessing erscheint in der 4. neu gestalteten und ergänzten Auflage (*jeder Band 168 S., 50 Farbabb., € 12,80*). Eine Mischung von Mundartpoesie und Kunstgeschichtsführer ist „**Guck au, dr Gabriel – Heilige amol anderscht**“ von **Egon Rieble**. Der Kunsthistoriker, Germanist und Mundartdichter war Kulturreferent des Kreises Rottweil. Mit diesem Buch möchte er zum unbefangenen Betrachten sakraler Bildwerke einladen. Entstanden ist eine ungewöhnliche Sammlung heimatlicher Kirchenkunst (37 Werke, darunter Details aus Gemälden, Deckenfresken, Glasfenstern, Skulpturen), die hervorragend als Arbeitsgrundlage für unsere Wanderführerausbildung geeignet ist (*80 S., 37 Farbabb., Theiss Verlag, € 14,90*).

Natur und Heimat

Mit den geläufigen Lobesformeln ist das Buch „**Heimische Schmetterlinge**“ * von **Matthias Hendrichs** und **Alexander Beiter** nicht zu würdigen. Schon seine Entstehung ist einmalig: Die beiden Autoren bauten im Sommer letzten Jahres im Tübinger Botanischen Garten ein Schmetterlingshaus auf, in dem einheimische Schmetterlinge in allen Stadien lebend vorgeführt wurden. Fast alle Experten prophezeiten dem Vorhaben einen Fehlschlag - das absolute Gegenteil war der Fall! Der überwältigende Erfolg regte die Autoren an, 20 heimische Tag- und Nachtfalter vorzustellen. Von den 1.500 heimischen Schmetterlingen wurden gerade die häufigsten und interessantesten Arten ausgewählt. Die Sprache der Texte könnte Maßstäbe für eine neue Qualität populärwissenschaftlicher Texte setzen: kompetent und spannend, ohne jede Effekthascherei, wie sie im heutigen Wissenschaftsjournalismus gang und gäbe ist. Dabei konkurrieren die Texte mit hervorragenden Fotos von **Dr. Heiko Bellmann** und **Prof. Dr. Franz Oberwinkler** (Direktor des Botanischen Gartens). Das Buch verbindet hohen Lesewert und wissenschaftlichen Anspruch mit einer schönen Aufmachung und großartigen Fotos. Für Schmetterlingsfreude wird es bald unentbehrlich sein (*121 S., Verlag Schwäbisches Tagblatt, PF 2420, 72014 Tübingen, € 13*). Gerd Schach Der **Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine** hat eine Dokumentation „**Standpunkte Heimat**“ * herausgegeben. Sie soll dazu beitragen, den oft missbrauchten Begriff „Heimat“ zu klären und schließt die Diskussion der vergangenen Jahre ab. 2002 hatten die 56 deutschen Wandervereine eine Resolution „Heimat in Europa“ verabschiedet (*erhältlich beim Deutschen Wanderverband, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, € 3*).

Buchkalender 2004

Der „**Lahrer Hinkende Bote**“ * hat „Höhlen“ zum Jahresthema. Außer dem ausführlichen Kalendarium gibt es Pflanz- und Mondaussaattermine, Wetterregeln und weitere Kalendergeschichten (*160 S., zahlr. Farbabb., Verlag Ernst Kaufmann, € 7,30*).

Der „**Schwäbische Heimatkalender**“ *, herausgegeben von Karl Napf, in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen

Albverein und dem Schwäbischen Heimatbund, enthält neben dem ausführlichen Kalendarium und einer Übersicht über die wichtigsten Brauchtumsfeste unterhaltsame Beiträge aus Geschichte und Kultur (*128 S., zahlr. Abb., 115. Jahrgang, Kohlhammer Verlag, € 8,40*).

Romane

Mit „**In stürmischen Zeiten**“ liegt der erste Band der Reihe „Erzählte Landesgeschichte“ von **Gunter Haug** vor. Der historische Roman beschäftigt sich mit den Jugendjahren König Wilhelms I. von Württemberg (*272 S., DRW-Verlag, € 19,90*).

„**Das große Spiel des Herrn Trabac**“ ist ein historischer Jugendroman von **Günther Bentele**. Die Räubergeschichte spielt in Bietigheim und Umgebung im 18. Jahrhundert. Der Autor stammt aus Bietigheim und ist Lehrer; es ist sein sechster Roman. Zwei Vorgängerwerke wurden mit Preisen ausgezeichnet (*352 S., Thienemann Verlag, € 18*).

Mundart

In gut lesbarem bodenseeamannisch gelingen **Klaus Dieter Reichert** in „**Wunderfitz und Alefanz**“ wunderbare Kabinettstückchen. Der Buchtitel steht für den Inhalt wie den Autor: Wunderfitz kennzeichnet die Neugier auf sich selbst, auf das Leben und seine Spielarten wie auf die Formenvielfalt des literarischen Spektrums. Alefanz steht für den Eigensinn, der sich permanent in originellen Einfällen offenbart. Ob er in „De Bscheidner goht“ die Rede des Abteilungsleiters zur Ruhestandsfeier eines langjährigen Sachbearbeiters karikiert oder in „Spazieregoh“ auf das Köstlichste einen Familienausflug schildert, die Texte treffen stets ins Schwarze. Aber auch philosophisch Hintergründiges gelingt ihm schlüssig, ja zwingend. Solche Autoren braucht das Land! (*134 S., mit Grafiken von Klaus Hofmann, Verlag Edition Löwengasse, Radolfzell, € 10*).

HP Mit dem kleinen Büchlein „**Wei macht gsond! – ein Brief-Traktat des Eugen Kleienbeck**“ * ist **Johann Martin Enderle** abermals eine humoristische Glanztat gelungen. Eugen Kleienbeck – eine feste Größe in den Texten von Johann Martin Enderle – hält sich für einen Mann der Feder und dank dieses Talents dazu berufen, seinen Freundeskreis von Zeit zu Zeit mit belehrenden Briefen zu beglücken. Der vorliegende Brief „Wei macht gsond!“ bringt dem Adressaten Theodor Hurlbeaus die Einsicht nahe, die Eugen Kleienbeck dem Studium eines Faltblattes „Gesund mit Wein“ verdankt. „Ond sagsch Deim Paul, dem Pietischt, dass er auf dem Holzweg ischt! -sagsch em ganz offa, Freind, ond ehrlich: Ein Wein-Asket, der lebt gefährlich!“ Doch Kleienbeck warnt auch ganz typisch vor unschwäbischer Übertreibung: „Äll Augenblick en Rausch em Gsicht, verzeiht Dir Deine Leber nicht! Ich hoff, es isch Dir aufgegangen: A Literflasch sott zwoe Tag langen!“ Wenn am Schluß das gewohnte „Mit Grüßen aus meim Stroberg-Eck, Dein treuer Eugen Kleienbeck“ erklingt, hat man eine äußerst vergnügliche Lektüre hinter

INT. Mineralien- und Fossilien-Börse Albstadt



Am 6. und 7. Dezember 2003

in der Zollern-Alb-Halle, Stadtteil Tailfingen

Verkaufsausstellung für Mineralien, Fossilien, Edelsteine, Schmuck.

– Sonderausstellung des Staatl. Museums für Naturkunde in Stuttgart –

Öffnungszeiten: Samstag, 6.12.2003, von 10 bis 18 Uhr

Sonntag, 7.12.2003, von 10 bis 17 Uhr





sich, die zudem wunderbar im Freundeskreis vorgetragen werden kann. Der zusätzliche sprachliche Reiz liegt darin, dass die Belehrungen von Kleienbeck zwischen den angestrengten Bemühungen um die Hochsprache und jähem Rückfällen in verschriftetes Schwäbisch schwankt (32 S., J.M.E. Selber-Verlag, € 3).

HP
In „Der wahre Jakob – Das wundersame Leben des Emmerich Pulcher“ erleben wir Karl Napf einmal ganz anders. Zwar zeichnet auch dieses Buch der wunderbare, selbstironische, trockene Humor aus, den man von Karl Napf kennt. Doch er hat nicht die schwäbische Mentalität zum Thema, sondern er erzählt hier seine Lebensgeschichte. Er schildert die Vertreibung aus dem schlesischen Riesengebirge, wie es ihn mit drei Jahren ins schwäbische Vaihingen/Enz verschlug, wie er in seiner neuen Umgebung sehr schnell heimisch wurde und wie er sich mit viel Eigensinn durchs Leben und vor allem durch die baden-württembergische Staatsbürokratie geschlagen hat, der er bis zu seinem Ruhestand als Ministerialrat im Wissenschaftsministerium gedient hat. Köstlich sind die Kapitel über seine Tübinger Studienzeit. Ob er die Bewohner der Ammergasse schildert, seine Zimmerwirtin in der Hölderlinstrasse „Oh, Herr Pulcher, Sie schonet Ihr Bett aber arg!“, oder die selbstironischen Beschreibungen seiner Versuche als „Tropfstein-Casanova“ – man amüsiert sich königlich. Besonders spannend ist die Beschreibung seiner Jahre im baden-württembergischen Staatsministerium. Hier klingt ein neuer, manchmal grimmiger Ton durch. Und wenn er am Ende in seinem Testament seinen Kindern Katherina und Vincenz ein Essay hinterlässt, in dem eine „Minima Moralia“ angemahnt wird, erweist er sich als einer der wenigen Leuchttürme in der Zeitgeistwüste der Oberflächlichkeit. Karl Napf ist mit diesem Buch ein wunder-

6. Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins

Öffentliche Tagung am Samstag, 8. November 2003
in der „Musikhalle“ in Ludwigsburg (10 - ca. 15³⁰ Uhr)

Beiträge: Ulrich Müller, Ministerium für Umwelt und Verkehr: Klima-Veränderungen und deren Auswirkungen für Baden-Württemberg; Prof. Dr. Frieder Luz, Fachhochschule Weihenstephan: Naturschutz mit Kopf und Bauch – Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Naturschutzzielen; Der neue Arbeitskreis Naturschutz der Albvereinsjugend stellt sich vor; Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß: Naturschutz im Schwäbischen Albverein.

Anmeldung für Gruppen: Tel. 0711 - 2258514

bares literarisches Werk gelungen, das man getrost verschenken kann. Man sollte es allerdings auch immer wieder selbst lesen. Es lohnt sich! (304 S., DVA, € 19,90).

HP

Eine Lanze für die Mundart bricht **Wolf-Henning Petershagen** in „Schwäbisch für Besserwisser“. Der Historiker, Kulturwissenschaftler und Journalist, der bei der Südwest Presse in Ulm tätig ist, klärt über die Sprachgeschichte schwäbischer Begriffe auf und stellt klar, dass Schwäbisch kein schlechtes Deutsch ist, sondern eine Sprache, deren Wortschatz immer noch wächst. Die Illustrationen von Daniel Wiesmann sind aus Arbeiten einer Klasse von Prof. Nikolaus Troxler im Studiengang Kommunikationsdesign der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart ausgewählt worden (mit einem Vorwort von Hermann Bausinger, 152 S., 27 Abb., Theiss Verlag, € 14,90).

**Württembergische Geschichte(n),
genauer betrachtet und neu erzählt.**

*Von anerkannten Fachautoren,
fundiert und abwechslungsreich.
In jedem Heft der "Schwäbischen Heimat".*

Gerne schicken wir Ihnen ein Exemplar der mehrfach preisgekrönten Mitgliederzeitschrift des Schwäbischen Heimatbundes zu. Am Besten, Sie schicken ein Fax oder eine E-Mail; gerne sind wir aber auch telefonisch für Sie da. Telefon 07 11-2 39 42-0, Fax 07 11-2 39 42-44
Info@schwaebischer-heimatbund.de

www.schwaebischer-heimatbund.de



Lachen und gute Laune tanken

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten – Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen. Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
Internet: www.theaterbrette.de



Gemeinde Dietingen

Erleben Sie die herrliche Natur und Landschaft zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb und besuchen Sie unsere 5 Ortsteile Dietingen, Irslingen, Böhringen, Rotenzimmern und Gösslingen mit ihrer bekannt guten Gastronomie.

Info: 0741 / 4806-0 oder www.dietingen.de



BÄUERLICHE ERZEUGERGEMEINSCHAFT SCHWÄBISCH HALL

Bauernmarkthalle Stuttgart

Das Beste vom Lande

Das Angebot der Bauernmarkthalle erfüllt alle Wünsche

- Gesunde und vollwertige Backwaren
- Fleisch und Wurst vom bœuf de Hohenlohe und vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein
- Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger
- heimisches Wild, Geflügel aus Hohenlohe
- Käse, Milch und eingelegte Spezialitäten
- Fisch aus heimischen Gewässern
- frische Schnittblumen und Topfpflanzen
- Kulinarisches im Marktecafe oder Gartenlokal

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Bauernmarkthalle Stuttgart
Im alten Straßenbahndepot Vogtelsang
S-West, Herdenstraße 13, 70193 Stuttgart
Telefon: 07 11-6 57 02-0, Fax: 07 11-6 57 02-19

Druckfrisch für's Ländle...



Bernd Kurtz
**Die Bühler - von der
Quelle bis zur
Mündung**
144 S., 16,5 x 24 cm,
ca. 240 Farbabb.,
ca. € [D] 19,80 / SFr. 35,20
ISBN 3-89929-007-0

Dietmar Gräter
**Die Kochertalbahn
Waldenau -
Künzelsau -
Forchtenberg**
176 S., 21 x 28 cm,
157 s/w- und
123 Farbabb.,
€ [D] 29,80 / SFr. 50,10
ISBN 3-89929-006-2



Swiridoff Verlag
GmbH & Co. KG
Schliffenstr. 17
D-74653 Künzelsau
Fon 07940.15 17 62
Fax 07940.15 46 10
info@swiridoff.de
www.swiridoff.de

Schwäbischer Heimatkalender 2004



In Zusammen-
arbeit mit dem
Schwäbischen
Album und
dem Schwäbischen
Heimatkund

Herausgegeben
von Karl Nagf
115. Jahrgang
128 Seiten mit
zahlreichen Farb- und
Schwarzweißabb. Kart.
€ 8,40 (Stoffelpreise)

ISBN 3-17-017874-1

Originelle und attraktive Themen zur schwäbischen Geschichte und Kultur, anregende Unterhaltung und Besterliches bietet wieder kurzweilig und ansprechend der 115. Jahrgang dieses über Generationen hinweg gern gelesenen Kalenders. Weinbau und Landwirtschaft Württembergs in Vergangenheit und Gegenwart werden von verschiedenen Seiten beleuchtet. Aber auch viele liebenswerte Winkel unseres Landes lernen wir kennen: die Südwestalb von Hechingen bis Tuttlingen, Ulm mit seinem Landesposaumentag und Müdingen mit seinem Truppenübungsplatz. Die allseits beliebte schwäbische Maulschütze wird kulturgeschichtlich und gastronomisch untersucht und ein humorvoller Unterhaltungsteil mit Geschichten, Anekdoten, Gedichten und das Preisrätsel machen den Kalender für Alt und Jung zu einer beliebten Lektüre durch das ganze Jahr.

W. Kohlhammer GmbH · 70549 Stuttgart
Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430

Die AOK tut mehr!

Lassen Sie uns mal kurz durch das Leistungsangebot der AOK wandern.

Wussten Sie, dass rund 4,2 Mio. Versicherte in Baden-Württemberg der AOK vertrauen? Denn sie schätzen den Schutz der großen Versicherungsgemeinschaft und profitieren von einem vielfältigen Leistungsangebot, wie z.B. der Rückenschule, der Mutter-Kind-



Kur oder dem neuen Chronikerprogramm für Diabetiker. Wenn auch Sie sich über unser Leistungsangebot umfangreich informieren möchten, dann besuchen Sie uns einfach im Internet unter www.aok.de oder in einem AOK-KundenCenter in Ihrer Nähe.

AOK Baden-Württemberg.
Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.

www.aok.de

AOK
Die Gesundheitskasse.

BESONDERE

Bildbände

Von Land und Leuten der Alb

von Angelika Bischoff-Luthien

Eine wunderschöne und einfühlsame Liebeserklärung an die Schwäbische Alb und ihre Bewohner. Mit vielen Gemälden des Malers Eugen Bischoff, dem Ehemann der Autorin.

Farbbildband, 80 Seiten, Mitgliedpreis 20,- EUR



LEIER, GAMBE, DUDELSACK

DER INSTRUMENTENBAUER TIBOR EHLERS

Das neue Buch über Leben und Werk des vielseitig begabten Instrumentenbauers und Pädagogen Tibor Ehlers aus Betzweiler-Walde, dem „Dudelsackprofessor“ und „Weltmeister musikalischer Urmsinnlichkeit“.

NEU! Farbbildband, 150 Seiten, Mitgliedpreis 20,- EUR

Eine Auswahl weiterer wunderschöner Bildbände:

Sackpfeifen in Schwaben
Ton und Tanz in Schwaben
Volksanzug und Tanzlied der Schwaben
Von Land und Leuten der Alb
Tibor – Gamben
Gottlieb Rau, 1848

Sonderpreis für Mitglieder, statt 23,- EUR nur 20,- EUR.

Schwäbisches Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins
Ebinger Straße 56, 72136 Balingen
Telefon 0 74 33 / 43 53 - Fax 0 74 33 / 38 12 09
e-mail: schka@t-online.de • www.schwaben-kultur.de



GESCHENKE!

Restverkauf:

Jetzt zum absoluten Tiefstpreis von € 6,20!

(für Mitglieder des Schwäb. Albvereins, plus Versand)



Zum 100jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 veröffentlicht – noch immer aktuell und bezaubernd!

216 Seiten mit 275 Farbfotos. Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Bestellung / Kauf bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäb. Albvereins, Hospitalstraße 21 B / Postfach 104652 • 70041 Stuttgart – Tel. 0711 22585-22

Eine Entdeckungsreise durch unser Wandergebiet zu Kostbarkeiten aus Natur und Kultur, Kunst und Geschichte. Dabei sind nicht nur Naturschutzgebiete wie das Eriskircher Ried am Bodensee und die bizarr zerfurchten Klingen und Grotten im Welzheimer Wald porträtiert, sondern auch ein Hufschmied auf der Alb, ein Maskenschneider in Oberschwaben und Glockengießer im Unterland. Berichtet wird von Kunstwerken in Kirchen und von den Künstlern, die sie geschaffen haben, von Burgen und Schloßgärten, vom typischen Hohenloher Bauerngarten, vom Ilfelder Holzmarkt und vielem mehr. Dieses „Frühwerk“ der heutigen Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ macht mit einem bunten Mosaik von Bildern, Berichten und Geschichten Appetit, Land und Leute selbst neu zu entdecken.

Schwäbisches Land 2004

ist offizieller Wandkalender des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Bildkalender mit neuen Wandervorschlägen und herrlichen Farbaufnahmen im Format 17 x 30 cm.

Bei Ihrer Ortsgruppe erhalten Sie den Kalender zu Vorzugsbedingungen oder direkt beim Verlag.



Senn Graphischer Betrieb/Verlag
Lindauer Straße 11 - 88060 Tettnang
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 - Fax 0 75 42 / 53 08 3 6
E-Mail: senn@larsne-senn.de

...WANDERN, ERLEBEN, DIE HEIMAT ENTDECKEN



Natur Heimat Wandern

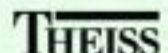
Theo Müller
Blumenwiesen
Eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer

Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e. V.

Vorgestellt werden die verschiedenen heimischen Wiesentypen – von den Kalk-Magerwiesen über Feucht- und Nasswiesen bis zu den so genannten Streuwiesen. Dabei fällt das Augenmerk auf die Artenvielfalt und die einzelnen, für den jeweiligen Wiesentyp charakteristischen Pflanzen und Tiere. 323 Seiten, 359 Abbildungen, Skizzen. € 14,-

Für die Mitglieder des Schwäbischen Albvereins zum **Mitgliedspreis € 10,20**, zu beziehen ausschließlich über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins e.V. in Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 25 85-22

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28,
70591 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 55 27-14, Fax 17
e-mail: service@theiss.de



Neu bei Theiss

Unterwegs zu den Wundern der Erde

In seinem neuen Buch zur ARD-Fernsehreihe »Wunder der Erde« führt uns der bekannte Filmemacher in spannenden Reportagen hinter die Kulissen der Filmaufnahmen in aller Welt – von den Berggorillas in Ruanda bis zur Vulkaninsel White Island. Von Ernst W. Bauer. 144 S., 120 farbige Abb. Einführungspreis bis 31.1.2004 € 24,90 (danach € 29,90).



Wolfgang Walkers Weihnachtsbuch

In diesem neuen Band hat Wolfgang Walker Gedichte, Lieder, Geschichten und Rezepte rund um das Thema »Weihnachten« zusammengestellt. Mal besinnlich und harmonisch, mal vergnüglich und unterhaltsam, mal nachdenklich und traurig, mal witzig und spritzig führt dieses Buch durch die Adventszeit. 160 S. € 9,95.



Ein schwäbisches Wörterbuch

Abdackla bis Zwetschgaxälz. Für »heißfloischte« Schwaben und »Reischmeckete«: Kenntnisreich, aber stets mit einem schwäbischen Augenzwinkern, erläutert der Autor in diesem Buch Bedeutung, Herkunft und Gebrauch typisch schwäbischer Wörter, Begriffe und Redewendungen. Von H. Binder. 144 S. € 14,90.



Guck au, dr Gabriel

Heilige amol anderscht. Egon Rieble haucht auf ungewöhnliche Weise 36 Kunstwerken aus der Gegend am oberen Neckar Leben ein und macht daraus Poesie – in Mundart. Er präsentiert die Heiligen mit ihren kleinen menschlichen Schwächen, und verleiht ihnen dafür liebenswerte menschliche Eigenschaften. Ein Kunstführer der ganz besonderen Art – Augenschmaus und Lesevergnügen in einem. 80 S., 37 farbige Abb. € 14,90.



Unser komplettes Programm finden Sie im Internet unter www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Münchwaldenstr. 38, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/7557-14, Fax -17 e-mail: service@theiss.de

THEISS

NEU!



Robert Braun
Wandererlebnisse
Ausgewählte Erlebniswanderungen zwischen Schwarzwald und Allgäu

In diesem Wanderführer sind 40 Wanderziele im Raum zwischen der Alb und dem Bodensee, zwischen Schwarzwald und Allgäu zusammengefasst. Alle Routen sind sorgfältig beschrieben und haben zur Orientierung ausgezeichnete Wanderzeichnungen.

Biberacher Verlagsdruckerei



GmbH & Co. KG
Leipzigstraße 26
88400 Biberach

Tel. 073 51/345-0 - Fax 073 51/345-143
www.bvd-medienhaus.de

120 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Zeichnungen. ISBN 3-933614-15-5 € 12,80

BÜCHERNEUERSCHEINUNGEN

Hans Willbold – **Der Luftkrieg zwischen Donau und Bodensee**
Mit diesem Buch wird die letzte Lücke der Geschichte des Zweiten Weltkriegs für Oberschwaben geschlossen. Broschur, 304 Seiten, 17 x 24 cm, mit historischen Abb., ISBN 3-925171-54-1, Preis: 18,- €

Ilse Wolf/Rösle Reck – **Tautröpfchens abenteuerliche Reise**
In Tautröpfchens Rundreise ist der Kreislauf des Wassers müheelos zu erkennen. Die farbenprächtigen Bilder machen es zum „Bilderbuch für kleine und große Leute“. Pappband, 64 Seiten, 21 x 23 cm, durchgehend vierfarbig. ISBN 3-925171-53-3, Preis: 20,- €

Federsee-Verlag – VeBu Verlags GmbH

Marktplatz 13 · 88422 Bad Buchau

Tel.: 0 75 82/93 04-0 · Fax: 0 75 82/93 04-21

E-mail: vertrieb@federsee-verlag.de · www.federsee-verlag.de

Bücher – beliebte Geschenke

Gassenlicht, Eine Kindheit in Schwäbisch Hall (1936 - 1952) von Dieter Wieland
422 Seiten, 19,95 €

Hohenloher Ausdrücke und Redensarten zusammengestellt von Eberhard Zaninger, 220 Seiten mit vielen Zeichnungen von Klaus-Peter Schaber, 19,95 €

In amerikanischer Kriegsgefangenschaft, Berichte deutscher Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg, herausgegeben und kommentiert von Wolfgang Schlauch, 252 Seiten mit Fotos, Dokumenten und Zeichnungen 19,95 €

Erhältlich im Buchhandel oder direkt vom
BAIER VERLAG Karlstraße 27, 74564 Crailsheim
Tel. 07951 - 94 03 0, Fax 07951 - 94 03 28

e-mail: baier-verlag@t-online.de

BAIER **BBB**
informiert zeigt berät

Schwäbische High-Lights zur Weihnachtszeit

Maultaschen

Genuss in Hülle mit Fülle
120 Seiten, gebunden
zahlr. farb. Abbildungen
€ 14,90 / sfr 25,80
ISBN 3-930723-74-3

Sylvia Bauer / Peter Menzel

Spätzle & Knöpfle

handgemacht und heiß geliebt
120 Seiten, gebunden
zahlr. farb. Abbildungen
€ 14,90 / sfr 25,80
ISBN 3-930723-01-8

Bestelladresse:

HampfVerlag
Schockenriedstraße 4
70565 Stuttgart

Fax: 0711 / 7 82 92-199
ghexelschneider@hampfmedia.de
www.hampfmedia.de

Zum Verschenken fast zu schade ...



Gunter Haug
In stürmischen Zeiten **NEU**
 Die Jugendjahre König Wilhelms I. von Württemberg
 Historischer Roman
 272 S., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-530-6

Ein fesselnder Roman über die Jugendjahre Wilhelms I. bis zu seiner Thronbesteigung im Jahr 1816!



Unterhaltsam und voller Details:
Susanne Dieterich
Württembergische Landesgeschichte für neugierige Leute
 Teil 1: Von den Kelten zu den Württembergern bis zur Reformation
 144 S., 43 Abb., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-468-7
 Teil 2: vom Dreißigjährigen Krieg bis 1952
 156 S., 25 Abb., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-469-5



Hansmartin Decker-Hauff
Frauen im Hause Württemberg
 604 S., 11 Abb., geb., € 35,80, ISBN 3-87181-190-7
 Ein spannendes Beziehungsgeflecht von 27 Frauen in der Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart.



Norbert Feinbügle, Hermann Fischer **2. Auflage**
Wie dr Schwob schwätzt
 Reiz und Reichtum der schwäbischen Mundart
 200 S., 122 Abb., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-537-3
 Ein aufschlussreiches Buch über die schwäbische Sprache für alle, die etwas über ihre sprachlichen Wurzeln erfahren möchten.



Karl Moersch, Peter Hölzle
Kontrapunkt Baden-Württemberg
 208 S., 83 Abb., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-478-4
 Ein Badener und ein Württemberger berichten über unterhaltsame, aber auch nahezu vergessene Details und der ungleichen Landeshälften.



Hans-Peter Ebert
Festtage zum Nachlesen
 Hintergründe zu Zeitrechnung und Brauchtum
 158 S., 58 Abb., geb., € 14,90, ISBN 3-87181-465-7



Weinreise durch Baden-Württemberg: **NEU**
Natalie Lump
Ortenau Weine aus dem Herzen Badens
 80 S., 71 Farbfotos., geb., € 9,90, ISBN 3-87818-487-3



Remstal Stuttgart
 Weinlandschaft mit Tradition und Vision
 80 S., 71 Farbfotos., geb., € 9,90, ISBN 3-87818-488-1



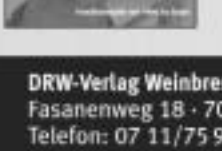
Vincent Klink
Koch-Kunst mit Vincent Klink
 96 S., 30 Abb., geb., € 15,50, ISBN 3-7650-8194-9



Vom Markt auf den Tisch
 Koch-Kunst mit Vincent Klink
 96 S., 40 Abb., geb., € 15,50, ISBN 3-7650-8248-1
 »Die anregenden Rezepte sind garniert mit zahlreichen Tipps und Geschichten.« *Süddeutsche Zeitung*



Elisabethas Kochgeheimnisse
 Originalrezepte des 18. Jahrhunderts
 120 S., mit 100 Farbb., geb., € 24,80, ISBN 3-7650-8274-0



Ursula Cantienis Kochgeschichten
 Familienrezepte von 1900 bis heute
 120 S., 60 Abb., geb., € 22,-, ISBN 3-7650-8279-1



André Wais, Rainer Redies **NEU**
Reichsstädte im deutschen Südwesten
 ca. 256 S., ca. 400 Abb., 36 Stadtpläne, geb.
 € 66,80, ISBN 3-87181-531-4

Noch heute spiegeln Architektur und Stadtbild der ehemaligen Reichsstädte den Glanz der vergangenen Zeit wieder. Entdecken Sie mit diesem hochwertigen Text-Bildband 36 Reichsstädte des deutschen Südwesten!



Dieter Buck
Das große Buch der Oberen Donau
 128 S., 200 Farbfotos., geb.
 € 19,-, ISBN 3-87181-486-5

Ein hochwertiger Bild-Textband. Faszinierende Bilder, spannende Texte und praktische Wander- und Fahrradtipps machen das Buch zum idealen Werk für jeden, der mehr über diese faszinierende Region erfahren möchte.

In gleicher Ausstattung ebenfalls erhältlich:

Gunter Haug, Manfred Waßner
Im Tal der Burgen

Das Große Lautertal auf der Schwäbischen Alb
 128 S., mit 97 Farbfotos., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-469-0

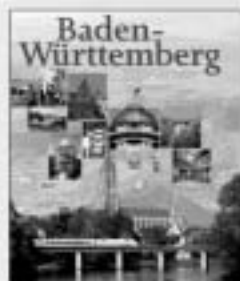
Gunter Haug, Heinrich Güntner
Burg Wildenstein über dem Tal der jungen Donau
 128 S., mit 100 Farbfotos., geb., € 19,90, ISBN 3-87181-464-4



Hans Binder, Herbert Jantschke
Höhlenführer Schwäbische Alb

Höhlen - Quellen - Wasserfälle
 288 S., 39 Abb. und 31 Farbfotos., M.
 € 16,-, ISBN 3-87181-485-7

Die wichtigste Informationsquelle für Höhlenforscher und interessierte Höhlenbesucher.



H.-G. Wehling, A. Hauser-Hauswirth, F. L. Sepaintner
Baden-Württemberg
Vielfalt und Stärke der Regionen
 400 S., 730 farb. Abb., geb.
 € 44,80, ISBN 3-87181-481-4

Zehn Autoren, allesamt hervorragende Kenner »ihrer« Regionen, beschreiben Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Tradition und Menschen der Landesteile. Ein attraktiver Bild- und Textband, der dem Leser immer neue landeskundliche Perspektiven eröffnet.



Eva Walter, Thomas Pfündel
Faszination Schwäbische Alb
Am Trauf entlang vom Rosenstein zum Dreifaltigkeitsberg
 160 S., mit 212 Farbfotos und Übersichtskarte, geb.
 € 39,90, ISBN 3-87181-288-9

Zauberhafte Schwäbische Alb
Vom Randen bis zum Ries
 184 S., mit 230 Farbfotos und Panoramakarte, geb.
 € 39,90, ISBN 3-87181-370-2



Die spannenden Ereignisse der Serie jetzt zum Nachlesen
Roland Lang
Band 1: Die Fallers. Aus dem Leben einer Schwarzwaldfamilie
 336 S., geb., € 19,80, ISBN 3-7650-8251-1
Band 2: Die Fallers. Himmel und Hölle
 304 S., geb., € 19,80, ISBN 3-7650-8262-7
Band 3: Die Fallers. Stürmische Zeiten
 ca. 336 S., geb., € 19,80, ISBN 3-7650-8292-9

Das heizgesunde
Mehl
Neu
mit dem Spurenelement
Selen

Heimatsmühle
Qualität aus der Heimat

S-fit – das Selen-Weizenmehl der
Kontinentalität mit dem Qualitäts-
siegel „Jahrs Freigeigelt“. Selen ist ein
essenzielles Spurenelement.
Es wirkt positiv auf Immunsystem,
Herz- und Lungenfunktion. Es trägt
in Verbindung mit Jod für eine
normale Schilddrüsenfunktion.

S-fit unterstützt Sie
bei Ihrer gesunden
Ernährung.

Heimatsmühle GmbH & Co. · Max-Lohmeyer-
Str. 10 · 72774 Weikersheim · www.heimatsmuehle.com
Telefon 0714 94 50 71

**www.
alpenlaendische-
moebel.de**

Planwagenfahrt im Taubertal

Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Wir geben Ihnen das
richtige Profil

Ihr Fachgeschäft
mit kompetenter
Beratung, großer
Auswahl und Ser-
vice rund um den
Schuh. Wir freuen
uns auf Sie.

**Schuh+Skid
weber**

Bahnhofstr. 19, 72728 Esslingen, Tel.: 0711/386073, in Hof

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet in den
Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen;
Skat- und Wandern.
Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 · Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter bereit

Hotel Alpenronne

Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen
und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer,
kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.**
Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team.
**Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62**

Erlernen Sie die Steirische Harmonika

in der **Steirerschule**
in Filderstadt-Bonlanden
Bonländer Hauptstraße 53
Tel. 0711/7775858
www.uhlbergduo.de

Un. Aut. an
Musik-
Geschäft
Tübingen

Absolut
keine
Nach-
kurse
unbedingt!

Unterricht: Mo. - Fr., Leihinstrumente vorhanden

Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Reutlingen/Ulm

72525 Münsingen
Dottingerstr. 55
Tel.: (07381) 9395-0
info@heideker.de

**Heideker
Reisen**

Wanderreisen 2004

Skandinavien-England-Irland		Griechenland - Zypern	
17Tg Lofoten-Inselparadies	94,8	14Tg Kreta	99,5
10Tg Rondane-Jotunheimen	30,7	13Tg Kykladen	98,4
10Tg Südnorwegen	15,7	9Tg Korfu	74,1/6,1/8
10Tg Finnische Seenplatte	13,8	Spanien - Portugal	
13Tg Lake District-Wales	27,6	9Tg Costa del Azahar	21,2/38,1/8
10Tg Schottland	18,6/13,8	9Tg Mallorca	28,3/16,4/25,9/33,1/8
9Tg Südengland Cornwall	28,5/21,3	9Tg Teneriffa	21,2/30,1/8
10Tg Irland	10,7	9Tg La Gomera	27,3
Italien		12Tg Algarve Botanik	7,4
14Tg Abruzzen	90,7	Frankreich - Deutschland	
12Tg Sizilien	24,3/29,9	10Tg Cevennen Botanik	24,5
10Tg Sardinien - Kultur	84,1/12,9	9Tg Bretagne	28,5
10Tg Cilento-Golf von Salerno	23,4/15,1/10	9Tg Auvergne	11,5
9Tg Amalfiküste	27,2/3,4/16,5/9,1/8	9Tg Korsika	1,8/28,8
9Tg Insel Ischia	27,2/29,3/5,6/2,9/10,1/10	9Tg Provence-Luberon	1,1/10
7Tg Toskana	22,3/24,4/12,9/30,1/10	9Tg Tarnschluchten	2,5/5,9
7Tg Insel Elba	28,3/12,4/16,5/8,9/27,9	9Tg Blumenriviera	13,4/14,9
9Tg CinqueTerre	13,3/29,3/19,4/12,9	9Tg Vogesen Munstertal	14,4/28,9
Schweiz - Kroatien-Slowenien		9Tg Rügen-Hiddensee	12,5/17,7/4,9
7Tg Engadin - St. Moritz	24,8	9Tg Mecklenburg-Seenplatte	21,6/8
9Tg Tesain - Kamellenblüte	22,3	9Tg Lüneburger Heide	29,8
7Tg Kroatien Naturparks	3,5/3,9	Fordern Sie unseren Katalog an!	
7Tg Juilische Alpen-Karawanken	27,4	www.heideker.de	

Waldschenke zur Distelklinge
70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturnum des Schwäb. Albvereins – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei ons kannst schwäbisch schwätze, esse, verschpre und no kecklich a Viertele trenke – denn dr Wirt isch a Schwob, ond so tutr au reche.

Montag bis Mittwoch Ruhetag, Donnerstag bis Sonntag ab 16³⁰ Uhr geöffnet, ausgenommen Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs ürtümliche Mallorca

- Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
- 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen

Info: <http://www.mallorcawandern.info>
Mail: wandern@eresmas.net
Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889
Mitgl. des Schwäbischen Albvereins • Hohenlohe Gau • OG Blitzfeld

Wandern in der Sächsischen Schweiz / Elbsandsteingebirge

Fam. gef. Haus mit 28 Zimmern (54 Betten) m. DU/WC, TV u. Telefon

- Reichhaltiges Frühstücksbüfett, HP (3-Gang-Menü), Grillfeste u.a.
- Gute Gruppenpreise, **10% Rabatt für U/HP im Oktober**
- Bitte Hausprospekt, Wandervorschläge, Preisliste anfordern

Landhotel „Deutsches Haus“, Inh. Fam. Carl
01824 Gohrlich, OT Cunnersdorf Nr. 20, Tel. 035021 / 68937 Fax. / 67684
Internet: www.hotel-deutscheshaus.de, Email: Carl-Cunnersdorf@t-online.de

Gasthof Laufmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze - Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!

Die schönsten Weihnachtskrippen und Holzschnitzereien

finden Sie
in Johannesberg!

Große, nochmals erweiterte Krippen-Schau

Auf 3 Etagen und 45 m Schaufensterfront
finden Sie über 80 verschiedene
Krippenmodelle und 200 Krippenställe

Holzschnitzerei-Fachgeschäft

Toni Sauer

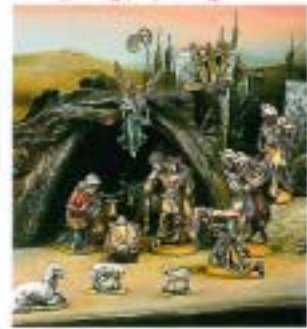
Inh. M. Sauer

Hauptstraße 1, 89967 Johannesberg

Telefon 0 60 21 / 42 16 20

- Großer Parkplatz im Hof -

www.holzschnitzereien-sauer.de



3 km nördl. von Aachalenburg-Damm · Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-19.00 Uhr · Sa. 9.00-18.00 Uhr

Rennsteigwanderungen mit Standquartier

Hotel/Restaurant Berggarten

Inh. G. Raßbach
Inselbergstraße 59
98589 Broderode
Tel.: 03 68 40-37 20
Fax: 03 68 40-37 232



Rennsteigwandern ohne täglichen
Hotelausschuss mit Hotelbustransfer
von und zu den Wanderetappen

www.berggarten-broderode.de

hotel-berggarten@broderode-online.de

Üb./Fr. ab 22 €

- hauseigene Sauna
- modernisiertes Hotel
am Rennsteig
- moderne Gästezimmer
- DU/WC, Telefon
- Familiäre Atmosphäre
- Kaminzimmer,
Jägerstube
- Pauschalprogramme
für Wanderung und
Urlaub

10 Üb./Fr.	168 km	Hörschel - Blankenstein	430 €
8 Üb./HP	120 km	Wartburg - Ernstthal	365 €
6 Üb./HP	90 km	Wartburg - Oberhof	245 €
7 Üb./HP		Wandern und Kultururlaub	282 €
3 Üb./HP	38 km	Schnuppenwanderung	115 €

Preis incl. Wanderverpflegung und Wandertransfers.

Das Hotel „Berggarten“ ist am Ortsausgang in Broderode. Der Staatl. anerkannte Erholungsort Broderode liegt am Fuß des 918 m hohen Inselbergs, wo Sie auch Deutschlands größte Sommerrodelbahn erleben können. Die zahlreich beschilderten Wanderwege und der Rennsteig bieten immer Gelegenheit zu einer Wanderung durch den „Thüringer Wald“. Fordern Sie unsere Programme für Ihre Urlaubspazierung im Thüringer Wald an.

Natur erleben: Traumurlaub in Norwegen



- Schneeschuhwandern und Pferdeschlittenfahrt
im Februar
- Sommerwandern im Fjell
- Busrundreise an die Fjorde
- Mit der Hurtigrute von Kirkenes nach Bergen

Prospekt kostenlos und unverbindlich von:
Hans Kempf, Oberfischacher Str. 47, 74423 Obersontheim
Telefon: 07973/910215 Fax: 07973/910216
E-mail: HansKempf@Norwegen-Reisen.com



Oberlausitzer Bergweg

Entdecken Sie auf „Schuster's
Rappen“ eine einzigartige
Kulturlandschaft, das

Oberlausitzer Bergland - Zittauer Gebirge.

Sie erwartet eine vielgestaltige Mittelgebirgslandschaft mit markanten Sandsteinbergen, vulkanischen Kuppen, graniternen Berggrücken und malerischen Tälern in einer Höhe zwischen 200 und 800 m. Unterwegs begegnen Ihnen vielfältige Sehenswürdigkeiten und noch richtig idyllische Dörfer zum Bummeln und Entdecken.

Der Oberlausitzer Bergweg führt über sechs Etappen mit insgesamt 118 km vom Töpferort Neukirch bei Bautzen nach Zittau, der Stadt am Dreiländereck.

„Wandern ohne Gepäck“

- Termin: ganzjährig
Beginn: Wann immer Sie Lust zum Wandern haben.
Leistungen: • Ü/F in Hotels/Gasthöfen, DZ mit DU/WC
• Wegbeschreibung und Wanderkarten
• Lunchpaket und Gepäcktransfer
• Bergpass und Wanderabzeichen

Preis p. P.: 7 Übernachtungen 299,- EUR
(Gruppenrabatt)

Ein sächsisches Wandervergnügen
urwüchsig - romantisch - erholsam

Information und Buchung

Zittauer Gebirge Tourismus
Markt 1 - 02763 Zittau
Tel. 0 35 83 / 75 22 00 · Fax 0 35 83 / 75 21 61
www.zittauer-gebirge-tour.de

WANDERREISEN 2004

Neue Ziele im Frühjahr 2004:

La Palma	25. März	- 01. April	2004
Türkei	25. April	- 02. Mai	2004
Piemonte	12. Juni	- 20. Juni	2004

Weitere Ziele aus unserem Angebot:

Andalusien, Mallorca, Teneriffa, La Gomera,
Madeira, Toskana, Nordgriechenland,
Korfu, Provence, Jakobsweg

Bitte fordern Sie unsere Terminvorschau
Wanderreisen 2004 an.

Informationen & Buchung :

Cranachstraße 108
52351 Düren
Tel.: 0 24 21 / 1 50 17
Fax: 0 24 21 / 1 51 53



Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m
 auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Stein-
 ach, bietet gemütliche Gasträume,
 Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60
 Matratzenlager und 15 Betten,
 Liegeterrasse, durchgehend warme
 Küche, es werden auch Gruppen auf-
 genommen, ganzjährig offen.
 Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und
 die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von
 Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und
 Hochalpbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std., im Winter
 ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
 Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir
 Waschgelegenheiten.



• Hofführungen
 • Trekkingtouren
mit Lamas im Jagsttal

**JAGSTTALRANCH
 GROßFORST**

• Bestes Fleisch
 aus Hohenlohe

Aus eigener Erzeugung:
 - Angusrindfleisch-Wurst
 - Straußenfleisch-Wurst
 - Straußenschinken-Salami
 - Straußeneiernudeln
 - Lamawollprodukte

M.+H.Bauer
 Jagsttalaranch
 74582 Großforst 5
 Tel.07952/925821

URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING b.
 Meran, Herrl. Wandergebiet u. familierr.
 Skigebiet, Zi mit DU, WC u. Balk. Sonni-
 ge, ruhige u. erholsame Lage. Sonder-
 angebote in der Vorsaison, Reitmöglich-
 keiten und Reiterwochen gleich nebenein,
 mit achtnr Ferienwohnung am Bauernhof.
 Haus Hafner, Falzbebenstr. 42
 I-39010 HAFLING.
 Tel. + Fax 0039 0473 279431
 E-mail: mhaflner@onet.it

**Urlaub, Ausflug und Wandern
 im idyllischen Hohenlohischen
 Rötelsbachtal / Jagsttal**
 zwischen Rothenburg/Tauber und Langenburg.
 Erholung finden Sie beim Radfahren (Bürgen- und
 Residenzweg), Wandern (Frankenweg), Kegel-
 gut bürgerlich essen, sonnen im Gartenlokal,
 Ausflugsbusse auf Anfrage, Jubiläums-Pauschal-
 wanderwoche p.P. 135,- €. Mit vielen diversen
 Extras. Ganzjährig im DZ/DU/WC.
 Montag Ruhetag, Prospekt anfordern:
 Gasthof „Herzsteinener Mühle“
 74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

Urlaub unter der Zugspitze
 Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
 Sauna / med. Massage

Hotel Bergland
 Alpinspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 08821/98890, Fax 988999

E-Mail: info@hotel-bergländ.de
 Internet: www.hotel-bergländ.de

**Urlaub
 in Mecklenburg/
 Vorpommern**

Gemütliche Ferienwohnung NK
 direkt im Müritznationalpark.
 Telefon 039822/20275

DUDELSÄCKE
 # 195,-/Stück

SOFORT SPIELBEREIT!
 Mit Garantie+dt.
 Spielanleitung

ALTMANN
 Viktoriastr. 33
 D-41464 Neuss
 Tel. 0 21 31/85 89 99

**Landhaus-/Trachten
 Edelweiß-Tücher
 Schmuck + Uhren
 O & A Großhandel
 B.Hamm 0721/3 38 22
 www.come.to/OAHamm**

> Günstige Privathaftpflicht <

Privat-Haftpf.-Fam.	54,85 €
Single und Senioren	49,35 €
Hunde	69,15 €
Pferde	91,81 €

Vers.-Summe: 2 Mio.€ p. P + S.
 Beiträge: Jährlich
Vers.-Büro O. Kröner
 89567 Sontheim Hohweiler 2
 Ruf: 07325-6857 / Fax: 8379

Schluß mit wandern
 Auch in Ihrer Nähe

Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz
 in Gebäuden und Wohnungen

Mit Erfolg eingesetzt, u. a. Tübingen,
 Baudentrockenlegung Walter Horwath
 Fruchtkasten / Herzogl. Kelter
 Schloß Urbach,
 Breisach, Ratsbrunnenkeller;
 alle denkmalgeschützt
 keine Chemie, keine Bauarbeiten
 Baudentrockenlegung-Horwath@gmx.de

und vielen Privat-Gebäuden

Telefon / Fax:
 07123 / 31997



WANN BESUCHEN SIE UNS?

- Bei uns wird Ihre Einkauf zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebräutes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckermüller, Gartenstraße 4
 72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620



Café Hotel Keller
 In der Region
 "Der zehntausender"

- die feine Conditserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre ***Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 60 Betten, DU/WC, Tel./TV
 78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
 www.hotelkeller.de

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei
**"Natur-Pabst" • „V82“ •
 Postfach 1117
 83671 Benediktbeuern**

GASTHOF ADLER
 Metzger- / Partystraße

Wandern und erholen in der Region
 "Der zehntausender"
 Schönlische Alb

- 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- neue Zimmer - 52 Betten
- von gemütlichen Mehrbettzimmern bis zum luxuriösen Doppelzimmer mit Du/WC,TV,TeL.

72264 OBERNHEIM
 TEL:07436/365 - Fax 374



Wanderparadies
 Das Wanderhotel Nr. 1 im Thür. Wald

1994 neu erbautes Hotel, direkt am Rennsteig und zentral gelegen, gutbürgerl. Küche, modern ausgestattete Gästezimmer, heuseigener Fuhpark, Leistungsträger im Tourismus, 1. Hotel mit Gesamtrennstegwanderung von Haus, kein Hotelwechsel nötig, schöne Nebenteller im Naibereich, Anpassung von Eispentärgen, modernes Badehaus mit Kino 250 m vom Hotel

Hotel Auerhahn
 Neustädter Strasse 1
 99566 Massenbergl
 Tel. 036870-560 • Fax 5656
 Mail: info@wander.de • www.wander.de



**Esslinger
 Mittelaltermarkt &
 Weihnachtsmarkt**

von 27.11.-22.12. Igl. 11-20.30 Uhr

Mittelalterliches Flair auf dem Rathausplatz - weihnachtliche Stimmung auf dem Marktplatz. Jeden Tag Programm auf der Mittelalterbühne: Musik und Feuerakrobatik. Große Weihnachtsmann-Ausstellung!



ESSLINGEN AM NECKAR
 STADTMARKETING & TOURISMUS GMBH

EST-STADTINFORMATION
 Marktplatz 2
 Tel. 0711 -39 68 39 -49 Fax -39
 info@esslingen-tourist.de
 www.mittelalterliches-esslingen.de
 www.esslingen-tourist.de.

**SKIHÜTTEN &
 FERIENHÄUSER**
 FÜR GRUPPEN
 AB 8 PERS.

Thomas Grether - Reisen GmbH

Blohnstrasse 25
 76185 Karlsruhe
 Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
 Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02
 www.grether-reisen.de



Hotel Alpenpanorama
 111 Eisenbergstr. 111, 70372 Stuttgart-Weinberg
 Telefon: 0711/22585-10, Fax: 0711/22585-11
 www.hotelalpenpanorama.de

Hotel Alpenpanorama
 im Quell- & Badespazierland im Schwäbischen Alb

Im Hotel Alpenpanorama können Sie sich nach einer langen Wanderung durch den schönen Schwäbischen Alb erholen.

Das Hotel bietet komfortable Zimmer mit Bad TV, Telefon, Dusche/WC, Balkon und Schließfach.

In unserem großen Schwimmbad können Sie entspannen und auf der Terrasse den Blick auf die Schwäbische Alpenpanorama genießen.

Warten Sie in der Tag- & Nacht-Weinbar nach dem Essen auf den nächsten Weinabend und genießen Sie am Abend die regionale Küche in unserem Restaurant "Die Grotte".

Unser Angebot für Wandergruppen ab 10 Personen:
 Übernachtung mit Frühstück ab 28,00 € pro Person

Schwimmbad – Sommercafé – Sauna – Kegelbahn – Tischtennis – Fahrradverleih – Fahrradkurse

Tragen Sie sich ein, wenn Sie kommen!

Wir freuen uns auf Sie!

WANDERN OHNE GEPÄCK!

Rothaarsteig®
 Vogtland
 Sächsische Schweiz
 Berlin
 Westerwald
 Elsaß und Vogesen
 Riesengebirge
 Mallorca

Rennsteig
 Erzgebirge
 Harz
 Insel Rügen
 Ausoniusweg
 Provence
 Masuren mit Danzig
 Lausitzer Bergweg

KLEIN'S WANDERREISEN
 Hauptstraße 40, 35745 Herbom
 Tel. 02772-926023, Fax 02772-926099

Gasthof - Pension GEISELSTEIN
 Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II. zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Mäusl“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio, Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
 www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

KLEINANZEIGEN

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35.-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

Reit im Winkel – Perle Oberbayerns
 Exklusive 2-Zi-FEWO (Neubau) mit Kachelofen und Garagestellplatz, herrl. Blick auf Kaisergebirge. Tel. 08640/798973 oder 0171/3339892 Fax 08640/798975

Wanderparadies La Palma/Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel./Fax: 0034922485619

Ortsgruppe Leonberg
 Wir suchen für unsere Singgruppe dringend das Deutsche Wanderliederbuch, Ausgabe 1982 oder 1990 gegen Bezahlung. Angebote erbittet: Horst Keller, Tel. und Fax. 07152/55240

Urlaub für die ganze Familie
 Blockhaus für 2-10 Pers. mit Swimming-Pool, Sauna, Hobbyraum. 6 km von Bad Buchau entfernt. Tel. 07371/6842

Schnupper-Urlaub im reizvollen Naturpark-Nordelsass: gemütl.+komf. FeWo 2-4 Pers. Nähe La Petite Pierre, ruhige Lage, Sauna im Haus, Prospekt/Info Tel. /Fax 0033388701938

Urlaub im Bayerischen Wald
 Am Fuße des Rachel's liegt Frauenuau, das Gläserne Herz im Bayerischen Wald. Unser Haus bietet Ihnen eine

gemütliche Ferienwohnung für 2-6 Personen, sowie zwei rustikal eingerichtete Doppelzimmer mit Aufenthaltsraum. Fam. Rankl Tel. 09926/1720 oder e-mail: Hans-Juergen.Rankl@t-online.de

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.
 Wandern, ski- u. radfahren im Voralpengebiet, wohnen in Rottenbuch in Bauernhof-FEWO für 40,- €/Tag. Prospekt und Auskunft: (08867)581

Blätter des Schwäbischen Albvereins der Jahrgänge 1918-1925
 gebunden in sehr guten Zustand. Preis auf VHB. J.Eller, Tel. 07364/5864

Streuobstwiese ca.5 Ar in Haubersbronn/Nähe Schorndorf
 zu verkaufen oder verpachten. Tel. 01739334201.

Katze und Garten brauchen Pflege, wenn wir im Urlaub sind.
 Wir wohnen in Beuren (bei Nürtingen) am Fuße der Schwäbischen Alb. Unser Gästezimmer hat Platz für zwei Personen. Wir denken an ein zeitlich unabhängiges, verantwortungsbewusstes Ehepaar, das diese Aufgabe übernimmt und gleichzeitig bei uns einen schönen Urlaub verbringen kann. Bitte nehmen Sie Kontakt auf unter Chiffre 060301

Ältere deutsche Jagd- oder Militärferngläser
 von Sammler gegen gute Bezahlung gesucht. Tel. 0711 3160187

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart
 Tel. 0711/22585-10
praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** Erwin Ablor M.A.
 Tel. 0711/22585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle** Helmut Pfitzer
 Tel. 0711/22585-17, Fax -92
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** www.s-alb.org
 Tel. 0711/22585-28 Fax -94
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat** Werner Breuninger
 Tel. 0711/22585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
 oder: pfluegetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle** Karin Kunz
 Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart
 Tel. u. Fax 0711/427520
volkstanz@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** Ebinger Str. 56, 72336 Balingen
 Tel. 07433/4353, Fax /381209
kulturrat@schwaebischer-albverein.de
www.schwaben-kultur.de
- Mitgliederverwaltung** Leonhard Groß
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** Olaf Singert
 Tel. 0711/22585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** Dieter Weiss
internet@schwaebischer-albverein.de
- www.schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
 Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Name:
 Straße:
 PLZ / Wohnort:
 Bank / Postscheck:
 Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Chiffre erwünscht:
 Chiffregebühr € 5.-

Baden-Württemberg

Faszinierende Landschaften – bemerkenswerte Bücher

Erhältlich in jeder Buchhandlung

Der Bodensee

Der See und sein gesamtes Umland in einem aktuellen, außergewöhnlichen und wunderschönen Bildband.

Fotos von Werner Dierich, Manfred Gröbe, Kainer Güter, Christian Madun und Theo Keller.

Texte von Gräfin Sanja Bernadotte und Monika Spicker-Beck.

Deutsch, englisch, französisch, italienisch. 140 Seiten, 205 Farbaufnahmen, fester Einband mit Schutzumschlag.

Einführungspreis bis 31. Januar 2004

€ 29,90, danach € 32,90, ISBN 3-87407-560-5



Friedemann Schmoll und Jürgen Vogt: Alb-Ansichten

Hintergründige Texte und stimmungsvolle Fotos vermitteln neue Ein- und Ausblicke in die vertraute Landschaft. Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein. Mit einem Vorwort von Hans-Ulrich Rauchfuß.

112 Seiten, 80 Farbfotografien, fester Einband, € 19,90, ISBN 3-87407-540-0



Gudrun Mangold:

Most Das Buch zu Apfel- und Birnenwein

Alles Wissenswerte rund um den erfrischenden Trank: eine schwingvolle Kulturgeschichte mit Kochrezepten, Sortenkunde und Serviceteil.

144 Seiten, 155 teils farbige Abbildungen, fester Einband, € 19,90, ISBN 3-87407-557-5



Roland Silzle, Dieter Ziegler-Naerum: Brotgeschichten aus Hohenlohe Mit umfangreicher Rezeptsammlung

Wie Blooz, süß oder salzig, Kartoffelbrot, Schwarzbrot pudding und Brotkonfekt bereitet werden und was es mit Barlauchbrot, Horaffen, Schenkenbrot und Siederkuchen auf sich hat, erfährt man in diesem reich bebilderten Back- und Schmökerbuch. Eine Liebeserklärung an unser wichtigstes Grundnahrungsmittel.

168 Seiten, 270 farbige Abbildungen, fester Einband, € 22,90, ISBN 3-87407-574-5



Jürgen Hagel: Das Filstal Natur, Kultur, Geschichte, Orte

Wer sich mit dem Tal am Fuße der Alb beschäftigt, stößt auf viele Besonderheiten, wie sie selten so dicht beieinander vorkommen. Jürgen Hagel beschreibt fundiert und gut lesbar Geschichte, Kultur und Natur und nimmt den Leser mit auf eine Reise vom Ursprung der Fils bei Wiesensteig bis zur Mündung bei Plochingen.

176 Seiten, 170 meist farbige Abbildungen, fester Einband, Einführungspreis bis 31. Januar 2004: € 24,90, danach € 27,90, ISBN 3-87407-564-8



Die Schwäbische Alb

Der zauberhafte Bildband porträtiert die ganze Schwäbische Alb vom Randen bis zum Ries in meisterhaften Farbfotos.

Fotos von Rainer Fieselmann und Manfred Gröbe. Text: Fritz Schrey. Deutsch, englisch, französisch, spanisch. 176 Seiten, 187 Farbfotos, Großformat, fester Einband, € 34,90, ISBN 3-87407-350-5

